

Nun folget sein eigenhändiges Journal.
Journal von 1769 [und 1770]

Februar

Den 15. Februar 1769 nachdehme ich von den Commandirenden Herrn Generalen Cheff Fürsten Galitzin schon den 10. selbigen Monaths den Befehl in *Nesehin* erhalten, daß ich mich nach *Periasleff* ohnweit des Niepers begeben sollte, und das *Nihoffsche* erste *Moscovische*, *Cabardische*, und *Kaporsche* Infanterie Regimentes nebst dem Herrn Generalen Majoren *von Transee* unter mein Comando nehmen sollte, langte ich in *Periasleff* an. Der Herr Generalen *Transee* und das *Nihoffsche* Regiment fandt vor mir, die andern drey Regimenter waren in ihrn Quartiern noch nicht angelanget, erhielte auch gar keine Nachricht wohin sich auf dem Marsche befände.

Von dem commandirenden Herrn Generalen Fürsten Galitzin fandt schon vor mir viele Ordres so meistens in Erinnerungen bestanden daß die Regimenter auf das baldigste zum Marsche mit allem fertig seyn solten.

Den 16. Februar raportierte den commandirenden Cheff daß in *Periasleff* arriviret, das Comando angetreten, und daß des 1. *Moskoffsche*, *Karbadische* und *Kaporsche* Regimenter noch nicht in ihrn Quartiern angelanget. Ich besahe diesen Tag die *Periasleffschen* Rustungs Werke, so sehr schlecht. In *Periasleff*, so ein Regiments Stadt von der Ukraine ist, wovon ein *Cohaquen*regiment auch den Nahmen führet, ist sehr schlecht bekannt, und liegt an einem sehr moratzigen Fluße, so *Truba* heißet, der vornehmste (?) von der Stadt war zu dieser Zeit weder das Regiment *Cosaken* abmarschieret, der Polkorvoi *Obosne Kaneffsky*. In der Cidabelle commandierte der Herr Brigadie *Brettschneider*, so mich an diesem Tage besuchte.

Den 17. erhielte etliche Ordres mit Copeien von Ukasen aus dem Kriegs Colligio dabey auch das gemachte Avansement von Stab und Oberoffizier[...], zu dem *Cabardieschen* Regimenter war der Herr Secund Major *Schwanenberg* ernandt, weswegen der Herr Generalen *Transee* beordnete diesen Herrn. von *Schwanenberg* im selbigen Regimenter einschließen zu lassen.

Den 20. erhielte vom Cheff den Befehl die von des Herrn General Leutnant *Plemennikoffs* Regimenter hier nachgebliebene Kranken nach *Kioff* in dem großen Hofspitale abzufertigen. Ich sollte ihm auch eine Liste einsenden was für Leute, und Commandos und bey solchen was und wie viel Ammunitions Sachen hier in *Periasleff* von der Armee zu finden.

Den 21. fertigte ich nach der am gestrigen Tage erhaltener Ordre die Kranken mit den vom *Wetschen Caredinier* Regiment hir befindlichen Herrn Rittermeister *Ganvila Pelinvankoff* nach *Kioff* ab.

Den 22. nach eingegangener Nachricht was hir in der Stadt vor differente commandos und Ammunitions Sachen befindlich, sandte davon einen ausführliche Bericht an den Herrn commandirenden Cheff. Heute wurden die bey dem *Nihoffschen* Infanterieregimenter erhaltenen neuen Fahnen eingeweyset, und der Herr Obrister *Braun* hatte dabey des Regimenter Parade.

Den 23. erhielte von dem commandirenden Cheff den Befehl daß ich den Herrn Generalen *Transee* mit dem *Nihoffschen* Infanterie Regimenter, wann es mit allen fertig, so wie der Cheff hoffete, ehe der Nieper Fluß inpashable wird, nach dem Städtchen *Grizoff* abfertigen solte.

Den 24. raportierte ich dem commandirenden Cheff, daß mich das *Nihoffsche* Regiment auf meinen ihr zugesandte Ordre geantwortet, daß Sie mit ihren Fuhren und spanischen Reitern nicht eher fertig würden, als gegen den 5. Mertz. Ich that Anfrage in Falle das Regimenter hir marschieren müßte, wohin die angefangene Arbeit laßen solten, auch ob Sie ihr Tuch so zu Mondirungen bey dem Regimenter angelänget hir in *Periasleff* solten ablegen, weiln Sie die Mondirungen biß den 5. Mertz nicht alle verfertigen könnten, auch erkundigte mich bey dem Cheff ob auf der Ruthe biß *Gritzoff* Magazins angeordnet wären.

Den 28. erhielte vom Cheff die Ordre das er dem *Nihoffschen* Regimenter keinen expressen Termin setzen wolte, wenn es aufbrechen solte. Er möchte nur solches alles bey dem Regimenter fertig machen, auch so balde möglich die Mondirungen verfertigen, und den Übergang über den Dnieper so lange es gefroren nicht verabsäuhmen. Heute erhielte den ersten Brief von meiner Frauen von dem 7. Februar datiret.

Martii

Den 3. Martii erhielte die Ordre vom Cheff, daß da er auf seiner vom 22. Februar von mir einen Raport erhalten daß das *Nihoffsche* Regiment gegen den 5. Mertz mit allem fertig seyn würde, so solte auch solches Regiment denselben Tag marschieren, und wann es nach gegebener Marsch Ruthe das

Städtchen *Grizorwa* kähme, so solte es sich bey dem Herrn General Leutnant Stoffeln melden, diese Ordre frapirte mich, denn ich hatte dem Herrn Cheff nur raportiret, das die Wagens und Spanische Reiter gegen den 5. Mertz würden fertig werden, aber die Mondirungen könnten semiglich jeder Zeit fertig seyn, und ich befragte mich noch expresse wann das Regiment den 5. solte marschieren, wohin Sie das Tuch laßen solten und nun drehet der Cheff meinen Raport als hätte ich ihm gemeldet das alles würde in der Zeit fertig seyn und schweiget gänzlich von dem Tuche. Unterdeßen befahl doch dem Regimente den 5. Mertz auszurücken und nach der gegebenen Marsch Ruthe zu folgen. Dito schrieb an meine Frau sub No.7.

Den 6. dito fertigte ich das *Nihoffsche* Regiment ab über *Belazerkaff, Kotelma, Lechoffza, Solotivino, Slobodiseha, Rietky, Tsehudny, Stojany, Schulecky, Rubliroky, Kamen, Miropol, Polonna, Bolsehoi, Beresny, Labun, Gritzova, Schkaroffky* nach *Stanaokonstantinoffka*, und befahl dem Herrn Obristen Braun daß er sich bey dem Herrn Generale Leutnant Stoffeln melden solte.

Den 11. erhilte den Ordre vom Cheff den 10. hujus datirt daß er mit den ehesten auß *Kioff* über der Grentze gehen würde, daß da meine Regimente als das Erste *Moskowsches, Kaporsches* und *Carbadi-sches*, noch nicht in ihrn Quartiere angelanget, ich mich aber nach Erhaltung der Ordre sogleich nach ein von diesen Regimentern angezeichte Quartier begeben solte, und wann ich alle die Regimente erwartet, so soll ich die Regimente befehlen daß Sie sich gar nicht in die Quartiere aufhalten, sondern so gleich so viel sie nur Proviant auf ihrn Wagens mitnehmen können, auflegten, und ich solte als dann nach der beygelegeten Marsch Ruthe mit selbigen Regimentern marschieren, an welchen Orte ich mich jetzo aufhalten werde, solte ich ihnen sogleich raportieren. Wann etwa ein oder ander Regiment mit ihren Sachen etwa noch nicht fertig wärn, so solte alle Mühe angewandt werden, solches auf dem Marsche fertig zu machen, das *Astrachansche Carabiner* Regiment soll ich, wann nach *Kioff* komme auch unter mein Commando nehmen. Auf dieser Ordre habe sogleich raportiret,

1.) da die Städte *Basan* wo das 1. *Moskowsche, Geehotinwo* dem *Cabaretieschen* und *Peschanewor* dem *Caporschen* Regimente die Quartiere angewiesen rund um *Perigasleff* liegen, das aber nicht auf einer sondern verschiedenen Seiten und Wege, *Geehotin* und *Peschane* gleich nicht weiter als 35 Werst von *Perigasleff*, und wann ich mich nach einen von diesen hie begeben, so bleibet der andern Orth von mir über 60 Werfte, *Basan* aber bleibt als dann von *Peschane* 80 Werft, so hielte es vors beste nun die Befehle an die Regimente abzuschicken und geschwinde Raports von selbigem zu erhalten, daß ich schon in *Perigasleff* die Ankunft derer Regimente erwartete.

2.) obgleich mich nicht bewußt, ob die Regimente auf dem Marsche alles nach Seiner Erlauchten Ordre vom 12. Januar verfertiget haben, so zweifeln doch und finde vor nemiglich, daß die Regimente auf dem Marsche über die Grentze, wo sie sich jetziger Jahreszeit auß Ermangelung genuztamer (?) fourage gar nicht werden aufhalten können, das zu denen gehörige Fuhren, *Ragatken* und *Rospusken* benötigte Holtz zu verschaffen, und solches verfertigen, deßwegen habe von ihme ein Stricte Ordre erbethen, im Falle die Regimente ihrn zugelegeten Wagens zu den 12tägigen Proviante auch die *Ragatken* und *Rospusken* noch nicht fertig gemacht haben, ob ich ohne solche zu ferfertigen abmarschieren soll.

3.) der Dnieper Strom ist schon so schlecht, daß sich keiner mehr ohne der größten Gefahr darüber zu gehen getrauet. In diesem Falle da ich zum vor aus sehn, daß die Regimente bey der Überfahrt des Dnieper sehr werden angehalten werden, und wann ich mit alle drey Regimente unter *Kioff* anlange, so werde wann keine Brücke gemacht, mich bey der Überfahrt, da mir bewußt das solche wegen Ergießung des Strohms sehr langsam für gehet, lange aufhalten müßen. Die Regimentspferde, wann keine Magasins auf dieser Seite gemacht werden an Unterhalt Mangel leyden, und die Soldaten und übrigen Regiments Bedienten werden wegen Mangel derer Quatiere die äußerste Noth ausstehen, da sie von dem großen aus *Finland* gemachten Marsch schon so vieles ausgestanden, und deßwegen solte es vor meine Schuldigkeit alles dieses Seiner Erlauchten gehorsamst vorzustellen und bat mich seine Befehle auß, ob er nicht zulaßen wolte, daß die drey noch anzulangende Regimente sich mit allem was ihnen noch fehlet hier in denen Quartiren fertig machten, weilen die Unmöglichkeit zuvorsee, daß Sie solches auß dem Marsche verfertigen könten. Hir fehlet es ihnen weder an Proviant noch Fourage, der Soldat kann sich wieder erholen, und das verderben bey denen Regimentern kann repariret werden, und unter diesen wird die Überfahrt über den Dnieper passabler. Ich bat ihn solches meiner Vorsorge zu überlaßen, so würde sobald bey denen Regimentern alles fertig, die Überfahrt über das Wasser beschleunigen, auch mit dem Marsche zur *Carmee* nicht zaudern und wann er es erlaubte, so würde das *Kaporsche* und *Kaberdiesche* Regiment hir bey *Perigaslaßwo* eine gute prameist (?), über-

setzen, das *Moskovosche* aber über *Kioff* gehen laßen, auch denen Regimentern auf dieß seit *Berdis-
ekeff* ein Rendevous verschreiben.

Den 16. erhalte von dem Cheff von dem 14. datiret die Ordre daß er mich erlaubte einige Zeit mit denen Regimentern noch hir in *Perigasleff* zu bleiben, und daß er alles auf meiner Vorsorge ankommen ließ.

Dito schreibe an meiner Frau unter Couvert des Herrn Hofrath Ecks [?] sub No. 8.

Dito erhalte den Raport vom 1. *Moskovischen* Regiment, daß solches in seinen Quartiere in dem Städtchen *Bahan* eingerücket.

Den 19. erhalte von dem *Kaporschen* Regimente daß solches in *Peschane* in die Quartiere gerücket.

Den 23. raportierte das *Cabardeische* Regiment, daß es in seine angewiesenen Quartiere *Gachotin* eingerücket wäre.

Den 24. übersandte an den commandirenden Cheff durch einen Expressen meinen Raport nach *Labun* meldete ihme dabey den Zustand derer Regimente und was ihnen noch fehlte.

Den 27. erhalte einen Ordre vom Cheff daß ich mit meine Regimente und Befehl des Generalen Cheff Olitz stehen soll und unverweilet marschieren soll.

Dito raportierte an dem Herrn Generalen Olitz durch Expressen den Zustand derer Regimente und das der Dnieper hier bey *Perigasleff* aufgegangen.

April

Den 2. April befahl dem 1. *Moskovischen*, den *Caporschen* und *Kabardischen* Regimentern aus ihren Quartieren zu rücken. Erstern Befehl bey *Kioff* den Dnieper zu passiren, und beide letztern ließ nach *Perigasleff* kommen.

Den (sic!) erhalte vom Cheff durch meinen abgeschickten Expressen den Befehl aufs förder-
sahmste zu [...] mit denen Regimentern zu kommen.

Den 6. Juny das *Cabardische* Regiment über den Dnieper bey dem Dorfe *Andruscki* zu führen.

Dito erhalte auch von dem Herrn Generalen Cheff Olitz die Ordre aufs baldigste zu marschieren.

Den 8. Nachmittags fung das *Kaporsche* Regiment über den Dnieper zu setzen.

Den 10. gingen die letzten vom *Kaporschen* Regimente hinüber.

Dito schrieb an meine Frau unter Couvert April General Dietz, No. 9.

Den 10. April ging ich bey den Dorfe *Andruschi* 12 Werft von *Perigasleff* über den Dnieper. Nach-
dehme das *Kaporsche* und *Kabardische* Regiment über gesetzt waren, und nächtigte in einem Polni-
schen Kirch Dorfe *Trachamiroff* genannt, so vom Fluße noch 8 Werft war. Der Weg bis den Dnieper
war sehr gut, aber von dem Fluße bis *Tractamiroff* sehr bergicht und waldigt.

Den 11. ging ich biß den Dorfe *Makedoni*, 32 Werft. Der Weg war etwas bergicht, hir holte ich das
Kabardische Regiment ein.

Den 12. marschierte mit selbigens Regiment über *Potoki* biß dem Dorfe *Selenka*, 20 Werft. Der Weg
war zuvor guth, aber etwas bergicht. Dem *Kaporschen* Regiment hatte die Ordre zugeschickt unß auf
einen Tag später zu folgen, und alle Rast Tage zu raportieren, wo sie sich befinden würden.

Den 13. marschirte biß dem Dorfe *Karapisch* an einem kleinen Fluße *Rasawa*, 15 Werft, guter Weg.

Den 14. marschierte biß dem Dorfe *Orschenzi*, an einem kleinen Bache *Wiltschenky*, 14 Werft, sehr
guter Weg.

Den 15. hielte Rastag.

Den 16. marschirte über *Rokitni*, *Bloschinetz* biß *Ohtriki*, 28 Werft. Guter Weg, und liegt an einem
kleinen Fluße, *Ressa* genandt.

Den 17. marschirte biß *Belozerkoff* an dem Fluße *Ressa*, 15 Werft. Der Weg war gut und eben, das
Kabardische Regiment aber, weilens in *Belozerkoff* nicht genugsame Quartier fandt, ging noch 7
Werft weiter, biß an das erste Dorff, in diesem Städtchen *Belozerkoff* war das *Nowotroitsche* *Curasier*
Regiment, nebst auch bey dieser Stadt eine Festung so aber nicht sonderlich befestiget.

Den 18. marschirte über *Schafirniffka* biß *Schubentzi* an einem kleinen Fluße *Rastawize*, 36 Werft. Der
Weg war etwas bergicht.

Den 19. hielte Rastag.

Den 20. marschirte biß *Pawolotsch* an den nehmligen Fluße *Restanize*, 24 Werft. Der Weg war sehr
guth. Hir in *Pawolotsch* hatte dem Ersten *Moskowischen* Regimente das Rendevous gegeben, es war
auch solches den vorigen Tag angelanget und kurtz vor meiner Ankunft außmarschirte.

Den 21. marschirte biß *Tscheraschne* an ein sehr kleines Bachgen ohne Nahmen, 30 Werft. Der Weg
war guth.

Den 22. hielte Rastag und befahl dem *Kaporischen* Regimente, seinen Marsch über *Pikoff* nach *Chmelnicki* zu machen.

Den 23 marschirte biß *Belopoll* an einem kleinen Fluße *Kienka*, 20 Werft. Der Weg war etwas bergicht.

Den 24. marschirte biß *Berelischoff* an einem kleinen Fluße *Glina paetoi*, 20 Werft. Der Weg war sehr guth, hir standt das *Permsche Carabiner* Regiment, und bey dieser Stadt ist im Carmeliter Kloster, so sehr gut fortiuret (?), worinnen im verwichenen Jahre sich etlige 100 confederirte Pohlen gegen den Generalen Kretschnikoff bey drey Wochen gewähret, er hätte sie auch noch nicht so balde eingenommen, wäre nicht der General Major Potgwiactschani den Dam abgebrochen und das Waßer abgelassen, wodurch der Brunnen so im Kloster war gleichfalls trocken geworden.

Den 25. hielte Rastag und das *Cabardiesche* Regiment proviantiere sich auf 22 Tage.

Den 26. marschirte biß *Raidrudeck*, 21 Werft. Der Weg war etwas kotig.

Den 27. marschirte durch unterschiedliche Dörffer biß *Ulanoff* an einem kleinen Fluße *Sniwoda*, 30 Werft. Der Weg war guth, dieses Städtchen liegt auf einer Halbinsel, da der kleine Fluß fast rundum gehet.

Den 28. hielte Rastag.

Den 29. marschirte durch ein Städtchen *Chmelnick* an den *Bog* Fluße, biß den Dorffe *Lossowa*, 30 Werft. Der Weg biß *Chmelnick* war sehr guth, von da aber sehr bergicht und muldigt.

Den 30. marschirte durch *Nowoiconskantinoff* biß *Latscheff* da vier Flüße, der *Bog*, *Besenack*, *Wolik* und *Wolscheck* zusammen stoßen, 30 Werft. Der Weg war guth.

May

Den 1. May hielte Rastag, hir waren alle drey Regimente wieder zusammengestoßen. erhielten aber Befehl das Erste *Moskoffsche* vorraus mit den Herrn Obersten Kriegs Commissairen General Major Apuchtin und der Cassa abzufertigen, welche auch so gleich fortmarschirten.

Dito schrieb an meine Frau p. Warschau sub No. 10.

Den 2. marschirte bis *Deraschno* an der *Wolk*, 20 Werft. Der Weg war bergicht, hir erhielt von dem commandierenden Cheff Fürsten Galitzin Befehl, daß ich mit alle drey Regimente nach *Tchumowetz* gehen und mich bey dem Herrn Generalen Cheff Olitz melden solte, hier erfuhr, daß unsern Armee den Dniester repassiret warn.

Dito erhielt 2 Briefe von meiner Frau sub No. 2ets.

Den 3. hielte Rastag.

Den 4. marschirte biß *Schumowetz* an den *Wolck* Fluße, 30 Werft. Der Weg war bergicht und durch einen engen Wald.

Dito erhielt einen Brief von meiner Frau sub No. 6.

Den 5. kam der Herr Generalen Cheff Olitz mit der ersten Linie bey *Schumowetz* an, ich meldete mich mit meine Regimente bey selbigen, und auf des Fürsten Galitzin Befehl bekam ich nach dem Herrn General Majoren Kamenskoi mit das *Ingermannländische* und *Iborgise* Infanterie Regiment unter Commando.

Den 6. war Rastag.

Den 7. war Rastag.

Den 8. war Rastag.

Den 9. war Rastag. Dito schrieb an meiner Frau sub No.11.

Annotation, was ich nach meiner Ankunft zur Armee von der Expedition erfahren, so der gantzen Armee den Niester zu passieren unternommen.

Den 15. Aprill ist er mit der Armee bey eine Polnischen am *Niester* gelegenen Städtchen *Kalus* genandt den Fluß passiret; er hatte befohlen daß die Regimente vor achte Tage, nemlich vier Tage auf die Leute und vier Tage auf die Wagens, Proviant mit sich nehmen solten; denn Generalen erlaubte er uns einen Wagen, bey jeden Regimente allen Stabofficiers zukommen einen Wagen, und bey jeden Battallion denen Oberofficiers zukommen einen Wagen mitzunehmen.

Die Armee passirte den Dniester ohne alle Hinderniße, nachdehme der Herr General Major Cheraskoff mit im Commando zur Bedeckung der Brücke und der schweren Equipage nachgelassen war, kamm die Armee

Den 18. Aprill nicht garweit von *Chotzim*.

Den 19. April als am ersten Ostertage stili vet. attaquirte der Fürst Galitzin das türkische Corps von 20.000 Mann, forcirte ihr retranchement, trieb die Türken auseinander, und nahm ihnen etliche Canones ab. Die meisten Türken aber retirirten sich in der Festung, die Festung wurde biß

Den 22. beschlossen, da man aber keine Hoffnung hatte, daß die Festung capituliren mögte, solche aber mit stürmender Hand zu forciren, da die Garnision nunmehr über zwölftausend Mann Türken angewachsen war, nicht vor Vortheilhaft hielte, so beschloß der commandirende Cheff über der Dniester zurück zugehen. Dieserhalben ließ er die bey der Armee befindliche Equipage unter Bedeckung des *Archangelgorodschen* Infanterie Regimentes nach der Brücke bey *Kalus* defiliren. Obgleich, wie oben gesagt, nicht viele Wagens mitgekommen waren, so mochte solches doch einen ziehmlichen langen Zug aus, weilen man nicht dafür gesorget, daß die Wagens (da Platz genug dazu war) in differente files gingen, dem Herrn Obristen von benannten Regimente *Neronoff* hatte sein gantzes Regiment mit der Artillerie a la tete der Equipage gesetzt, und nur zur Arriergade den Capitaine Treguboff mit seiner Compagnie gelaßen, die übrigen fiade der Equipage war ohne alle Bedeckung, dadurch geschahens daß ein Corps Türken von ungefähr 5000 Mann *Natolierso* von der Donau im Anmarsche nach *Choczim* waren, die Equipage in der Mitten attaquirten und plünderten etliche Troßbedienten töteten und andre gefangen mit sich nahmen. Zuletzt aber auch den Capitain Treguboff mit der Arriergarde attaquirten, diese wehrten sich etliche Stunden aufs tapferste, biß hin von der Armee mit etliche Cavallerie Regimente unterstützt wurden, der General Major Fürst Prosoroffsky so die leichte Truppen commandiret und dahmahlen die Arriergarde der Armee außmachte, hat bey dieser Affaire sich besonders hervorgethan. Sobald er die Nachricht von dem Feinde, und die Ordre vorzurücken erhielt, eilte er mit seinen *Husaren* und *Cosaken* herbey, attaquirte den Feindt lebhaft, brachte solchen gleich zur Retirade, verfolgte ihn biß an den *Prat* Fluß, tötete fast die meisten und nahm ihre gantzen Equipage, so auch Cahmele und Maultiere geladen ab, (es ist auch zu glauben das der Baseha so die *Natolier* commandiret, muß tot geblieben seyn, weilen man seine Roßschweife, seinem Schildt, und sein Commandostab so *Balawa* genannt wird, erbeutet hat), die in unserer Equipage gefangen genommenen, wurden denen Türken auch wieder abgenommen. Und also kahme die Armee ohne sonderlichen Verlust wieder zurück über den Dniester. Bey dieser Expedition ist kein einziger Officier blessiret, viel weniger getötet worden, außer dem Herrn Generalen Major Fürst Peter Dolgorucky wurde bey der Attaque vor *Choczim* blessiret, woran er etliche Tage hernach gestorben.

Ich habe nur noch dieses nach meiner Einsicht anzumerken. Die Entreprise über den Dniester zu gehen und eher als die türkische Armee sich in der Moldau gänzlich versammelt, und woferen es möglich ohne viel Leuthe zu riskiren *Choczim* zu überrumpeln und wegzunehmen, war ohnstreitig bey diesen angehenden Kriege das allervortheilhaftste, und notwendigste, und ich glaube, daß dadurch wann es alles gelungen, der gantze Krieg halb zu Ende gebracht wäre. Die unruhigen Pholen hätten alle Hoffnung verlohren, von denen Türken einen Beystandt zu erwarten, und wer weiß was Östreich bey so vortheilhafter Hoffnung seine im vorigen Kriege an dem Türken abgegebenen Örtter wieder zu erhalten, gemacht hätte. Ich glaube daß bey einer solchen Unternehmung der commandirende General sich ein vollkommen poin de vue, und darauf alle Anstalten machen muß, damit er seine Entreprise außführen könne. Seine Armee nur auf 8 Tage zu versorgen, wann man vier Tage biß zu dem Orthe der Entreprise zu marschiren hat, ist viel zu wenig, und obgleich die Unterwerfung auf *Choczim* nicht reussiret (?), so sehe gar nicht ein, warum man den Vortheil über den Dniester gegangen zu seyn, ohne gezwungen auß der Handt wieder gelaßen ist es keine Nothwendigkeit daß die Armee auf jener Seiten des Dniesters agiret, warum war man denn mit der gantzen Armee übergegangen? und warum schickte man nicht ein formidables Corps nur herüber? *Choczim* hätte auch von dieser Seiten zu gleicher Zeit (da es gegen den Fluß fast ganz decourert lieget) man auch nur mit einem mittelmäßigen Corps, attaquiret werden müßen, da es von dieser Seite am allerbesten hätte können beschloßen werden. Ist aber der Vorsatz gewesen, diese Campagne in des Feindes Landt zu machen, warum gehet man wieder über des Dniester zurück? Die Anstalten bey denen Regimentern sindt, daß sie auf 22 Tage Proviant mit sich führen können, unsern Magasins waren von *Kalus*, wo die Armee sich überzog nur 9 Podolische Meilen aber zum höchsten 90 Werft; *Podolien* ist ein bewohntes Landt, da es gar nicht schwer (in etliche Tage sehr viele tausend Wagens zum transportiren derer Magasine zusammen zu bringen, das Corps derer Türken bey *Choczim* war auseinandergetrieben, und also keine Gefahr daß die Magasin transportirte verhindert würden, und ehe die gantze große türkische Armee sich bey der Dniester hätte laßen sehen können) dem selbigen kann außer Mangel genugsahmes Grases (?) und sie in der Moldau keine Magasins hatte, nicht vor den Junio an anlangen (hätten wir unß ein formidables und festes retranchement an den Dniester machen können, wohin wir unser Magazin so viel als möglich hätten kön-

nen bringen laßen, alsdenn den Feindt erwarten, und den Außschlag einer Bataille absehen, so gewiß durch Gottes Hülfe vor unß hätte glücklich seyn können, weilen die Armee sich eine geraume Zeit außgeruhet, und die noch anmarschirenden Regimenten nur die Feldt Artillerie auch angelanget seyn würde. Hätten wir die Battaille gewonnen, so ist es schon immer der Türken ihrn Arth, daß sie vor dieses Jahr nicht mehr schlagen. Denn ihre meiste Trappes bestehen aus Lehn Diensten, und andern freywilligen, die gemeinlich sich nach verlohner Bataille nicht mehr aushalten laßen; sondern nach Hause gehen, und alsdenn behält man noch Zeit genug Städte und Vestungen, die gemeinlich bey denen Türken nach der Bataille schlecht besetzt bleiben, einzunehmen.

Der Zurückmarsch biß an der Brücken bey *Kalus* ward sehr eilfertig gemacht, welches der Mangel des Provianten soll veruhrsacht haben; dieser gar zu sehr forcirte Marsch veruhrsachte hernach viele Krankheiten, so daß bey denen Regimentern zu 100 biß 150 und 200 Kranke sich befinden.

Den 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18. May waren lauter Rastage.

Den 19. wurden alle Generals nach dem Hauptquartir berufen, der Herr commandirende Cheff Fürst Galitzin eröffnete unß, daß er von Ihro Kayserlichen Majeste durch ein erhaltenes Rescript einen Kriegs Rath halten müste, was für Operationes gegen den Feinde vorzunehmen wären; er verlangte derhalben daß ein jeder seine Meinungen schriftlich ihm übergeben solte. Ich nahm mich die Freyheit vorzustellen, daß es nach meiner Einsicht nötiger und dem Kayserlichen Rescripte conformer, daß wir unß alle zusammen darüber mündlich berathschlagten, solte aber einer oder der andre derer übrigen Meinung zu wieder seyn, und die andern ihm durch ihre Vorstellungen zu gleicher Meinung nicht perswadiren (?) könnten, so wäre es billig daß diese Außnahms Meinung im Protocoll verschrieben würde, und obgleich sehr viele ja fast alle die Hohen Herren Generals von gleichen Sentiments waren, so wolte der commandirende Cheff doch nicht drinne willigen, und also gab ein jeder seine Gedanken

Den 20. May schriftlich den Fürsten ab, wie gantz natürlich, so hatte ein jeder seine Gedanken aufgesetzt, wie seine chimeres (?) ihm eingegeben, weiters würde auch nicht mehr consuliret, und der Fürst declarirete unß, daß er unsern Meinungen nach Petersburg an Ihro Kayserliche Majeste zur Beprüfung senden würde.

Den 21. May war Rastag.

Den 22. Erhielte einen Brief von meiner Frau, No. 7., den 6. May datiret. Heute war Rastag.

Den 23. und 24. war Rastag.

Den 25. kahn der commandirende Cheff Fürst Galitzin zu unserer ersten Linie bey *Schumowetz* besahe das Lager, speiste bey dem Herrn Generalen Cheff Olitz und reiste den Nachmittag wieder zurück. Heute hatten wir auch Nachricht, daß ein Corps Türcken nach *Chotzim* gekommen, ihre Patroueillen sich am Dniester auch fleißiger sehen ließen.

Den 26. und 27 war Rastag. Heute schrieb an meiner Frau sub No. 12.

Den 28. war Rastag. Heute erhielte einen Brief von meiner Frauen No. 4, den 31. Mertz unter Couverts des Herrn General Dietz.

Den 29. war Rastag. Heute taufte des Kochs Ado Weib ihre Tochter, und sie bekam den Nahmen Dorotea.

Den 30. und 31. waren Rastage.

Juni

Den 1. Juni war Rastag.

Den 2. war Rastag. Heute sagte mir ein Pohle, daß die Feinde in großer Menge bey *Chotzem* über der Dniester schon etlige Tage stünden; wie ich solches dem Herrn Generalen Cheff Olitz erzehlte (versicherte mich selber) mich selbiger, daß er hirvon gar keine Nachricht mehr von den commandirenden Cheff, nach sonsten mehr hätte.

Den 3. war Rastag. Heute wurden die schwer Kranken nach *Polonna* abgefertiget, von der Ersten Linie sante man 436 Mann ab, es blieben 612 nicht so sehr Kranke allein bey einer Division.

Den 4. veränderte der Herr General Olitz das Lager der ersten Linie und nahm solches bey dem Dorffe (sic!) an dem *Wolck* Flusse.

Den 5. war Rastag. Heute forderte der commandirende der Herr General Fürst Galitzin alle Generals nach dem Hauptquartier, nachdem wir alle versammelt waren, machte er unß die Nachrichten bekandt, so er vom Feinde hatte, unter andern war auch diese, daß der Feindt schon würcklich mit einen Corps den Dniester bey *Chotzim* passiret, der Großvisier in etligen Tagen mit seiner Armee so in allen bey nahe mahl hundert tausend Mann außmachen, dorten zu erwarten stehe, und daß solcher in Willens *Kamineck Podolsky* einzunehmen, der Fürst Galitzin fragte einen jeden, was dabey zu thun. Meine

Meinung war, „daß, da ich hoffte das der commandirende General seine Dispositiones so gemacht, daß die Armee, wohin selbige sich wenden solte, jederzeit ihren Unterhalt haben könnte, so glaubte es sehr nothwendig zu seyn, mit der gantzen Armee dem Feinde wo er dem größten Theil seiner Armee oder auch mit der gantzen Force den Dniester passiret, entgegen zu gehen, und ihm die Bataille nicht zu refusiren.“

Den 6. Juni war Rastag. Heute schrieb an meiner Frauen sub No. 13, als am Pfingstfeste.

Den 7. war Rastag. Heute waren die Generals der ersten Linie fast alle im Hauptquartir, der Cheff befahl daß der Herr Lieutnant Stoffell mit sein Corps de reserve morgen marschieren solte, die gantze Feldartillerie, Pontons, Ingenieurs Commando solten gleichfalls morgen auß *Meschebusek* biß *Deraschno* vorrücken.

Den 8. und 9. hatte die 1. Linie noch Rastage, die 2. Linie aber war den 9. von *Diraschno* aufgebrochen.

Den 10. marschierte die 1. Linie von *Gatna Deraschne* über den Städten *Deraschne* biß dem Dorffe *Gaskoffze* Da es eben die Nacht geregnet hatte so war der Weg schlecht und sehr kotig, überdehm hatte der Herr General Quartirmeister zwar vor der Artillerie und schweren Equipage einen aparten Weg ausgesucht, wovon man aber wenig profitiren konte, weilen selbiger bey jeglichem Moraste und Defilee zusammen stießen, obgleich es ein sehr leichtes gewesen wäre über die Moraste, so gar nicht breit, doppelte Übergänge zu machen, die erste Brücke bey *Deraschno* war so schlecht, daß sie auch bey den Übergänge derer ersten Regimenter einbrach.

Den 11. marschirte die erste Linie biß *Michelpole*. Der Weg war ziehmlich trocken, aber etwas bergicht. Der Herr General Quartirmeister hatte zwar zwey Wege gemacht, nur dabey hätte der Artillerie so im zweyten Trusten standt, da wir rechts ab marschirten, auch der Weg rechter Handt zu gehen angewiesen seyn sollen. Da man aber die Artillerie den Weg lincker Handt nehmen lassen, so ecupirte selbige gleich beym Außmarsche die gantze Infanterie, und beym Einrücken im Lager that sie dasselbige der Infanterie des ersten Treffens.

Den 12. marschierte die erste Linie biß den Städchen *Scharoffky*. Der Weg war von den fielen Bergen sehr schlecht und waldig.

Den 13. marschirte die erste Linie biß den Städchen *Germolinzi*, da conjungirten wir unß wieder mit der Zweyten Linie. Der Weg war ziehmlich guth außer bey dem Außmarsche war ein schweres Defilee, wobey mich mit meiner Devison zwey Stunden aufhalten muste. Die gantze erste Linie marschirte in drey Colonnen. Heute wurden die Generals alle Nachmittag um drey Uhr zum Conseil gerufen. Der commandirende Cheff Fürst Galitzin eröffnete unß, daß Ihro Kayserlichen Majeste befohlen, daß wir unumgänglich im Corps auf der andern Seite des Dniester senden solten, und beehrte unsern Meinungen. Meine Gedanken waren folgende: daß wie ich schon im ersten Conseil mich geäußert, daß es nicht rathsam von der Armee ein Corps zu detaschiren, weilen die Armee nicht so starck, so wäre es füglicher, wann es absolutement nötig daß man auf der andern Seite des Dniesters agirt, daß die gantze Armee übergingen.

Den 14 war Rastag. Heute ließ der commandirende Cheff denen Generals das gestern vorabgeredete unterschreiben, dieses lautete aber gantz anders. Er hatte gesetzt, daß wir unß den Dniester nähern solten, und suchen ein Corps über zu setzen, und das andere solte vorserste auf dieser Seiten das Dniesters bleiben, wann es aber nötig als dan auch herüber gehen. Die meisten von denen Herrn Generals hatten solches schon unterschrieben. Ich wolte also kein Sonderling seyn, und muste es auch wohl unterzeichnen, rief aber den Herrn Generalen Cheff Olitz, die Herren General Lietnandts Graf Brus und Graf Soltikoff zu zeugen, daß mein Rath gewesen (da die Armee nicht groß, denn in der That waren wir nicht über 30.000 Combatanten) daß wir mit der gantzen Armee über der Dniester gehen müsten.

Den 15. marschirten wir in 5 Colonnen biß dem Dorffe (sic!). Der Weg war recht guth.

Den 16. marschirten wir durch *Polne Tarnawa* biß *Smotrishoffski* in 6 Colonen. Der Weg war durch den häufigen Regen so schlecht geworden, daß die Equipage nicht alles im Lager hat anlangen können.

Den 17. war Rastag. Heute erhielt einen Brief von meiner Frau sub No. 8, worauff sogleich geantwortet sub No. 14.

Den 18. marschirten wir in drey Colonnen, pasirten den Fluß *Smotretsch*. Der Weg war außer der Passage des Flußes recht guth.

Den 19. war Rastag. Des Morgens gantz frühe wurde zum commandierenden Cheff gefordert. Er sagte mich, daß er in Willens wäre mit der gantzen Armee den Dniester zu passiren und zwar rechter Handt

höher *Chotzim*, ich proponirte, daß er nun dem Feinde eine Masque zu machen, ein Corps den Tage da er aufbrechen wolte, gerade gegen über *Chotzim* sich solte postiren laßen, damit der Feindt glauben mögte, als wann die gantze Armee gerade auf *Chotzim* anrückete. Er aprobirte solche und trug mich diesen Posten auf, der Cheff ritte selbst um *Chotzim* zu recognosciren; bey dieser Gelegenheit suchte die Situation auß, wo ich mich mit meinen Corps im Gesichte des Feindes stellen konte. Bey diesem recognosciren fiel ein heftiges Gefecht mit dem Feinde vor, welches da sich etlige 20.000 Türken über den Fluß gewaget, sehr ernsthaft, der Feindt war aber doch zuletzt von unsern leichte Troupen auf das eilfertigste zurück über den Fluß getrieben und verlohrt über 400 an Todte.

Den 20. war Rastag. heute ritte nocheinmahl die Gegendt zu besehen, wo ich mein Corps setzen wolte.

Den 21. war wegen den sehr häufigen Regen noch Rastag.

Den 22. marschirte die Armee biß dem Dorffe (sic!) das Corps de reserve unter Commando des Herrn Lieutenant Stoffeln marschirte voraus. Ich brach zu gleicher Zeit mit meinem Corps auf und postirte mich auf einer Anhöhe vor *Chotzim*, nahe an dem Dorffe *Dluschek*. Befestigte mein Lager mit drey redouten, und ließ den Waldt hinter mich ver[...], der Printz Bosoroffsky mit seinen leichten Troupen blieb noch den gantzen Tag hir stehen und des Abends da es schon dunckel wurde, hatte er in seinen Lägern weile kleine Feuer angestecket und marschirte die gantze Nacht.

Den 23. kahn die Armee bey *Usti* nicht weit von dem Dorffe *Samoscy* an, der Printz Prosoroffsky mit seinen Corps und dem Herrn General Stoffeln mit dem Corps de reserve gingen noch heute bey *Usti* über den Fluß, ohne die geringste Verhinderung. Meine Vorposten raportirten mich, daß etlige Türken zwar über den Dniester sich hätten sehen laßen, aber auch gantz geschwinde wieder retiriret, und daß sie gemercket, daß das Lager bey *Chotzim* sich vergrößerte.

Den 24. raportirten meine Vorposten, daß sie observiret daß viele Türken sich troupsweise auf der andern Seite des Flußes rechts nach dem Walde *Bukowine* ziehen, ich urtheilte darauß, daß sie gemercket, daß er Fürst Galitzin über den Dniester gegangen und sich gegen ihme zögen. Gegen ein Uhr Nachmittage sahe man auß unsern Lager auf der Anhöhe bey *Chotzim* ein ziehmlich groß Lager aufstellen, es geschan auch etlige Canonen Schüße auß der Stadt, so die ankommenden salutirten. Kurtz darauf raportirten mich die Vorposten, daß solches ein gantz neues feindliches Corps wäre, so von der Seite von *Bindern* angelanget. Ich urtheilte, daß solches der erwartende Seraskier Bascha mit seiner Armee seyn müste. Ich schickte so gleich hinvon einen Raport an den Fürsten Galitzin durch den Second Lieutenant Fridrichsen vom *Cabardieschen* Regimente. Ich glaubte nunmehr gewiß, daß ich von dem Feinde würde attaquiret werden, der heutige Tag ging aber geruhig vorüber.

Den 25. bemerckte man, daß noch mehrern sich nach die Walde *Bukowina* zöge. Gegen Abendt holten die Vorposten etlige polnische Bauern ein, worunter zwey mit gantz zerrißenen Kleidern cofederirte polnische Edelleute waren, so als Spions herrüber gesandt worden, der eine hatte von den Krohn Mundschenk Potock universalien in *Kaminick* außzu[...] worin der [...] und den Commandanten angerathen wurde, sich der Confederation zu submittiren. Er hatte auf einen Brief an einen Gumnetzky von des Potoky seinen Secretairen, worinen man verlangte Nachrichten von der Russischen Armee, diese Spions sagen auch aus, daß der Seraskir gestern mit 80.000 Mann und 50 Canonen angelanget wärn, daß man bey dem Feinde glaubte, daß die Russische Armee nicht mehr als 5000 Mann starck nicht weit von *Kaminick* stünde und daß der Seraskier Willens wäre, in der Nacht eine Brücke zu schlagen und auf unß loß zugehen. Sie sagten auch, daß der Seraskir einen Raport erhalten, daß im Delaschement Rußen von sechstausendt Mann höher den Dniester passiret, wohin zum rescognosciren er zwey tausendt Tartaren gesandt habe.

Den 26. raportirten zwar die Vorposten, daß abermahls ein Theil Türken sich nach dem *Bukowina* Walde zögen. Ihr Lager aber hatte sich sehr wenig geändert, man decourirte weilmehr den Abendt noch ein Lager gegen unsern lincken Flügel.

Den 27. raportirten die Vorposten, daß der Feindt in großer Anzahl sich nach der Seite des *Bukowina* Waldes zöge, ein Corps von ihnen aber hätte sich näher unter der Festung gezogen, so ich auch auß meinen Lager observiren konte. Heute meldeten sich 3 Deserteure von dem Feinde, so gebohrene [...] und griechischer Religion waren Sie sagten auß, daß der Seraskier gewiß geglaubt, daß die gantze Russische Armee bey *Kaminick* stünde, seit gestern aber wären sie avertiret worden, daß ein großes Corps Russen den Fluß oberwärts passiret und dieses hätte den Vorsatz des Seraskier den Dniester bey *Chotzim* zu passiren geändert.

Den 28. raportirten meine Vorposten, daß in der Stadt *Chotzim* ein großer Lermen und Getöse gehöret wurde, auch daß gegen den *Bukowina* Walde ein großer Staub zu sehen. Ich urtheilte, daß die Feinde

mehreres Geschütz auß der Vestung nach ihren vielleicht schon genommenen Posten haben abführen laßen. Heute schickte vor mein Corps nach Proviand auf sechß Tage.

Den 9. bemerkte man, daß sich das feindliche Lager etwas vergrößert hätte. Heute meldeten die Vorposten, daß sie des Morgens gantz frühe einen Canonen Schuß gehöret, so vermutlich der Morgen Schuß von des Fürsten Galitzins Armee gewesen auch daß sie gestern Nachmittage auf 50 Schüße auß großen Geschütz haben hören können.

Den 30. war des Morgens gar keine Veränderung im feindlichen Lager, aber gegen Mittag hörte man in der weite ein starkes Canonen Feuer, so biß gegen 2 Uhr währere, in des Feindes Lager bey *Chotzim* war zu der Zeit alles in Bewegung und Unruhe, und ein von dem Vorposten gefangener polnischer Bauer so auß *Chotzim* kahl, sagte, daß die Bürger auß der Stadt sich und ihrer Haabseligkeit nach der Donau retirirten.

Julius

Den 1. Juli Vormittags raportirten die Vorposten, daß sich das feindliche Lager gantz geruhig hielte, sie solten auch einen confederirten Pholen ein so aus *Chotzim* kahl, dieser sagte auß, daß der Seraskier Bascha selber noch in dem Lager bey *Chotzim* stünde, Nachmittags um zwey Uhr sahe man in der Ferne verschiedene Rauche aufgehen, welches, obgleich wegen den contrairen Winde nichtens zu hören, Canonen Schüße müsten gewesen seyn, ein par Stunden hernach bemerkte man, daß in der Ferne längst einer Anhöhe alles in Rauch standt. Kurtz darauf konte man sehen, daß der Feindt sich in großen Haufens zurück nach *Chotzim* zog auch in des *Seraskiers* Lager wurde alles in Bewegung, gegen der Nacht sahe man in der Weite Küchen Feuers in langen reihen, so ich vermuthete daß es bey des Fürsten Galitzins Armee müste gewesen seyn.

Den 2. gegen 7 Uhr Vormittage sahe man ein ziemlich starkes Canonen Feuer in fast eben der Entfernung als man gestern Abendts die Küchen Feuer bemerkte. Ich schloß also darauß, daß der Fürst Galitzin heute Rastag gemacht. Wie aber hernach erfuhr, war er von dem Feinde attackiret worden, und da daß Feuer gegen Abend sich näherte so gab ich den Befehl an mein Regiment, sich gegen Morgen gantz frühe zum Marsche fertig zu halten, um 10 Uhr des Abendts sahe man 4 Raquetten steigen, weilen mich der Fürst Galitzin versprachen, daß er mich mit zweyen Raquetten avertiren wollte, wenn er sich *Chotzim* näherte, so brach noch um Mitternacht auf, und kahl mit Anbruch des Tages gantz nach vor *Chotzim*. Dito schrieb an Madame.

Den 3. wie gesagt kahl vor *Chotzim*, nahm mein Lager recht über der Festung einen Canonen Schuß weit, setzte meinen lincken Flügel an ein klein Wäldchen und den rechten an dem Dorffe *Gavriloffa*, von wannen auch mein Wasser holte, recognoscirte gleich wo ich mein Batterie die Festung zu beschießen anlegen konte. Ich ließ mit der 12 pfündige Canonen etlige Schüße thun, um zu sehen ob ich die Werke erlangen konte. Gegen Mittage sahe ich daß ein Corps von des Fürsten Galitzins Armee sich dem Retrangement des Feinde vor der Nacht näherte, solches attackirte, und gantz weniger Zeit den Feindt zwang sich in der Festung zu retiriren. Gegen Abendt sante meine Arbeiter eine Batterie gegen der Vestung zu machen. Ich zeigte den Ingenieur an, wo er ohngefehr solche anlegen solte. Der Herr General Major Kamenkoi nahm die Mühe auf sich, selbst bey der Arbeit zu seyn, aber des Morgens wie es Tag wurde, muste mit größten Erstaunen sehen, daß die Batterie nicht an dem Orthe, wo ich den Tag über es angezeyget, gemacht war, der Ingenieur sagte es hatte der General Kamenkoi solches befohlen, und dieser entschuldigte sich, daß der Artillerie Capitain sie versichert daß er die Werke erreichen konte Die Bomben reichten mit der größten Elevation dahin, es crepirte aber keine, ich ließ also aufhören zu schießen.

Den 4. wie gesagt fing die gemachte Batterie zu schießen an, aber alles ohne Wirkung, weswegen zu schießen aufhörte. Nachmittage sahe man daß der Feindt einen starken Außfall auf eine auf der andern Seite gemachte batterie that, man bewirkte aber auch zugleich, daß er sich balde zurückzog. Den Tag über ließ nochmahlen den Orth recognosciren, wo ich meine mein batterie anlegen wolte, wozu die Arbeiter des Abendts abgefertiget wurden, zur Bedeckung derer Arbeiter commandirte der Herr Obristen Igelstström mit 2 Grenadier und 8 Musquetier Compagnien und ließ den Posten biß an den Dniester einnehmen.

Den 5. des Morgens gantz frühe war die neu gemachte batterie fertig und schoß mit gute Effect auf der Vestung, weilen nicht aber der commandirende Cheff durch einer Ordre befahl daß ich mit der Bombardirung einhalten solte, und nur alles anwenden, daß der Feindt auf in einer Seiten des Flußes echapiren oder auch Wasser auß dem Flusse nehmen konte, so befahl, um den Feindt in einer immer währenden Unruhe zu erhalten, jezuweilen ein paar Bomben einzuwerfen. Des nachmittags probierten

etliche Janischaren durch den Fluß zu gehen, wurden aber von denen Grenadiers so leicht zurückgetrieben.

Den 6. bemerkte, daß der Feindt alle seine Bateriaen auf meiner Bateriae gerichtet hatte, und weil den commandirenden Cheff die Canonen und die Commandos so von der andern Seite auß denen Gärten den Feindt beunruhigte, zurückgezogen hatte, so erhelte ich das feindliche Feuer gänzlich auf mich und weil ich mit meine sechs Geschütz ein gar zu kleine Feuer machen konte, so schrieb abermahls an den Fürsten Galitzin und verlangte noch vierzehn Einhörner. Unterdessen ließ beständig nach der Stadt feuren. Auch richteten ein Corps von hundert Freywilligen, die setzte recht vor den Thohr der Stadt daß sei den Feinde Wasser aus den Fluße zu nehmen verhindern solten. Nachmittags probirten die Feinde ohngefehr 150 Mann Carvallerie über den Strom zu setzen, wurden aber zurückgetrieben.

Den 7. ritte ich zu den commandirenden Cheff, um ihme die Umstände der Bloquade vorzustellen. Ich verlangte da die Bombadirung und Beunruhigung nirgends besser als von dieser oder polnischen Seite vorgenommen werden konte, er noch sehr vieles Geschütz herüber senden solte, damit man den Feindt in der Vestung gar keinen sichern Aufenthalt laßen könnte, und ich stelte ihme vor, daß es ohnumgänglich nöthig, daß die Stadt von der andern Seite gleichfalls enger eingeschlossen würde, weil bemerkt, daß alle Tage sehr viele Türken sich in denen Gärten aufhalten. Er konte sich zu nichts gewisses resolviren, gab mich noch sieben Stück Geschütz, so ich sogleich nach meinen Lager abfertigte. Diesen Tag hatten die freywilligen Jäger dem Feinde bey der Träncke etliche Pferde abgeschlagen. Wie ich des Abends nach meinen Lager kahme, befahl so gleich an der neuen Bateriae zu arbeiten.

Den 8. war meine Bateriae vor die sieben von neune erhaltene Geschütz fertig. Um acht Uhr vor Mittag ließ ein starkes Feuer von beyden Bateriaen machen, konnte aber kein Feuer in der Stadt anzünden. Heute wurden mich die ersten schwer blessiret, vom 1. Moskowschen und Kaporschen Regimente von jeden ein Mann. Nachmittage kahmen der Printz Repnin und Graf Brusse zu mich, ich zeigte ihme meine Transcheen und Bateriaen und engagirte sie den commandirenden Cheff die hiesige Umstände gründlich vorzustellen.

Den 9. feuerte unablässig von meinen Bateriaen die Stadt wurde auch zu etlichen mahlen angezündet, aber allezeit wieder gelöscht. Die Ursache warum die Häuser so doch von puren Holtze waren, nicht brennen wolten, war wohl daß die Bomben oder vielmehr Granaten nicht groß genug und folglich auch wenig Pulver in sich haben, welches wann es sich entzündet, auch sehr wenige Flammen gab. Nachmittage suchten etliche Türken über Wasser zu kommen, wurden aber von unsern Freywilligen wieder zurückgetrieben, und zwey davon wurden im Fluße erschossen. Von meinen Cosaken Vorposten wurde auch ein Türke erschossen, dessen Pferd auch der Cosaque zur Beuthe erhelte.

Den 10. feuerte noch immer auf der Stadt. Heute erhelte einige Deserteurs von dem Feinde. Der erste war ein Grieche, hernach 4 polnische Bauern, so bey den Türken gefangen waren, und einen confederirten Pohlen. Alle sagten auß, daß in der Stadt ein erschrecklicher Gestanck von denen todtgeschossenen sey, daß viele Krankheiten und zwar hitzige wären, viele Leute stürben und das sie gar kein Vieh mehr hätten. Ich hatte an den commandirenden Cheff vorgestellet, daß es unumgänglich nöthig, daß er die Stadt von der andern Seite naher einsperren müste, um den Feindt zu verhindern, daß selbiger nicht in denen Vorstädten und Gärten sich verstecken könnte. Nachmittags bemerkte auch, daß von unsrer Armee und Corps hinter denen Gärten sich gesetzt hätte.

Den 11. des Morgens gantz frühe kahm ein Artillerie Capitain mit sechs Canonen von der großen Arme zu mir an. Der Fürst hatte mich gar nichtens gemeldet, was ich mit diese Canones machen solte. Der Artillerie Capitain hatte den Befehl von seinen Generalen an die vorige Artillerie Officiers, daß sie ihre vorige Geschütz nach Nachlassung einer zwölfpfündigen Canone zur großen Arme gehen solten. Mir blieb also nichts mehr als drey 12 pfündige und 4 sechspfündige Canonen übrig, konte also in der Stadt dem Feinde gar keine Unruhe mehr machen, diese Veränderung war mich besonders unangenehm, zumahl dadurch der Feindt Gelegenheit bekam in der Stadt gantz geruhig sich außzurasten. Ich schrieb deshalb an den commandirenden Cheff was doch die Ursache seyn mögte. Um zwölf Uhr bewirkte Mann, daß der Feindt auf der andern Seite der Stadt einen Außfall gemacht, es war ein starckes Feuer aus dem kleinen Gewehr, so wohl eine Stunde dauerte. Heute hatte von denen Arbeiten einen Todten und zwey blessirte. Des Abends gantz späte erhelte eine Ordre vom Fürsten, daß ihme Deserteurs gesaget hätten, daß der Feindt mein Corps diese Nacht attaque wolte, meine Anstalten sindt so gemacht daß ich sie ohne aller vorsehender Gefahr warte. Ich erhelte auch noch eine andere Ordre, worauf er mich befahl auf der neu angelegten Bateriae von meine Regiments Canonen zu setzen, welches mich aber so gleich durch einen gehorsamsten Raport verbath.

Den 12. des Morgens feuerten mein Bateria gegen der Stadt und man wurde gewahr, daß sie auf zweyen Bastionen die Canonen veränderten, war also zu glauben, daß solche demontiret worden. Mein Bedeckung vor meine freywilligen Jäger unten an der Dniester wurde diese Nacht nicht fertig, etliche Jäger mit den Leutnant Fridrichsen waren durch den Strohm gegangen, und erbeuteten etliche Pferde. Auf der andern Seite bemerkte man, daß die Türken beständig noch in der Vorstadt herum gingen und sich auß denen Gärtens Blätter holten ihre Pferde zu füttern. An den Uffer des Dniester wurden viele Leichen von denen Türken gefunden, wie auch viele crepirte Pferde und Vieh, so der Feindt in den Strohm geworfen.

Den 13. ließ ich noch immer mit dem wenigen Geschütz so ich hatte, nach der Stadt feuern. Die Transche war auf der rechten Seite auf dreyßig Faden verlängert, die Passage vor die Jäger biß an den Dniester wurde diese Nacht wegen den sehr steinernen Terrain noch nicht gänzlich fertig, von denen Arbeitern war ein Mann vom *Caporschen* Regimente durch eine Canonen Kugel schwer blessiret. Gegen Mittag erhalte von den Fürsten vier zwölfpfündige Einhörner, wozu sogleich befahl diese Nacht eine Bateria zu verfertigen.

Den 14. meine Laufgraben biß zu der einen Bateria wurden diese Nacht zwar fertig, aber die Bateria selber wurde nicht gantz in stande gebracht. Gegen Morgen machte eine party des Feindes [...] über den Fluß zu kommen, wurde aber von meine *Cosacken* Vorposten zurück getrieben. Meine Patrouille so unterwärts der Dniester recognosciren, holten zwey confoederirten ein, so schon mit einer Partei.

Den 9. huius auß *Chotzim* gesandt waren, denen übrigen von *Jassi* kommende Confoederirten zu sagen, daß Sie zurückbleiben solten. Um neun Uhr meldete sich ein Unteroffizier von der Artillerie, der auß *Polonne* ein Montier brachte mit 99 anderthalbpfündige Bomben. Da ich dieserhalben noch kein Befehl hatte, ob ich solche hier emploiren solte, so habe mich sogleich bey dem Fürsten dieserhalben befraget. Heute schoßen die Jäger etliche Türken herunter, die ihrn Pferde tränkten wolten. Meine Bateria verdarben zwar die embrasuren von dem feindlichen Bastione zur rechten, sie wurden aber auch sogleich von dem Feinde mit großen Schantzkörben verbessert. Einer von meinen sechß pfündigen Canonen wurden gantz unbrauchbahr, weiln daß Zündloch gantz außgebrandt war.

Den 15. war die neue Bateria vor die 4 Stück zwölfpfündige Einhörner fertig und fing an zu schießen hierdurch wurde dem Feinde ein sehr großer Abbruch an Waßer verursacht. Er richtete deßwegen fast alle seine Canonen von vielen Bastionen auf diese Bateria um solche zu demontiren. Ich erhalte von den Fürsten den Befehl, mit den auß *Polona* erhaltenen Mörser so mir fünfzigpfündige Bommen warff, agiren zu laßen. Heute erhalte auch von den Brigadier Banner einen Raport, daß ich noch auß *Brody* zwey dergleichen Mörser von 50 Pfund Caliber erhalten wurde. Auf der andern Seite des Stohmes observirte man, daß der Feindt sehr viele Pferde auf dem Felde weidete, so ihm von denen Regimentern so genseits standen, nicht verhindert wurde, obgleich ich fast in jeden meinen täglichen Raporte den Fürsten solches gemeldet. Heute hatte auf der neu angelegten Bateria zwey Canoniers blessiret, und einen Pionier todt.

Den 16. fing mit den aus *Polonna* erhaltenen Mörser Bomben zu werfen.; bey der ersten discharge zerbrach die Ackst unter der Laffette. Meine Jäger schoßen drey Türken todt, und erbeuteten 4 Pferde, die Feinde führten aus der Vestung eine große Canone und wollten selbige gegen *Gäper* richten, wurden aber von der neuen Bateria weggetrieben, die Canone demontiret, so biß an den Fluß herunterfiel. Ich observirte daß zur rechten Handt von unß über tausendt Pferde von dem Feinde graseten und daß sie ihr Vieh, da es ihnen durch die letzte Bateria unter der Stadt zu tränken schwer gemacht wurde, höher auf in der Dniester träncketen. Da ich von meiner Seiten solches gar nicht verhindern konte, so meldete solches abermahls den commandirenden Cheff, in dieser Hoffnung daß er doch einmahl sich resolvaren mögte, den Feind enger in der Stadt einzuschließen. Heute kahmen auch die zwey 50pfündige Haubitzen auß *Brode* an, ich befahl solche künftige Nacht auf die Bateria zu führen, der auß *Polonne* gebrachte Bomben Keßell wurde nach einige darauß gethane Schüße gantz unbrauchbahr. Die Lavette zerbrach gänzlich.

Den 17. war des Morgens ein so starker Nebel, daß man um 7 Uhr Morgens noch keine 100 Faden vor sich etwas erkennen konte. Diese Nacht war die neue Bateria vergrößert, auch die Transcheen etwas breiter gemacht. Heute wurde ein Jäger am Fluße sehr blessiret. Gegen 10 Uhr sahe man auf der andern Seite den Feindt sehr zahlreich herum reiten und sehr vergnügt, ich glaube, daß sie von der Annäherung eines Sucurses müssen Nachricht erhalten haben. Gegen 12 Uhr erhalte von den Fürsten einen Befehl fertig zum Marsch zu seyn, daß ich sogleich nach erhaltener Ordre mit meinen Corps marschieren kann. Heute Abends raportirte mich der Herr General Major Kamenskoi., daß der Fürst Galitzin ihm befohlen, daß ich um den Feindt das Wasser gänzlich von der Dniester zu holen be-

schwerlich zu machen, eine Compagnie mit zwey Regiments Canonen zwischen *Schwanitz* und unsere Bateriaen am Fluße setzen sollte. Ich hatte den Fürsten schon vor etliche Tage raportiret, daß ich nicht im Stande wäre oberhalb des Wassers dem Feinde das Wasser zu verbieten, von der andern Seite brauchte es nur den Feindt in der Stadt enger einzusperren, so kann er nicht an das Wasser kommen, aber auf alle meine Vorstellungen wird nicht geachtet, ich raportire also den Fürsten, daß ich nach seinen Befehl zwar die Compagnie mit 2 Canonen hinsetzen wurde; daß solche aber auch solche gar nichts wird außrichten können weilen die Distance so wohl oberhalb als unterhalb vor die Regiments Canonen viel zu entlegen.

Den 18. In dieser Nacht hatte noch eine Bateria die Anhöhe herunterwärts nach den Dniester angelegt, so sowohl das Wasser zu holen dem Feinde verhinderte, als auch das außgehen auß der einen Pforte Vestung schwer machte. Die von dem Fürsten befohlene Compagnie mit zwey Regiments Stücken war in der Nacht am Fluße postirt, konnte aber nicht verhindern, daß der Feindt nicht höher bey dem Dorffe *Attaka* sein Vieh tränkete. Heute hatte zwey Blessirte und einen Todten. Der Feindt war den gantzen Tag außhalb der Stadt biß drey Werft und ließ da seine Pferde weiden. Ich konte solches ohnmöglich verhindern von meiner Seite, warum aber der Fürst Galitzin solches nicht unterbrechen ließ, kann gar nicht begreifen, da ihme fast von alle Deserteurs gesaget wirdt, daß es in der Stadt von den getöteten Vieh ein unaußstelliger Gestank seyn soll und gar sehr viele Menschen kräncken, so glaube warn es wohl sehr nöthig den Feindt daß außgehen auß der Vestung gänzlich zu verbieten.

Den 19. war meine nun gemachte Bateria und die neue Transchee fertig, ich ließ die wenige Canonen so ich hatte, von denen andern Bateriaen ab und auf die zwey zuletzt gemachte Bateria führen. Biß 8 Uhr waren die feindliche Bateriaen gantz stille, weilen sie auch ihre Canonen nach meinen neue Bateria richteten. Der Leutnant Fridrichsen vom *Cabardieschen* Regimente, so bey die Jäger commandiret war, wurde sehr blessiret, die Canone bey der Jäger Bateria wurde vom Feinde unbrauchbar gemacht, ein Canonier war blessiret, die Jäger Bateria und die Bateria des Leutnants Basins hatten viele türckische Pferde und 5 Türcken todt geschossen. Heute avertirte abermahl den commandirenden Cheff, daß der Feindt schon höher dem Dorffe *Attatzi* tränket und mehr als zu hunderten den Dniester hinauf zu fouragiren reutet (?). Nachmittage erhielte vom Fürsten die Ordre daß ihme der Printz Prosoroffsky gemeldet, daß der Feindt in ziehmlich großer Anzahl in Anmarsche wäre, wovon ein Theil sich den rechten Flügel der Armee nähere, der andern Theil aber längst den Dniester sich zöge. Der Cheff recommendirte mich auf meiner Huth zu seyn, damit ich nicht mögte von hinten surpreniret wurden. Ich vermehrte dieserhalben meinen Kosaken die Posten sie mich avertirten solten, wann sich was hinterwärts zeigen würde. Ich merkte auch gar balde, daß der Fürst die Regimenter so die Vestung von der andern Seite bloquirt hatte, weggezogen, aber die gantze Armee blieb immer in ihrer Stellung und gantz auf der einen Seite von der Vestung, die Passage aber von *Bendern* nach *Chotzim* blieb unbedeckt. Der Fürst glaubet daß der Feindt ihm in seinen Lager angreifen wurde, ich bin fast überzeiget, daß er solches nicht thun wirdt, und befürchte, daß der Fürst wann er kein Fourage mehr haben wirdt, kan gezwungen werden gar über den Dniester zurück zu gehen, mein Corps aber bleibt in der Gefahr, so wohl von den anlangenden Feinde als von der zahlreichen Garnison in *Chotzim* attackiret zu werden, so doch nicht könnte geschehen, wann der Fürst ein Detachment so wie meines auf der andern Seite der Festung wohl retranchiret nach gelaßen hätte, und mit dem Reste der Armee vorgerücket wäre.

Den 20. war noch weiter vom Feinde, so anmarschiret nichtens zu hören, außßer daß er noch zwey Meilen von *Chotzim* stünde. Meine Bateriaen feuerten immer nach der Stadt. Ich hatte abermahls meinen Unterofficier und einen Gemeinen von meine Jäger als blessiret.

Den 21. wurde sehr wenig vom Feinde auß der Stadt gefeuert, doch wurde von denen Jägern der Second Leutnant vom *Kabardieschen* Regimente Isakoff und der Second Leutnant vom *Kaporschen* Regimente Stempell blessiret.

Den 22. des Morgens um 5 Uhr erhielte von dem Fürsten eine Ordre daß ich 3 Canonen unterwerts des Flußes bey dem Dorffe *Babschin* detaschiren sollte, so auf dem nach *Chotzim* gesenden Feinde, in Falle sie ihren Weg längst der Dniester nähmen, schießen solten. Ich commandirte hinzu zwey Esquadroiv Carabinies und eine Compagnie Infanterie mit 3 schußpfündige Canonen unter Commando Obristleutnants Tobolschen *Carabinier* Regimentes Knesen Tscherkasky. Heute kahmen wohl wieder 3 Stück schußpfündige Canonen, in deren Stelle aber muste drey eben solche Canonen so etwas blessiret waren wieder nach der Armee abfertigen. Gegen ein Uhr des Nachmittags sahe man den Feindt auf der andern Seiten sehr großer Menge anmarschiren, ein Theil kahn längst den Dniester biß an den Posten so gegenüber dem Dorffe *Babschin* standt, wurde aber von den Posten abgewiesen. Da auch

zugleich mein detaschirter Posten mit drey Canonen auf dieser Seite des Flußes auf ihnen schießen konte, so musten sie gänzlich sich abziehen. Heute hatte ich in der Jäger Bateria zwey Canonier so todt geschossen wurden, gesehen. Abendt sahe man bey dem Corps so auf der andern Seite des Flußes war und von dem Herrn Generalen Prosoroffsky commandiret wurden, ein starkes so wohl Canonen als musqueten Feuer, ich habe hernach erfahren, daß er von denen Feinden attackiret, solche aber mit ziehmligen Verlust zurück getrieben worden.

Den 23. war es vom Feinde gantz stille und ich konte von meiner Seiten nichts bemerken, auch erfuhr nichtens von der Armee. Aus der Stadt wurde auch nicht viel auf meine Bateria geschossen. Heute kahmen 6 Confoederirte herüber zu mich, die alle außsagten, daß die Türken in der Stadt sehr kränkten und viele stürben. Heute wurden von der Jäger Bateria acht feindliche Pferde und fünf Türcken todtgeschossen.

Den 24. von den vor dreyen Tagen angelangten Feinde hatte man weiter kein Nachricht als daß er biß 20 Werft von unß sich zurückgezogen. Von der Festung wurde heute sehr wenig geschossen. Meine Jäger hatten etliche Türcken bey dem Wasser nehmen todtgeschossen. In der Nacht um 12 Uhr erhielt vom commandirenden Cheff ein Ordre, in welcher er mich meldete, daß er durch einen Türken so auß der Vestung gelaufen erfahren, daß der Tartar Chan mit seiner Armee den Dniester passiren wolle, mein Corps und zugleich die schwere Equipage und das Magasin bey *Ockop* zu attackiren, da den zu selbiger Zeit der neu ernante Seraskier Bascha so balde mit einen großen Corps anlangen wirdt, die Hauptarmee anfallen wirdt, der Fürst befahl mich dabey sowohl auf meiner Huth zu seyn, und wann die Tartaren über den Fluß setzten, so solte ich die Stücke von denen Bateria abführen und mich mit meinen gantzen Corps nach *Ockop* begeben, auch dorten mich so stelle, daß ich mit meinen Corps so wohl als die schweren Equipage, das Magasin und die Brücke von denen feindlichen Entreprisen geführt waren. Heute erhielt einen Brief von Madame No.9, den 23. Juni datiret.

Den 25. des Morgens ritte ich die Position bey *Ockop* zu recognosieren, machte meinen Raport an den Fürsten, daß eine solche Gegendt gefunden, da ich so wohl die Equipage, das Magasin und die Brücke als auch meinen Corps vor sende Feinde zu beschützen glaubte, machte auch meine Anordnung wie ich in Falle der Feindt mich bey dem Abmarsche auß dem Lager attackiren würde, defendiren konte. Des Abendts erhielt von den Printzen Prosoroffskoi, daß der Feindt sich biß 5 Werft zu ihme genähert und daß er glaubte der Feindt habe seine Verstärkung bekommen, und mögte wohl über den Strohm setzten. Ich befahl den Obristen Chorwat mit seinen Cosaken gegen den Morgen wohl auf des Feindes Bewegungen acht zu geben.

Den 26. marschirte ich noch in der Nacht von den Fürsten Galitzin erhaltenen Ordre zu der Armee. Nachdehme ich die Artillerie von denen Bateria auß denen Transcheen ohne den geringsten Verlust hatte abführen lassen, so ließ auch die Bedeckung auß selbigen abziehen, außer die freywilligen Jäger unter Commando des Leutnants Linden vom 1. *Moskowschen* Regimente, so auf den äußersten Posten verblieben mit einer Grenadie Compagnie, biß sich alles zu einen Corps versammelt hatte. Das Commando von dem Dorffe *Babitsch* langte auch um 8 Uhr Vormittags an, da ich mich bey meinem Abmarsche vermuthete, daß der Feindt auß *Chotzim* unß verfolgen würde, so ferfügte die Equipage unter Bedeckung derer zweyen Carabiniers Regimente voraus ab, und rückte biß den Städtchen *Schi-oanetz*, wo ein großes Defile war mit der Infanterie an, nachdehme die Equipage dieses Defile passiret und in der Wagenburg bey *Ockop* angelanget, so biß nach des commandirenden Cheffs Ordre des Herrn Generalen Kamenskoi mit zwey Cavallerie und das 1. *Moskowsche* Infanterie Regiment, um die tete der Brücke zu decken nach, daß *Ingermanlandische* Infanterie Regiment biß nach eben der Ordre vom Fürsten Galitzin über der Brücke gehen und sich in der gemachten Tetê des pons, solche zu beschützen stellen, mit dem *Caporschen* und *Cabardischen* Regimentern aber ging biß zur Armee, alwoschon nach Mitternacht anlangte.

Den 27. fandt, daß das Lager so vor meine zwey Regimente angewiesen war, gar nicht favorable den lincken Flügel der Armee biß zum Dniester zu decken, brauchte mich mit dem Herrn Generalen Baron Elmpt und gab meine Regimente eine andern Stellung der commandirende Cheff gab mich nach zu meinen Corps das *Kioffsche Curassier* und das *Twersche Carabinier* Regiment, wie auf 20 Battaillons Grenadiers, so ich alle nach meinen Guthbefinden postierte.

N. da der Feindt gantz nahe vor der Armee stehet, so wundert mich nicht wenig, daß unser commandirende Cheff solchen nicht attackirt, zumahlens er Nachricht hat, daß der Feind noch mehreren Succours erwartet, und zwar an Infanterie und Canones, die Lage des feindlichen Lagers war auch nach meiner Einsicht gar nicht favorable vor ihnen, aber bey der wie von Anfang der Compagnie geschehen, so siehet man wohl daß zu allen unsern Handlungen ein gute Resolution fehlet, und ich fürchte

daß wir den Feindt werden Zeit gewinnen lassen seine Vortheile, so ihm der Terrain giebte, sich zu bedienen, und wann wir etwas wegen Ermangelung der Fourage über den Dniester zurück gehen müssen, so wirdt es doch unumgänglich nöthig seyn, um mit Ehren den Fluß zu passieren, den Feindt erstlich wegzutreiben.

Den 28. hielte sich der Feindt noch immer gantz stille, gantz nahe vor unsern Lager. Nach meiner Beurteilung so glaube ich, daß er außer die Tartaren nicht über 40.000 Mann auß mache, sein Lager war noch eben so schlecht vor ihm situiret. Es ist mir unbegreiflich warum der Fürst Galitzin ihn nicht attackiret, da wir doch auß Mangel der Fourage diese Seite des Dniesters werden quitiren müßen.

Den 29. hatte der Feindt auß seyn voriges Lager noch ein neues in dem Retranchement vor *Chotzim* aufgeschlagen. Ich erhalte daß solches die Besatzung seyn muß, so in der Vestung gestanden, und wegen den großen Gestank und Unreinigkeit sich auß selbiger in der freyen Lufft begeben. Heute schieb an meiner Frau sub No. 16.

Den 30. hatte der Feindt seine Position etwas geändert, übrigens hielte er sich gantz geruhig. Der Herr commandirenden Cheff Fürst Galitzin glaubte, daß des Feindes Lager durch diese Stellung sehr verstärkt worden.

Den 31. merkte man daß der Feindt seinen lincken Flügel noch mehr verändert hatte. Nachmittage würde die General Leutnant zum Kriegs Conseil berufen. Der Herr commandirende Cheff proponirte, daß da aus der Coup die Vestung *Chotzim* zu nehmen mißlungen, wir auch den angelagten Feindt schon so lange Tete geboten, selbiger aber unß nicht hat attackiren wollen. Unsere Armee aber nicht so starck, daß wir den Feindt angreifen könnten. Da zumahle unsere Cavallerie so schlecht geworden, daß sie in der Schlacht zu gebrauchen gar nicht zuverlässig, wir auch schon biß 20 Werft weit keine Fourage mehr haben können. So fragte er ob man den Dniester repassiren solte. Die Stimmungen waren alle, wir könnten auf der Moldauschen Seite des Dniesters nicht bleiben. Es waren wohl des Herrn Generalen Stoffel welchen auch der Fürst Reprin beystimten, so die Frage machten, ob es nicht möglich daß wir den Feindt erstlich attackirten. Wie die Tour an mich kam auf dieser Frage zu antworten, so sagte, daß da ich bey Anlangung des Feindes nicht auf dieser Seite gewesen. Ich auch nicht die Türcken desselben und die damahligen Umstände gesehen, so glaube da die hohe Generalitae in denen ersten Tagen nach der Ankunft des Feindes es nicht vor thunlich befunde den Feindt zu attackiren, so glaube daß sie es nunmehr noch weniger thun würden, da der Feindt seine Position auf das Vortheilhafteste genommen, die Resolution wurde biß den andern Tag verschoben.

August

Den 1. August gingen unsere Berathschlagungen dahin, daß wir den Dniester repassiren solten und das Lager nicht weit vom Fluße und im Angesichte des Feindes nehmen. Gegen Mittage sahe man viele Türcken vor ihren Lager ein Retranchement machen, worauf der commandirende Cheff so gleich befahl noch heute zu marschiren. Mich gab er noch meinen Corps, daß in fünff Redouten stehende *Permsche* Infanterie Regiment, wohin gegen die zwey Grenadiers Battaillons wieder an den Fürsten Prosoroffskoy abgeben muste, und beordnete mich die Arürgarde zu machen. Das leichte Corps von den Fürsten Prosoroffsky machten um 3 Uhr Nachmittage den Anfang über die Dniester zu gehen, hierauf folgte die gantze Cavallerie, so auch noch bey Tage überkamen. Wie es Nacht wurde find die Infanterie in zwey Colongen zu defceiren. Ich nahm sogleich meine Posten so diesen Marsch so viel möglich deckte.

Den 2. des Morgens da es schon gantz Tag war, war auch die gantze Armee meistens übergesetzt, und der Rest war schon biß an den Fluß gerücktet. Ich nahm also mit meinen Corps eine Position, so sowohl die Brücken als auch das übrige von der Armee so am Fluße noch nicht transportiret, deckte. Hinzu setzte mich zwischen zweyen gemachten Redouten und der Herr Obristen Baron Ingelströhm mit seinen Regimente deckte die ganze Flanke von der einen Redoute biß an den Fluße. Die andere Flanke war mit einen sehr beschwerlichen ravin und der tete de ponts beschützt. Gegen sieben Uhr meldeten mich die nachgelassenen Patrouillen derer Cosaken, daß der Feindt in großer Anzahl auf mich in Anmarsche wäre. Ich erwartete ihn und avertirte in vorbeireiten hievon meinen Corps mit der Vermachung aufmercksam und brave zu seyn. Es erschienen auch etliche Parteien derer Türcken, kamen aber nicht näher als Canonen Schüsse. Der gantze Schwarm aber zog sich in denen Niederungen nach meinen beyden Flanken, und da die gesagte Bateriaen auf denen Anhöhe über den Dniester anfangen auch dem Feinde zu chargiren, so begnügte sich selbiger nur mit wenigen Partien mein Corps zu incommodiren. Nachdehne die gantze Armee und ihre equipage die Brücken passiret, so verweilte noch ein wenig, in dehne allezeit glaubte, daß der große Hauffe des Feindes mich attackiren würde.

Da er aber immer auf einer Stelle auß den Canonen schuß verblieb, so ließ mein Corps auch plüren (?) und marschirte auf die Brücke, befahl auch dem Herrn Generalen Kamenskoi mit den *Ingermanländischen* Regimete auß der tete de pont abzumarschieren. So balde der Feind sahe, daß gänzlich den Posten nachließ, wurde er in voller Bewegung, da ihme aber die Bateriaen von der andern Seite des Dniesters im Zauhme hielten, so begnügte er sich das *Ingermanländischen* Regiment so noch nicht auß der tete de pont außgerücket war, zu attaquiren, wurde aber abgeschlagen, wie endlich alles herüber so ließ das *Karbardiesche* und *Ingermanländischen* Regiment bey der Brücke biß solche abgenommen waren, und marschirte im Lager, da ich durch Gottes Hülfe nicht mehr als 4 Blessirte hatte. Der commandierende Cheff bedankte sich wie meinen Raport ablegte auf das gütigste, und machte mich die beste Eloge. Er und alle übrigen Generals und Freunde gratulirten mich zu dieser so glücklich abgelegten Commission. Der Feindt blieb diesen gantzen Tag auf der Anhöhe stehen ohne etwas außzurichten. Heute erhielt Brief von Madame von den 14. Juli, No. 10.

Den 3. marschirte die Armee in drey Columnen biß dem Dorffe *Knaelinne*, ehe wir noch aufbrachen zeigten sich noch wohl einige Troups Türcken, blieben aber immer auf der andern Seite des Dniesters. Der Fürst Prosoroffsky mit seinen leichten Trouppen nahm schon gestern alle Passagen des Flußes ein, um den Feindt zu observieren.

Den 4. hatten wir Rastag, Heute schrieb an Madame, sub No. 17.

Den 5. war auch Rastag.

Den 6. war Rastag. Heute raportierte der Fürst Prosoroffsky, daß der Feindt über den Dniester setzte. Der commandirenden Cheff beordnete dem Herrn General Lieutenant Soltikoff und der Herr General Lieutenant Knes Repin solchen anzugreifen, der Feindt war ohngefehr 10.000 Mann starck, sie attaquirten des Posten von *Schwanetz*, der General Lieutenant Soltikoff aber, so zu erst auf den Feindt stieß, trieb solchen wieder über den Strohm zurück.

Den 7. war Rastag.

Den 8. war Rastag.

Den 9. war Rastag.

Den 10. war Rastag.

Den 11. war Rastag. Heute besahe die neu genommene Position des Fürsten Prosoroffsky. Er hatte das abgewante Städtchen *Schwanetz* gut besetzt, so etwas vor seinen rechten Flügel lag, sein rechter Flügel so auß drey Regimenter Infanterie bestandt, stieß an dem Dorffe *Gawriloffze*, von da in gerader Linie nach den Dniester zu, ein Canonen Schuß weit hatte er zwey Carabinier Regimenter von solchen noch ein Canonen Schuß vier Husaren Regimenter, die [...] auf ein Canonen Schuß [...] Regimenter, und an der Dniester Cosacken Regimenter, da zu glauben daß der Feindt unter der Defensive der Festung, etwa ein Übergang über den Fluß, machen möchte so ist diese Position sehr guth.

Den 12. war Rastag.

Den 13. war Rastag. Heute erhielt einen Brief von Madame, sub No. 11 den 21. Juli datirt.

Den 14. erhielt der commandirende Cheff die Nachricht, daß der Feindt über den Dniester eine Brücke machte, und daß viele Türcken herüber gingen. Er ließ sogleich die Armee in 4 Columnen auß dem Lager bey *Knaeinne* aufbrechen, und wir marschirten gerade vor *Chotzim*, wo der Feindt die Brücke unter Bedeckung der Festung zu machen angefangen hatte, die Partien so der Feindt über den Fluß gesandt hatte und wohl etlige tausend außmachten, [...] muscirten mit unsern leichte Trouppen und attaquirten die auf des Fürsten Prosoroffsky lincken Flügel am Walde angelegte Redoute, wie auf die im Walde gesetzten Jäger lebhaft. Nachdehme die Armee angelanget, das Feuer im Walde aber immer stärker ward, sandte der Cheff das *Astrachansche* Infanterie Regiment den Jägern zum Secours, da dann der Feindt auß selbigen Walde völlig verjaget wurde, von unserer Seite waren etlige 40 Mann an Todte und Blessierte, vom Feinde aber fandt man zwar nur sechß und neunzig todt, aber von den sehr vielen Blute so man an unterschiedlichen Orten im Walde gefunden, müsten sehr viele Türcken getroffen seyn, so von den andern nach Ihren Gebrauch weggebracht worden. Bey dieser Affaire haben sich besonders die Jäger so von den Majoren Fabricius und von den Capitain Anrep commandiret worden, und der Major Rosen so mit zwey Grenadier Compagnien die Jäger eben zu rechter Zeit secondiret, hervorgethan. Des Abends wurden von meiner Division der General Kamenskoi mit den *Kabardieschen* und *1. Moskowschen* Regimentern in eben dem Walde commandiret, solches durch zustreifen und festen Fuß zu machen.

Den 15. bemerkte daß der Feindt in großer Mengen auß seinen Lager biß am Fluße kahl und noch an seiner Brücke arbeitete, es kahmen auch etlige sechzig Mann herüber und ritten in den Walde, retirirten sich aber sehr balde, wie sie solchen wohl besetzt fanden.

Den 16. nahm die Armee eine andre Position, wodurch der lincke Flügel etwas mehr im Felde außgedehnet wurde, und die gantze Armee rückte noch näher biß auf der letzten Anhöhe vor *Chotzim*. Des Feindes angefangene Brücke wurde nicht fertig.

Den 17. war Rastag. Der Feindt arbeite noch immer an seiner Brücken, hielte sich sonsten gantz stille, in der Nacht machte der Herr General Kamenskoi eine Untersuchung, wieweit des Feindes Brücke avanciret. Er fandt daß solche noch nicht über der Hälfte fertig geworden. Der Herr General Kamenskoi ließ bey diesen recognoscirten etlige mahl auß Canonen nach des Feindes Lager auf der andern Seite des Flußes feuern, so doch dies in der Nacht geschehen, nichtens weiter fruchtete, als daß der Feindt dadurch ermuntert wurde, besser auf seiner Huth zu seyn. Ich hätte gewünschet, daß solches wäre unterlassen worden.

Den 18. war auch Rastag. In der Nacht recognoscirte der Herr General Major Kamenskoi abermahls das Feindes Brücke, solche war noch nicht gantz fertig. Er sandt aber auf dieser Seiten des Flußes einen Posten von dem Feinde, so er durch die Grenadier Compagnien des *Beloserschen* Regiments a Coups de Bagonettes attaquieren ließ und solche mit Hinterlassung einiger Todten über den Stroh verjagte. Er verlohr selbst hiebey nur einen Genadier und was er in der Geschwindigkeit von der Brücken verdirben konte, wurde zerhackt. Der Feindt machte von der andern Seite auß seinen Lager ein großes Feuer auß Canonen und klein Gewehr, und dabey ein erschreckliches Geschrey.

Den 19. wurde des Feindes Brücke noch nicht gantz fertig, und es kahmen nur etlige wenige vom Feinde herüber mehrentheils zu fouragieren. Gegen Abendt kalm ein ziehmlich großer Troup aus des Feindes Lager, so ich vor ohngefehr zwey tausendt Mann hielte, und ließen sich den Berg herüber biß an den Dniester, glaube auch daß sie sich auf der Seite gesetzte, um im Falle man wieder die Brücke zerstören wolte, solches zu verhindern.

Den 20. die Feinde so gestern Abendts über den Fluß kahmen zeigten sich vor der Armee, und es quamoussirten mit denen leichten Troupes. Heute schrieb an Madame sub No. 18. Endlich sagte man soll des Feindes Brücke fertig seyn, und bleibt zu erwarten, ob er wirdt herüber gehen, woran doch zweifeln, es kann aber wohl seyn, daß der neue Vesir nun doch etwas zu thun eine Attaque wagen würde, Es ist aber nicht zu hoffen, daß er avantage haben kann, denn unsern Position ist sehr schön genommen.

Den 21. war es vom Feinde, außer daß er den gantzen Tag probirte nach unsern Batterie zu schießen, gantz stille. Sobald es aber dunckel wurde, fingen sehr viele herüber über die Brücke zu defiliren. Ich avertirte hievon meine Regimentes Commandeurs, damit sie sich mit ihren Regimentern fertig hielten, befahl auch noch vor Tage das Wasser vor die Leuthe holen zu lassen. Der Herr Ingenieur General Baron Moulina hatte eine Maschine verfertigt des Feindes Brücke zu sprengen, solche wurde, da es gantz finster ward, den Fluß niedergelassen, sie kalm auch an der Brücke und platzte, nur der Effect war sehr wenig, der Feindt machte ein erschreckliche geschrey und muß wohl sich einen Überfall vermuthet haben, weil er so wohl auß Canonen alß klein Gewehr viel feuerte.

Den 22. Der über den Fluß gekommene Feindt hielte sich den gantzen Vormittag gantz geruhig in der Niederung beym Dniester und hatte eine große Menge Fahnen auf meiner bey der Bloquade der Vestung gemachten Transche gesetzt. Gegen Abendt befahl der commandirende Cheff vier Detachements, indes von 6 Compagnien Grenadiers und sechs piquets Musquetiers, so zusammen zu tausendt Mann auß machten, abzufertigen, den auf dieser Seiten des Strohm es sich gesetzten Feindt zu verjagen und die Brücke womöglich abzurechen ober zu verbrennen. Das 1. Detachement commandirte der Herr Obriste Igelströhm, das 2. der Herr Obriste Weismann, das 3. der Obriste Suchatin und das 4. der Herr Obriste Kretschetnikoff. Sie attaquierten den Feindt um 12 Uhr in der Nacht, machten sehr viele nieder, die Soldaten machten auch eine schöne Beute und den commandirenden Cheff presentirten sie den andern Morgen 16 Fahnen. Wir hatten dabey sehr wenig verloren, von meiner Division war nur vom Kapsorschen Regimente, der Herr Lieutenant Bogadanwoitsch schwer blessirt, ein Grenadier schwer und zwey Grenadiere und ein Musquetier leicht blessiret, vom Kabardieschen Regimente waren 2 Grenadiere und 1 Musquetier schwer, und 1 Grenadier leicht blessiret, vom Wiburgschen war keiner blessiret, vom Ingermanländischen nur 1 Grenadier schwer und vom Moskowschen 1 Sergant und 2 Grenadier schwer blessiret, auch 1 Grenadier todt.

Den 23. war es gantz stille außer daß etlige Türcken mit unsern leichten Vorposten esquamuscirten, und wiederum etlige Fahnen auf dieser Seite des Flusses aufsteckten.

Den 24. observirte man, daß etlige tausendt Türcken lincker Handt von unß fouragierten, der commandirende Cheff befahl zwar den General Prosoroffsky mit seinen leichte Troupen den Feindt zu verjagen, solcher schickte zwar etlige hundert Mann dahin, welche aber gantz natürlich nichtens außrichteten

konten, und gewiß hatte auch der Herr General Prosoroffsky sehr wenig heute im Lager übrig, so er zum Schlagen brauchen könnte, und da keine anderen Anstalten gemacht werden, so fouragirte der Feindt vor unsern Lager gantz geruhig.

Den 25. raportirte man mich vom *Kaporschen* Regimente, daß der Leutnadt Bopgdanowitsch so bey der Affaire vom 23. blessiret worden, gestern gestorben. Heute waren die Feinde wohl über 5000 gegen unsern lincken Flügel zu fouragiren, es war auch der Herr General Lieutenant Soltikoff mit 4 Infanterie und zwey Carabinier Regimentern und das gantze leichte Corps commandiret den Feindt zu verjagen, da sich aber solches verzögerte, kahn die Nachricht, daß sich der Feindt schon zurückgezogen. Des Abends bemerkte man, daß von dem Feinde sehr viele sich in der Vestung zogen, ich muthmaßte, daß solches die Garnision außmachen soll, weilen auch unterschiedliche hievon in der abgebrandten Vestung sich lagerten.

Den 26. Vormittags bemerkte man abermahls alß viele vom Feinde gegen unsern lincken Flügel fouragiren. Die Cosaken waren [... ..]

Den 27. bemerkte man abermahls etlige tausendt gegen über unsern lincken Flügel fouragiren. Der commandirende Cheff ließ solche gantz geruhig.

Den 28. fouragirte der Feindt abermahls auf unsern lincken Flügel, der commandirende Cheff ließ etlige von denen leichten Troupes mit solchen esquamusiren. Heute Abendt wurde ein ziemlich großes Corps von 20 Grenadier Compagnien viele Cavallerie und das gantze leichte Corps commandiret die feindliche Fouragiers den andern Tag, wann sie etwas sich wieder unterstehen solten auf unsern lincken Flügel zu fouragiren, zu attaquiren. Sie embusquirten sich dieserhalben in einem Walde nach derselben Seiten hin.

Den 29. des Morgens bemerkte man, daß der Feindt sehr großer Menge sich gegen unß außzog. Es dauerte auch nicht lange, so defilirte eine Colonne von Cavallerie und Infanterie gegen unsern rechten Flügel. Die zweyte Colonne, lauter Ianischaren rückte in dem Walde, so fast vor der Mitte unserer Armee war, die 3. und die 4. Colonnen gingen unterwärts über den Dniester und attaquirten unsern lincken Flügel, der Wald so vor unß lag, war mit drey Regimentern besetzt. Der commandirende Cheff befahl sogleich, daß der Herr General Leutnant Soltikoff, so gestern Abends außmarschiret war, die Fouragiers zu attaquiren, mit die zwanzig Grenadier Compagnien noch in den Waldt marschiren solte, alwo selbige den Feindt auf das tapfferste angriffen, und nach sechß Stunden völlig zurück trieben. Unsere Cavallerie attaquirte die feindliche auch mit vielen vigeur. Da aber letztern wohl zehn mal stärker, so blieben unsern in einen Posten zwischen zweyen Redouten stehen. Der Waldt war die Braut, worum gestritten wurde. Von denen dreyen Regimentern so den Posten unter Commando des General Leutnant Grafen Briis in dem Walde hatten, war das Curiesche vom rechten, und das 4. Grenadier Regiment vom lincken Flügel gantz weggerücket, und das Peterburgsche Regiment ward sogleich von denen Türcken umringet, zum Unglücke wurde der Obrist Leutnant so das Regiment commandirte todt geschossen, und der Major tödtlich blessiret. Folglich kahn es in der größten Unordnung, wann nicht die 20 Grenadier Compagnien zum Secours gekommen wären, hätte alles schlecht außgesehen. So balde die Ianischaren sich zurückzogen, retirirte sich der übrige Theil des Feindes auch und hinterließ viele Fahnen und auch Todte. Nach der Action wurde ich mit drey Regimentern beordert den Posten im Walde zu besetzen, behielte auch dabey die 20 Grenadier Compagnien, mit den General Major Kamenskoi.

Den 30. hielte sich der Feindt gantz geruhig.

Den 31. war der Feindt wohl geruhig, aber man observirte, daß er einen großen Traing von Wagens und beladenen Camehle längst dem *Benderschen* Wege erhielt.

September

Den 1. September bemerkte man, daß der Feindt auf dieser Seiten des Dniesters seine Fahnen noch mehr außgesetzt hatte, vielleicht hat er nochmahls Lust eines zu wagen. Heute wurde von den General Leutnant Soltikoff in dem Walde abgelöset, ich schrieb auch heute an meine Frau sub No. 19.

Den 2. September bemerkte man, daß der Feindt gegenüber *Schwanetz* noch einen Batterie aufgeworfen hatte. Vermuthlich den Posten von *Schwarnetz* noch besser zu beschießen und unsern Tränke zu incommodiren, sonst war er gantz auf unsern lincken Flügel sich mit unsern leichte Troupes herumgeschossen.

Den 4. führte der Feindt etlige Geschütze nach der gestern aufgeworfenen Batterie, wurde aber von unsern Canonen auß *Schwanetz* gezwungen vor dießmahl wieder abzuziehen.

Den 5. ließ der commandirende Cheff des Feindes Fouragiers so auf unsern lincken Flügel sich Fourage suchten attaquiren. Die unßrigen vertrieben den Feindt biß unter die Canonen von *Chotzim*. Bey dieser Affaire verlohren wir einen Husaren Officier und sechß Gemeine. Vom Feinde aber zählte man über hundert so auf dem Platze geblieben. Es bekam fast das Ansehen, daß es zu einer General Affaire geworden wäre, denn der Feindt rückte fast mit allen auß seinem Lager, da aber unser Detachement sich unsern Bateria näherte, so blieb der Feindt auch stehen und zog sich wieder zurück.

Den 6. bemerkte man, daß die feindliche Brücke über den Dniester von den großen angewachsenen Wasser zerbrachen. Der commandirende Cheff resolvirte sogleich den auf diese Seiten stehenden Feindt anzugreifen, da solcher aber unter die Canonen der Vestung *Chotzim* stand und wohl retranchiret war, ließ er die Attaque in der Nacht machen. Es waren hiezu fünff Detachments beordert. Das 1. commandirte der Obrist Weismann, daß 2. der Obrist Suchatin, das 3. der Obrist Baron Igelströhm, das 4. der Obrist Kaschkin und das 5. der Obrist Knetschchetnikow. Zu diesen Detachments waren 51 Grenadier Compagnien beordert. Ein jeder Obriste hatte seinen angeweisten Weg, wo er den Weg angrief. Auß dem Posten von *Schwanetz* wurde das Signal mit etlige Bomben gegeben, da es sehr dunckel, so attaquirten die unßrigen ohne einen Schuß zu thun nur mit denen Bajonetten. Das Detachement von dem Herrn Obristen Kasckin hatte den schwersten Posten, da es das feindliche Retranchement attaquiren muste. Der Feindt der gar keine Retirade hatte, wehrte sich verzweifelt, jedoch mit der Hülfe Gottes wurde selbiger außer etlige so zu Pferde in der Dunckelheit echapirten, gänzlich niedergemacht. Die Gefangenen sagten auß, daß auf dieser Seiten des Flusses alle Türcken so die 5. bey der Attaque derer Fouragiers zum Secour gekommen, gewesen sind und das solche über zehn tausend Mann außgemacht.

Wir erbeuteten 2 groß Canonen 150 Fahnen und zwey Commandostäbe oder Bulawas, und außerdehme vieles Geld und andere Sachen. Wir haben nicht viel dabey eingebüßet. Von meinen Divisions Grenadier Comagnien sindt todt geblieben: vom *Kaporschen* Regimente der Capitain Wodowosoff und ein Grenadier, vom *Ingermanländischen* 3 Grenadier, vom *Kabardieschen* 8 Grenadier, vom *Wiborgschen* 5 Grenadier, vom Ersten *Moskowschen* 3 Grenadier, in allen todt 21 Mann. Schwer blessirte waren vom *Kaporschen* der Second Lieutenandt Harsten und 13 Grenadier, vom *Moskowschen* der Second Lieutenandt Nenukoff, ein Coporal und 20 Grenadier, vom *Wiborgschen* der Fähnrich Rassoloff und 4 Grenadier, vom *Kabardieschen* der Lieutenandt Reinecken und 18 Grenadier, vom *Ingermanländischen* 4 Grenadier, in allen 64 Mann. Leicht blessiret waren vom *Kabardieschen* der Second Lieutenandt Gustaff Fersen, 1 Sergant, 1 Corporal und 1 Pfeiffer, vom *Ingermanländischen* 1 Sergant und 15 Grenadier, vom *Moskowschen* 13 Grenadier, vom *Kaporschen* 5 Grenadier, vom *Wiborgschen* 1 Trommelschläger und 4 Grenadier, in allen vier und vierzig Mann. Wir hätten nicht die Helffte von unsern Leuthen verlohren, wann der Boden von den so übermäßigen Regen nicht so sehr schlüpfrig gewesen wären, welches bey der Execution von dieser Entreprise gar sehr hinderte selbige geschwinde genug außzuführen.

Den 7. sahe mann noch etlige Türcken auf dieser Seiten, so dem Gemetzel in der Nacht entgangen. Man observirte aber auch, daß solche so gut sie konnten den Stroh zu passiren. In denen Feldern lieffen viele feindliche Pferde herum, so von denen Cosaquen und Husaren aufgefangen wurden.

Den 8. in der Nacht hatte der commandirende Cheff gerade gegenüber derer feindlichen Bateria am Ufer des Dniester eine Bateria von 24 Canonen aufrichten lassen, so des Morgens ein sehr starckes Feuer auf derer Türcken Bateria und ihrem lincken Flügel vom Lager machte. Der Feindt retirirte sich in aller Geschwindigkeit von seinen Bateria mit Hinterlaßung des Geschützes, der Herr General Kamenskoi durchstreffte die Gärtens und das Gebüsch längst der Dniester auf unserer Seiten, tötet noch von denen Türcken über 400 Mann und nahm 15 Mann gefangen. Der Herr General Major Prosoroffsky verfolgte einen Trup flüchtiger Türcken so nicht die Hardiesse hatten überzuschwimmen, und durch andere auß geschickte Commandos wurden noch die übrigen herumtreibenden Türcken auf dieser Seiten verfolgt und theils getötet, theils in den Stroh gejaget, wo die meisten immer versoffen. Wir erbeuteten auch noch viele Fahnen. Heute schrieb an Madame sub No. 20.

Den 9. bemerkte man, daß der Feindt sich von *Chotzim* gänzlich weggezogen hatte, und nachdehme weiter recognoscirt wurde, so merkte man auch daß in *Chotzim* sehr wenige Menschen zu sehen waren. Der commandirende Cheff sandte sogleich mit kleinen Prahmen (?) ein Corps Jäger herüber und der Herr General Lieutenandt Elmpt stieg mit etlige Mannschafft über den Wall, da den die nachgebliebenen Türcken so meistens krank und auß etlige dreyßig bestanden, um pardon bathen. Daß Erste und Dritte Grenadier Regiment befleißigte sich so geschwind als möglich den Stroh zu passiren. Mich befahl der commandirende Cheff vors erste das Commando in der Vestung zu übernehmen und

die Posten einzurichten, auch alles was sich darinnen befand zu notiren. Wir erhielten in dieser Vestung 180 meistens von 12, 18, 24 biß 30 pfündige Canonen und 32 Mörser, eine große quantita Pulver, Bomben, Kugeln, Bley, Gewehr und allerley Kriegsammunition, vielen helen (?) Weitzen, Zwiebacken, Mehl und Gersten.

Heute wurden noch viele Gefangene so von der den 6. in der Nacht vorgefallener Affaire sich verstrichen hatten, eingeholet. Meine auß *Chotzim* außgesandte Cosaken holten mich auch 6 Gefangene und fanden noch 5 Canonen, so der Feindt eine Meile von der Stadt nachgelassen hatte.

Den 10. hielte der commandirende Cheff Fürst Galitzin seinen Einzug in *Chotzim* und ließ in des Bascha seinem Hofe, so fast mitten in der Stadt war, das Te Deum laudamus singen. Ich begegnete ihm mit meinen General Majoren und meinen gantzen Stabe biß an das Wasser. So balde er den Fuß auf Landt gesetzt hatte, ließ ich ihm von der Vestung mit Abfeuerung aller Canonen Salutiren. Nach der feierlichen Danksagung den Allerhöchsten vor diese so glückliche Eroberung, wurde abermahls zu dreyen Mahlen der Vestung die Canonen gelöset und die Garnision machte ein Laufffeuer. Nachdehme ich alles in Ordnung gebracht und das Verzeignuß obgleich nur en General von allen gemacht, übergab das Commando des Herrn Generalen Kamenskoi und kahn wieder im Lager und überreichte meinen Raport den Fürsten Galitzin. Gegen Abendt rückte der in *Chotzim* zu bleibende Commandant der Herr Obriste Weismann mit seinem Regimente in der Festung die andern drey Regimente aber, so auch zu dieser Garnision bestimmt waren, konten heute noch nicht über den Dniester setzen. Es wurden noch immer von denen verstrichenten Türcken etlige Todt geschlagen und etlige Gefangen eingebracht.

Den 11. find das Corps unter Commando des Herrn Geneal Lieutenants Elmpt, so auß den 3. Grenadier Regimente und 54 Grenadier Compagnien, und zwey Carabinier Regimente bestandt, sich auß dem großen Lager näher an der Dniester zu ziehen. Solches schickte der Fürst nach *Jassy*, so wohl den Feindt zu verfolgen als auch die gantze Moldau in Eydt und Pflicht zu nehmen.

Gegen Mittag kahn der Husaren Obrist Leutnant Schander, so einen Trupp Türcken verfolgt hatte, von seiner Partii zurück. Er brachte 332 Gefangene mit, worunter 17 Eltesten oder Agas waren, wie auch 17 Fahnen.

Den 12. ließ der commandirende Cheff das Corps so mit dem Herrn Generalen Elmpt commandiret, über den Strohm setzen. Von den Majoren Heiking kahn ein Raport, daß er unterwerts des Dniester in der Gegend bey *Soroka* ein Corps Türcken angegriffen, dreyßig getötet, etlige gefangen und die übrigen noch verfolgte.

Den 13. nachdehme der commandirende Cheff der Herr General Lieutenant Elmpt gänzlich mit seinen Corps zu der Expedition nach *Jassy* abgefertiget hatte, trat er den Rückmarsch mit der Armee nach die Cantnir (?) Quartiere an, und wir marschirten biß nahe an *Kaminecki*.

Den 14. war Rastag. Heute wurde alles auß der schwern Equipage zu ihre Regimente wieder angelassen.

Den 15. marschirten wir biß dem Städtchen *Schertsche* an der *Smotretsch* in zwey Colonnen.

Den 16. war Rastag.

Den 17. war Rastag.

Den 18. war Rastag. In der Nacht bekam der Herr Generalen Cheff Graff Rumanzoff an, welcher den biß hiezu commandirenden Fürsten Galitzin abzulösen von Ihre Kayserlichen Majestät befohlen war. Des Morgens so balde es Tag geworden, besahe der Graff die Armee und um neun Uhr reiste der Fürst Galitzin von der Armee nach Petersbourg.

Den 19. war Rastag. Der commandirende Cheff Graff Rumantzoff ging nach *Chotzim*, Anstalten dort vor das Künftige zu machen.

Den 20. war Rastag. Heute wurde das Geburtsfest Ihre Kayserlichen Hoheiten unsers Großfürsten gefeiert.

Den 21. war Rastag.

Den 22. war Rastag. Heute feierten wir das Kröhnungsfest Ihre Kayserlichen Majesté.

Den 23. war Rastag. Heute avertirte mich der commandirende Cheff Graff Rumanzoff, daß er die Ukase erhalten, daß ich zu der zweyten Armee unter Commando des Graffen Pannins versetzt.

Den 24. war Rastag. Heute erhielt die Ordre nebst der Ukase von Kriegs Collegio, daß ich zur zweyten Armee gehen sollte.

Den 25. war Rastag. Ich machte alles zu meiner Abreise fertig. Heute schrieb an meine Frau sub No. 21.

Den 26. Beuhrlaubte mich bey den commandirenden Cheff Graff Rumantsoff und reisete zu der andern Armee.

Anno 1770

Februar

Den 2. Februari bin ich von meinem Guthe Finn zur zweyten Armee unter Commando Seiner Erlaucht des Graffen Panins abgereiset und langte den 5. eodem in Petersbourg an.

Den 7. ließ mich Ihre Kayserlichen Majeste vorstellen und beuhrlaubte mich sogleich bey Ihrer Majesté. Wurde auch diesen Tag auf Befehl der Kayserin zur hohen Tafel gezogen und von dem Herrn Oberhoffmarschall Fürsten Galitzin dahin geführt.

Den 9. beuhrlaubte mich bey Ihrer Kayserlichen Hoheiten alwo auch zur Tafell zu bleiben von Ihrer Kayserlichen Hoheiten befohlen wurde.

Den 16. reisete aus Petersbourg und langte den 22. in Moskau an.

Den 26. reisete aus Moskau und langte erst

Mertz

den 12. Mertz, weil der Schnee von *Amkhensk* biß *Charkoff* fast gänzlich abgegangen und von dem letzten Dorffe gar kein Schnee mehr war, in *Charkoff* an.

Den 13. meldete mich bey den commandirenden Cheff der zweyten Armee den Herrn Graffen Panin und trat auf seinen Befehl das Commando über das *Rostoffsche* Carabinier und *Sumsche* Husaren, wie auf das Jäger Corbs und über das 2. Grenadier, das *Waronische* und *Tschernikoffsche* Infanterie Regiment an.

April

Den 5. April befahl der commandirende Cheff die schweren Wagens so mit Ochßen angespannt waren, biß nach *Zibuloff* abzufertigen. Zufolge diese commandirte der Herr Major Strantmann biß an den Dniester zu gehen und bey *Kementschuk* die Wagens von meinen unterhabenden Regimentern zusammen zu nehmen, vor der Überfahrt bey dem Flusse zu sorgen und mit der schweren Equipage biß *Zibuloff* zu gehen und dorten weitem Ordre erwarten. So nach der Annotation von dem 5. April muß gesetzt werden.

Den 17. dito marschirte mit meiner Colonne, nemlich das Jäger Corps, das 2. Grenadier, das *Zermgoffsche* und das *Waronsche* Regiment an auß *Charkoff* biß *Lubotin*. Bey meiner Colonne folgte da der Cheff in *Charkoff* selber noch nachblieb, die General de jour wie auf das Generalquartier alle Commissiones.

Den 18. marschirte biß *Nowoi Mestschik*.

Den 19. war Rastag.

Den 20. marschirte biß *Perekobets*, den 21. biß *Kolomack*, den 22 biß *Tschutowo*.

Den 23. war Rastag. Der commandirende Cheff befahl, daß seine gantze Armee den 15. April auß ihren Quartieren in verschiedenen Colonnen aufbrechen sollte. Einer jeden Colonne gab er die gehörige Marschrouten und es waren auß der Überfahrt über den Dniester bey *Kremmentschuk* noch vier andere unterwärts dem Flusse angezeigt worden.

Den 10. rückten die Regimente von meiner Colonne so nahe bey *Charkoff* standen, auß ihren Quartieren bey letzterer Stadt im Lager, und marschirten en Parade durch der Stadt.

Den 24. marschirte biß *Tschernetzko*.

Den 25. marschirte biß *Kowaloffka*.

Den 26. marschirte biß *Pultawa*.

Den 27. hielt Rastag und da ich durch einen *Kremmentschuk* abgeschickten Officier, die Nachricht erhielte, daß die Brücke über den Dniester von den hauffig angewachsenen Wasser zerrissen, zu der Überfahrt zwar sieben Fahrzeuge fertig gemacht waren, daß sich aber dorten überzugehen schon fünf Regimente Infanterie, zwey Carabinier Regimente, ein Theil Feldt Artillerie und von meiner Colonne Proviant Wagens arretiret hatten, so machte bey *Pultawa* halte und raportirte dieserhalb an den commandirenden Cheff, ließ auch noch vor zehn Tage Proviant verfertigen, und der Herr General Major Knes Tscherbatoou fertigte nach *Kremmentzuk* ab, um Anstalten zu der geschwinden Überfahrt zu

machen und daß er mich bey zeiten avertiren solte, wann er hoffte, daß die vor mir angelangte Commandos und Regimenter mit der Überfahrt zu Ende kommen könnten.

Den 28. hielte Rastag.

Den 29. hielte Rastag. Heute ritte das Schlachtfeld zu besehen, wo der Kayser Peter der Große den König Carl XII schlug. Des Kaysers Retranchement, wie auch etlige Redouten und ein sehr großer Hügel wo die Toten sindt begraben worden, waren noch ziehmlich kentbar. Ich ließ von dieser Gegend den Plan abnehmen.

Den 30. war Rastag. Heute erhielt einen Raport von den Fürsten Scherbatoff, daß biß den 29. nur noch erst ein Regiment Infanterie und der Theil der Artillerie, so in *Kremenschuk* standt, war übergesetzt worden. Noch waren 4 Regimenter Infanterie und zwey Regimenter Cavallerie zu transportiren. Ich fertigte an den Fürsten eine Ordre ab, daß er möchte seine Außrechnung machen und mir achte Tage vorhero wann das letzte Regiment übersetzte, möchte wissen lassen, weilen ich so viel Zeit biß zur Ankunft bey *Kementzuck* brauchte.

May

Den 1. May war Rastag.

Den 2. war Rastag.

Den 3. langte der commandirende Cheff bey unß in Pultawa an.

Den 4. besahe er Vormittags daß Schlachtfeld wo Peter der Große den König Carl XII schlug, und Nachmittags ließ er das Corps der Jäger manoevriren.

Den 5. reisete er, der Cheff, weiter nach *Kremenschuk* und da die Überfahrt bey letzten Orthe wegen des gar zu sehr angewachsenen Wasser so sehr beschwerlich geworden, ich auch Nachricht erhalten, daß die Überfahrt über den Dniester bey *Mischumirok* besser war, so ließ das *Woronische* und *Tschernigoffsche* Regiment heute dorthin marschiren und gab ihnen eine apate Marschrouten biß *Wiss*.

Den 6. marschirte mit den 2. Grenadier Regimente, dem Jäger Corps und der Artillerie biß *Dedawidolini*, und befahl, daß die Regimenter Commandos nach *Kremenschuk* senden solten, dorten Proviant biß 1. Juni zu empfangen und Brodt backen zu lassen.

Den 7. marschirte biß *Rechetiloffski*.

Den 8. war Rastag.

Den 9. marschirte biß *Gollwoi* an dem *Pschol* Flusse. Alhie befahl, daß die Regimenter ihre schwer Krancken die nicht fuglich könnten mitgeführt werden, in dem General Hospitale so noch hier verblieb, abgeben solten.

Den 10. marschirte biß *Manscheley* an nehmlichen *Pschol* Flusse.

Den 11. ließ die Colonne Rastag halten und da ich durch meinen nach *Kremenschuk* abgeschickten Expressen von den General Major Scherbatoff die Nachricht erhielt, daß die Brücke diesen Tag völlig fertig gemacht wurde, auch von den commandirenden Cheff beordert wurde, den General Majoren Knes Scherbatoff so bald nach *Kremenschuk* kähme ihme zu folgen ablassen solte, selber aber dorten zu bleiben biß so wohl die Regimenter als auch die schweren Equipage und die Proviant Commission mit dem Magasin embulant den Fluß passiret wäre, so marschirte vor meiner Persohn biß das Städtchen *Omelnick* an obigen *Pschol* Flusse gelegen und befahl den Obristen Talisin als ältesten das Commando über der Colonne und daß er den 12. biß *Omelnick* und den 13. biß *Kremenschuk* marschiren solte.

Den 12. kahn nach *Kremenschuk*. Ich besahe die gemachte Brücke und ließ was nur nach übergehen konte den Fluß passiren und nachdehme der Herr General Majoren Trasnkoff wegen das Magasin befraget hatte, so hörte daß er noch sehr wenig aufgeladen hatte und daß er noch eine große quantite Zwiebacken auß *Perigasleff* erwartete, so er nach dem gemachten Contracte erst gegen den 20. May hier in *Kremenschuck* erwartete. Ich sandte sogleich einen Expressen diesen Proviant und gegen um zu erfahren, ob der Entrepreneur solches nicht eher sicher stellen könte. Den General Majoren Knes Scherbatoff fertigte nach des commandirenden Cheff Befehl von hier ab.

Den 13. ließ die auß *Kioff* angelangte Artillerie über den Fluß führen, wie auch die schweren Ochßen Wagen von acht Regimenter unter Commando des Herrn Leutnant Majoren Strantmannes, und schickte einen Raport hievon an den commandirenden Cheff.

Den 14. solte zwar eine Partei von dem Magasin embulant von 600 Wagens den Fluß passiren, durch die Nachlässigkeit aber des Herrn General Proviant Meisters waren die Ochßen zu denen Führen, obgleich ihme solches schon den 12. recommandiret hatte, noch nicht geholet, und gingen nur 130 Führen über den Fluß. Des Abends zerriß die Brücke.

Den 15. nach 1 Uhr des Nachmittags war die Brücke wieder repariret und es gingen den Rest des Tages und durch die gantze Nacht doch nicht mehr (weilen sehr viel Fuhren auf der Brücke zerbrachen) als 290 Stück über den Fluß.

Den 16. ließ meine Colonne übermarschiren wie auch die Equipage von *Tambowschen* Infanterie Regimente, wozwischen auch noch 83 Proviant Wagens übergingen. Gegen Abend aber brach abermahls die Brücke, so danoch vor Nacht repariret wurde. Heute raportierte von allen so den 13. biß dato passiret war an den commandirenden Cheff.

Den 17. marschirte meine Colonne weiter. Das *Tamboffsche* Regiment ging über den Dniester und weilen der nach *Periasleff* abgeschickte den Raport gebracht, daß die Zwiebacken so hieher solten gebracht werden, gar nicht fertig waren, so beschloß und befahl der Herr General Proviant Meister Torsukoff, daß er die übrigen Fürsten mit Mehl solte beladen lasse. Heute wurden 262 Proviant Fuhren über die Brücke gesetzt.

Den 18. wurden, da die Brücke gegen 10 Uhr Vormittages schon zerbrach und es sehr stürmisch wardt, nur 69 voll beladene Proviant Fuhren übergesetzt und 339 halb geladene biß an der Brücke gebracht. Von dem Obristen Saboroffsky erhalte den Raport, daß er mit dem *Tschernigoffschen* und *Waronischen* Regimentern bey *Mischworeisock* über den Dniester sich übergesetzt und Morgen seinen Marsch nach *Wiss* weiter fortsetzen würde.

Den 19. konte wegen den sehr großen Winde die Brücke nicht wieder gemacht werden und also wurde auch nichtens transportiret.

Den 20. gegen 4 Uhr Nachmittage wurde die Brücke wieder zu stande gebracht und die Proviant Wagens fingen an zu defiliren und gingen biß 3 Uhr des Morgens 500 aber nur halb beladene Wagens über.

Den 21. wurden biß 5 Uhr Nachmittages 450 halb beladene Wagens übergesetzt, nach diesen aber fehlete es abermahls an die Vorspann Ochßen, so der Herr General Proviant Meister nicht herbey geschaffet hatte.

Den 22. auß Ermangelung derer Vorspann Ochsen so noch nicht angelanget waren, befahl, daß die wenigen Ochßen von denen noch nicht abgegangen beladenen Wagens noch 100 Fuhren über der Brücke führen solten, wovon und was nach meinen an den commandirenden Cheff abgelassene letzten Raport vorgefallen an ihme den Grafen Panin raportirte. Heute reisete meine liebe Frau nach *Kioff*, wo sie den gantzen Sommer verbleiben wird. Ich ging über den Dnieper biß *Krukoff*.

Den 23. als am heutigen Pfinsttag blieb in *Krukoff*, unterdessen ward der Rest des Magasins übergeführt. Ich befahl also dem Herrn General Proviant Meister auch die letzte Partei abzufertigen. Der Herr Obristen Müller gab die Instruction, wie er mit seinem Regimente folgen solte. Fertigte auch an den commandirenden Cheff einen Courier ab.

Den 24 ging ich biß das Dorff *Pawlisch*, 15 Werft.

Den 25. biß *Kosowka* oder *Glogwatsch*, 26 Werft. Solches liegt an einem gantz kleinen Fluß, *Beresa* genandt so in der *Ingul* fällt.

Den 26. ging durch *Sombor* oder *Dikoffka*, an der kleinen *Ingul* biß *Subotin* oder *Odschamka* an einem kleinen Fließchen, 41 Werft.

Den 27. ging biß *Ingulskaja Sloboda* oder *Leleigeffka* an den *Ingul* Fluße, 22 Werft. Hier versoff der Vorreiter Jack, da er im Fluße sich waschen wolte. Er wurde zwar erst nach fünff Stunden wieder gefunden, war aber nach aller angewandten Mühe nicht wieder zu ermuntern.

Den 28. ging biß der *Slobode Wis* am *Wisse* Fluße, 30 Werft. Ich glaubte hier die Armee anzutreffen, der commandirende Cheff aber war schon gestern als den 27. mit selbiger abmarschiret und seinen Marsch nach *Orall* oder *Ekatrinen* Schantze genommen. Heute bekahmen auch hier bey *Wisse* das *Tschernigoffsche* und *Waronische* Infanterie Regimenter an, welches von den commandirenden Cheff befohlen war, die Ariergarde der Armee zu machen.

Den 28. ging durch das Dorff *Pletena Taschlick* biß *Plinchy*, 26 Werft. Alhie traf noch den commandirenden Cheff mit der Armee an. Er hielt sich hier daß wegen etwas auf, damit das Magazin embulant so auß *Krementschuck* abgefertigt war, etwas vorrücken konte und also von der Armee bedeckt blieb. Befahl auch daß die Armee, weilen sie biß *Ekaterinen* Schantze kein Holtz finden würde, daß sie sich auf sechß Tagen damit versehen solten. Von meiner Division fand hier nur das *Wolodimersche* Infanterie Regiment, die andern waren, außer das *Zernigoffsche* schon vorrauß bey dem Dorffe *Ladischna* an der Bug unter Commando des Herrn Generalen Leutnant Baron Elmpt commandiret.

Den 29. langten die beyden Regimenter das *Waronische* und *Zernigoffsche* in dem Lager bey *Flinky* an.

Den 30. und 31. waren Rastage. Ich schrieb unter Couvert des Herrn Brigadier Tschertkoff an meiner Frau, No. 1.

Junius

Den 1. Juni war Rastag weil der General Quartiermeister so gesandt war den Marsch biß am *Bug* Flusse zu recognosciren, noch nicht retourniret. Heute schrieb an den Cammerherrn Tiefenhausen und Bruder Jacob.

Den 2. war noch Rastag.

Den 3. marschirten wir in drey Columnen biß an einer Gegend drey Werft von *Suchoi Taschlik* so *Balki Sulimi* genandt wirdt, 20 Werft. Dieses war das erste Lager in der *Wüsteney*.

Den 4. marschirten wir in 3 Columnen biß die Gegend *Lisi Sori* genandt an dem Flusse *Tschorwoi Taschik*, 30 Werft, deß war eine *Wüsteney*.

Den 5. marschirten wir in drey Columnen, 25 Werft, biß die Gegend wo vorher eine Redoute so *Orell* geheißnen gewesen immehro aber eine Schantze so *Ekatarina* genennet, angeleget wirdt, solche liegt an dem *Bug* Flusse, wo die *Sinuscha* in benantem *Bug* Flusse fällt. Hier kam das *Raesche* und des *Kursche* Regiment bey meiner Division.

Den 6. war Rastag. Heute ritte der commandirende Cheff zu den Knesen Prosoroffsky und besahe das Corps so mit selbigen gegen *Okschakoff* zu gehen detachiret war.

Den 7. marschirten wir über den *Bug* Flusse, der commandirende Cheff passirte den Fluß über drey Brücken und ließ seine Armee manœvriren, als wenn solche in Gegenwart des Feindes den Fluß passiren müste. Wir nahmen das Lager an einen kleinen Fluße, so *Kodina* genandt wurde.

Den 8. war Rastag. Heute wurde Gottesdienst gehalten und den Höchsten, da wir gestern auf den feindlichen Boden angelanget, um seinen Segen und Hülfe gegen den Feindt auf denen Knien angerufen.

Den 9. war noch Rastag weil die letzte Partei des Magasins noch nicht angelanget war, sogleich wir auch nicht die Pontons Brücke über den *Bug* abnehmen konten. Unterdessen wurden doch zwey Brücken über letzteren Fluß abgeföhret, wovon über der *Kodima* fünff wieder geschlagen worden. Heute erhalte der commandirende Cheff durch seine Espions sowohl aus *Otschakoff*, als *Bendern* die Nachricht, daß in *Otschakoff* sehr wenige Garnisionen geblieben, die Türcken von *Bendern* sich weg und gegen die Russische Armee (vermutlich gegen den von der ersten Armee detaschirten General Lieutenant Knes Repin) gezogen, in *Bendern* eine Garnision von ungefähr 5000 Mann nachgelassen, und das der Chan derer Tarnern alle auf der lincken Seite des Dniesters gerufenen Tarnern zu sich auf der andern Seite des Flußes zugezogen, wovon, den Knesen Prosoroffsky sogleich Nachricht gegeben wurde. Heute schrieb an meine Frau, sub No. 2.

Den 10. war auch Rastag, zwey Parteien vor dem Magazin embulant waren schon gestern Abends über den *Bug* Flusse gekommen und heute kamen die letzten zwey Parteien über.

Den 11. gingen wir über fünff gemachte Brücken über der *Codima* biß an die Gegend *Meschetka* genandt. Es war ein sehr großer Marsch. Heute erhalte der commandirende Cheff den Raport von der gegen *Otschakoff* außgesendeten Party, daß sie zehn Werft von selbiger Festung eine feindliche Party gänzlich geschlagen, wovon sie auch 4 Gefangene mitbrachten, worunter zwey Mursen sich befanden.

Den 12 war Rastag weil so wohl die schwere Equipage als auch das Magazin embulant gestern nicht völlig über die *Kodima* hat kommen können. Heute ward der Herr Obristen Völckersam mit sein Jägern und 2 Esquadron Husaren und zwey Regimenten Cosaken nach *Balta*, um dorten einen festen Posten zu faßen commandiret. Wie er etliche Stunden marschiret war, erhalte er Nachricht, daß der Feindt von dem Herrn Obristen Braun, so mit denen Quartiermeistern voraus gegangen war, die Pferde abgetrieben hatte. Der Herr Obrister Völckersam raportirte an den commandirenden Cheff, daß er den Feindt verfolgte.

Den 13. marschirten wir, da unß die *Codima* noch immer lincker Handt blieb, biß an der Gegend *Krutscholos* oder *Kuritzolas*, wo vorher auch ein Dorff selbigen Namens gestanden. Heute erhalte die commandirende Cheff den Raport von der gestrigen Affaire, daß nemlich der voraus abgefertigte Herr General Quartiermeister Lieutenant Braun mit seinen bey sich habenden Pioniers von einer Party Feinde vonohngefahr 4000 Mann wäre attackirt worden, und daß Ihme der Feindt etliche Pferde abgetrieben, so geweidet hätten. Ein Esquadron von dem Schwarzen Husaren Regimente war eben in Anmarsche von dem Herrn General Soritsch und solte zur Armee gehen, wie der Rittmeister von selbigen Esquadrone das feuren hört, so detaschiret er seinen Lieutenant mit 40 Mann zum recognosciren, selbiger wirdt umringet und nachdehme er sich endlich doch durchschläget, so hatte er doch 15

Mann Husaren dabey eingebüßt. Fast zu selbiger Zeit stieß auch der Obrister Völkersam mit seinen Jäger Corps dazu, und der Feindt retirirte sich auf das geschwindeste. Heute erhielt einen Brief von meiner Frau No. 1.

Den 14. marschirten wir biß die Gegendt *Nedelki*, alwo auch ein gantz ruinirtes Dorff gleiches Nahmens war. Dieser Marsch war zwar nur 20 Werft, aber vor den Soldaten und Equipage sehr fatigant, so daß auch der Rest der leichten Equipage wegen derer vielen Bergen allererst den andern Tag um 9 Uhr im Lager kahm, daß Magazin aber erst den dritten Tag vielleicht anlangen wirdt.

Den 15. war Rastag. Durch einen Espion erhielt der commandirende Cheff die Bestätigung, das in Otschakoff eine kleine Garnision geblieben, denen es noch dazu an Proviant fehlte, so sie zu See täglich erwarteten. Der commandirende Cheff befahl dem Herrn Generalen Knes Prosoroffsky, daß er sich so stellen solte, damit er zugleich den Grafen bey Otschakoff beschießen könnte.

Den 16. war, weiln das Magasin noch nicht alles angelanget, auch Rastag. Von denen detaschirten Posten wurde raportiret, daß alle ihre Patroullen und Parteien nichtens vom Feinde hätten decouriren können.

Den 17. war noch Rastag. Heute schrieb an meine Frau sub No. 3.

Den 18. marschirten wir biß an der Gegendt *Rakulowa*, wo auch gleich wie an allen denen Lagern so wir von *Ekaterinen Schantze* gehabt, eine Redoute gemacht würde, so bey den weitem Marsche jeder Zeit wegen der Kommunikation mit etligen Cosacken und einer oder zwey Canonen besetzt ward.

Den 19. marschirten wir biß an die Gegendt von *Kasatschei*.

Den 20. war Rastag. Heute erhielt der commandirende Cheff von dem Herrn Grafen Rumantzoff die Nachricht, daß selbiger den Feindt an dem *Pruth* Flusse hätte durch den General Quartiermeister Baur attackiren lassen und das der Feindt nach Nachlassung seiner Pontons und zwey Mortiers sich retiriret hätte.

Den 21. war Rastag, weiln der Herr General Lieutenant Elmpt mit seiner Division sich mit der Armee bey den nächsten Lager conjungiren solte, so befandt der commandirende Cheff für guth, die schwere Equipage, so mit Ochßen bespannt war, eine andere Route gehen zu lassen, doch so daß selbigen jederzeit von der Armee gedecket wurden. Dieserhalben wurde das gantze Magasin embulandt und die schwere Equipage noch heute abgefertiget.

Den 22. marschirten wir biß *Balta* an der *Kodoma* gelegen, daß ist das Tartarische Städtchen wovon in der Kriegsdeclaration des Feindes Meldung geschehen, so von den unsern soll ruiniret worden seyn. Heute langte der Herr General Lieutenant Baron Elmpt mit seinen Corps bey unß an. Heute schrieb auch an meine Frau, No. 4.

Den 23. war Rastag und der commandirende Cheff befahl, daß die Armee sich in diesen Lager auf etlige Tage mit Holtz versehen solte, weiln vorwärts keines zu haben war.

Den 24. marschirten wir biß die Gegendt von *Birso* und der Obriste Voelkersam mit seinem Detachement ging vorwärts biß die Gegendt von *Ilia*, wohin der commandirende Cheff ihme zu verstärken noch einige Grenadier Compagnien mit etlige Canonen sandte. Heute erhielt der Cheff von selbigen Herrn Obristen einen Raport, daß seine Patroullen biß *Dubosar* und *Gagorlick* abgesandt gewesen, aber gar nichtens vom Feinde erfahren.

Den 25. marschirten wir biß die Gegendt von *Okno*. Heute erhielt der commandirende Cheff von den Graffen Romantzoff die Nachricht, daß selbiger den 17. huius abermahl den Feindt hätte attackiren wollen, selbiger aber habe seyn stark retranchirtes Lager biß Ankunft der Armee verlassen und sich gegen der Donau retiriret. Von des Feindes Nachdrag (?) waren etwas über 400 Mann niedergemacht, worunter auch der Tartarchans seyn Sohn sich befinde. Unter den Gefangenen befindet sich des Chans Secretair und ein Aga (?). Diese Gefangenen haben ausgesaget, daß die türkische Armee, so hier zwischen der Dniester und *Pruth* wäre, auß 70.000 Mann, worunter 22.000 Mann würkliche Türcken wären, bestände, auch daß sie den Groß Vesier erwarteten, der über der Donau kommen solte, und daß die Besatzung in *Bendern* über zehntausendt Mann außmachte. Da wir nun nicht mehr weit von der Dniester, so befahl der commandirende Cheff dem Herrn Generalquartiermeister, daß er das Jäger Corps und noch etlige Grenadier Compagnien und etlige Esquadrons Husaren mit zwey Regimenter Cosaquen mit sich nähme und den Fluß recognoscirte, wo am fügichsten wäre überzugehen.

Den 26. marschirten wir so wie gestern längst den *Iagonlick* Fluße, so daß solches unß rechter Handt blieb biß an die Gegendt von *Dubowaja*. Heute erhielt der commandirende Cheff von dem Herrn General Majoren Knes Prosoroffsky die Nachricht daß selbiger den 18. hujus vor *Otschakoff* angelanget, der in der Festung commandirende Bascha habe seine Aufforderung gar nicht annehmen wollen, sondern den Abgeschickten gleich zurück weisen lassen, auf ein Detachement so wohl Infanterie als

Cavallerie auß der Stadt endgegen gesandt, so der Knes mit seine bey sich habende *Saparosche* Cosaquen und das *Borissoglebsche* Dragoner Regiment habe attaquieren lassen und zurück in der Vestung getrieben. Hiebey habe er 1 Attaman und 4 Cosaquen verloren, von dem Feinde aber sind 80 Todte gezehlet worden und 25 Mann gefangen gemacht. Auch von denen übrigen Blessirten viele Pferde erhalten und fünfftausend Schaffe erbeutet worden.

Den 27. war Rastag.

Den 28. Vormittags war Gottesdienst als wegen des Gedachtnüßfestes der Gelangung zum Throne unserer jetzt regierender Allernädigster Souveraine. Nachdehne die Soldaten gegessen, so marschirten wir biß am Dniester bey *Iagorlick*. Der commandirende Cheff befandt diese Passage über den Stroh sehr guth und befahl so gleich, daß ein Regiment auf der andern Seite Posten fassen sollte. Ein Theil Artillerie ließ er auf diesen Uffer des Flußes anführen, so die andern Seite gänzlich dominirte, und befahl sogleich die Pontons Brücke zu verfertigen. Von den Generalquartiermeister erhalte er meinen Raport daß selbiger etliche kleine Patrouls über den Fluß biß beynahe an Bender gesandt habe, so zwar etliche kleine Posten des Feindes gesehen, welche sich aber sehr eilig nach der Festung retirirten. Heute schrieb an meiner Frau No. 5, wie auch an Bruder Peter.

Den 29. Sobalde die Brücke fertiggemacht war, befahl der Cheff, daß ich mit meiner Division übermarschirte, und ich nahm sogleich Posten auf der ersten Anhöhe, nachher kahn auch das gantze General Quartier, und der Herr General Major Soritsch mit seine leichte Troupes über den Dniester, so seine Position vor mir nahm.

Den 30. ließ der commandirende Cheff die Cavallerie der zweyten Linie und die Reserve Grenadier mit dem Herrn Obristen Leumern übermarschieren. Unsern Vorposten brachten etliche Gefangenen ein, so auß Benden gesandt waren zu recognosciren, was wir vor Prahmen längst den Dniester herunter flößten.

Julius

Den 1. Juli marschirten die Reserven von denen Flügeln und der Cavallerie der ersten Linie über den Fluß, der General Major Kamenskoi aber mit seinem Detachement, so auf der lincken Seite des Dniester gehen soll veräuserte sein Lager etwas unterwärts des Strohs. Und weilen der commandirende Cheff in Willens war hier das Magasin und die schwere Equipage zu laßen, so wurde der Winkel so die Dniester hir machte, mit Redouten so sich einander defendirten, befestiget, so daß die gantze nachgelassene Equipage ruht wohl bedeckt war. Dazu blieb das *Tambowsche* und *Eletsche* Infanterie und 2 Cosakenregimenter unter Commando des Obristen Müllers nach.

Den 2. marschirten wir ohngefehr sechß Werft forwärts, damit die schwere Equipage und das Magasin Platz hätte sich über den Fluß zu stellen. Die Pontons Brücke wurde oberwärts dem Flusse gesetzt, damit die schwere Equipage nicht nötig hätte den *Gegorlick* zu passiren, die Attaque Artillerie konte nicht über unsern Pontons Brücke weilen selbige zu schwach gebracht wurden. Der Cheff muste also den Herrn General Major Gerbell hir erwarten biß selbiger mit die oberhalb den Dniester verfertigte Prahmen anlängte.

Den 3. war Rastag. Vormittags erhalte der Cheff von dem Herrn General Quartiermeister, so vorrauß gegangen die weitem Lager und die Defilees zu recognosciren, den Raport, daß seine vorrauß gesandte Partey bey dem *Bück* Flusse von Türcken wäre begegnet worden, seine Partey sich also zurückziehen müssen. Des Nachmittags kahn der Herr General Gerbell im Lager an und seine Prahms folgten auch längst den Dniester. Der Herr General Major Knees Tscherbatoff war gestern mit die Reservs Esquadrans, das gelbe und schwartze Husaren Regimente und die Reserv Grenadier Compagnien unter Commando des Herrn Obristen Ceumern, worauß zur Bedeckung des Herrn General Quartiermeister biß an den Fluß *Reut* gesandt. Solcher raportirte, daß die Passage über letzteren Fluß sehr schlecht. Es wurden ihme daher 600 Mann Pioniers zugesandt. Der Herr General Wulff machte zwar eine Probe die Belagerungs Artillerie über den Pontons Brücke zu schlagen, es wolte aber nicht recht von statten gehen. Da wir zu denen Floßbrücken so der Herr General Gerbell mitgebracht, nicht genugsahme Ankers von Eyssen hatten, so hatte selbiger Ankers von Holtz gemacht, somit Eyssen beschlagen wurden.

Den 4. war Rastag. Heute wurde die gantze Parg d'artillerie außer die Belagerungs Canonen und Mortiers über der Pontons Brücke gesetzt. Des Generalen Gerbells Brücke wurde angefangen, über den Dniester zu schlagen, auch wurde noch vor Nacht ein Theil der schwere Equipage über den Pontons Brücke geführet. Von dem Herrn Generale Major Knes Tscherbatoff kahn der Raport, daß seine Patrollen biß gantz nahe an Bender passiret hätten, aber keinen Feindt angetroffen, weilen das Wasser von

den häufigen Regen die von den Generalen Tscherbatoeff über der *Reut* gemachte Passage verdorben, so wurde sogleich Pontons dahin abgefertiget, um etlige Brücken über selbigen zu schlagen.

Den 5. war noch Rastag, weil die Belagerungs Artillerie nicht über den Stroh gebracht war und weil der commandirende Cheff stündlich von den schon den 30. Pas. nach der Ersten Armee abgesanten Herrn General Quartiermeister Braun die Nachricht erwartete, wie weit der Graff Rumantzoff mit seiner Armee die Belagerung von Bendern zu decken vorgerückt war. Des Herrn General Gerbells Brücke vor der Belagerungs Artillerie wurde heute noch nicht fertig. Es erhielt der commandirende Cheff die Nachricht, daß der Herr Major Beskigeff in Jassy so als Charge d'affaire dorten sich aufhielte, nebst noch zweyen von hir an ihme gesandte Couriers an der Pest gestorben und daß diese Krankheit dorten sehr grassirte.

Den 6. marschirten wir biß den gantz abgebrannten Dorff *Ustje* an dem Flusse *Reut*, wo selbiger gegenüber *Dubossar* in der Dniester hält. Heute wurden durch die ausgesandte Partey von dem Herrn General Quartiermeister vier Türcken nicht weit von Bendern gefangen, und etlige waren todt gehauen. Der General Kamenskoi von der lincken Seite des Dniester raportierte, daß seine außgesandte Parteyen zwar eine Partei Türcken begegnet, letztern aber hätten sich eiligst zurückgezogen. Ein nach Bendern abgeschickter Woloch brachte die Nachricht, daß die Pest in Bendern noch sehr grassirte, und daß er in der halben Stunde, daß er da gewesen, zwölf Leichen habe sehen außtragen.

Den 7. befahl der commandirende Cheff, daß da die Brücke über der *Reut* vor der Belagerungsartillerie noch nicht fertig geworden, selbige Artillerie auch allererst heute Vormittags auß dem vorigen Lager angelanget war, und nur zwey Pontons Brücken über den Fluß gemacht waren, daß die zwey Reserve Kares vom rechten und lincken Flügel, wie auch die Cavallerie des zweyen Treffens nebst ihren Equipages und die Parq d'artillerie über den Fluß gehen solten und ließ solche das Lager gleich auf der ersten Anhöhe aufschlagen. Den Knesen Otscherbatoff befahl er seine Lager vorwärts an den *Ikhel* zu nehmen.

Den 8. erhielt der commandirende Cheff die Nachricht von der Ersten Armee, daß selbige den Feindt immer nachfolgte. Der Graff Ruamtzoff standt den 2. hujus auf der lincken Seite des *Praths* unterwärts *Ribaja Magilla* an einen kleinen Fluß *Ziganka* genandt. Er meldete, daß er sich fertigmache den Feindt wieder zu attackiren. Von den General Kamenskoi erhielt er den Raport, daß dessen außgesandte Partey einen Trupp Türcken von etwas mehr als 1000 Mann begegnet. Der Major Dedowschen so unsern Partey commandiret, attackirte die Türcken von zwey Seiten, brachte solche gleich in Unordnung und hieb 50 Mann nieder, nahm 9 Mann gefangen und trieb den Feindt biß an die Brücke vor Bendern, da sie noch gesehen daß etlige vom Feinde, so über den Fluß schwämmen wolten, versoffen. Der Herr von Nolchen Garde Officier so diesen Raport brachte, war selbst mit der außgeschickten Partey gewesen. Heute Nachmittage marschirte auf das Corps d'Armee über der *Reut* und nahm ihr Lager drey Werft von selbiger. Ich erhielt auch heute über der Ersten Armee einen Brief von meiner Frau, No. 2 von den 25. Juni und antwortete ihr, No. 6.

Den 9. marschirten wir biß an den Fluß *Ikull* und da der Uffer von solchen durch den häufig anwachsenden Wasser so zwar schon meistens wiederab gelauffen war, sehr morrastig geworden, so wurden so gleich Pioniers commandiret, solches zu verbessern.

Den 10. konte die Armee, weil der Fluß von beyden Seiten bey dem außtreten einen sehr breiten Morast nachgelassen, nicht marschiren, sondern es würden noch sehr viel Arbeiter einen Damm zu machen commandiret. Der Knes Tscherbatoeff aber erhielt den Befehl vorzurücken und seinen Posten über den Bück Flusse zu nehmen.

Den 11. marschirten wir über den *Iküll* biß eine schöne Plerie und die Armee standt in fünff von der Infanterie gemachte Quartiere, zwischen zweyen Quartiren, war jederzeit ein Theil der Cavallerie gesetzt. Heute erhielt der commandirende Cheff von dem Herrn General Majoren Knes Tscherbatoeff den Raport, daß er gestern als den 10. mit seinen Corps an den Bück Fluße angerückt wäre, ein anmarschiren aber von dem Herrn Majoren Türck, so mit denen freywilligen Wolochen voraus über den Fluß gesandt war, den Raport erhalten, daß ein ansehnlich Corps Feinde auß Bendern sich ihme genähert, auch daß er schon würklich mit solchen in Action wäre. Der Herr General Major Knes Tscherbatoeff habe sogleich dem Herrn Obristen Düring mit denen Piquets der Cavallerie und zweyen Husaren und einen Piquenir Esquadrons, wie auch den Majoren Bulazell mit einigen *Donschen* und klein *Reußeschen* Cosaquen Commandos den Major Türck zu unterstützen abgesandt, sobald sich diese Commandos gezeigt, habe sich der Feindt so gleich über den Bück zurück gezogen, der Obrist Düring aber mit denen übrigen Commandos haben den Feindt verfolgt und obgleich solcher über zwey Tausendt Mann stark war, hertzhaftt attackiret, völlig über den Hauffen geworffen und über zwey

Hundert niedergemacht, von unß auß sind geblieben der sehr brave Lieutenant Kavaliwskoi von Rostoffschen Carabinier Regimente, ein Unteroffizier von denen gelben Husaren, ein Husar, ein Cosack, und zwey von denen Wolochischen freywilligen. Blessiret sindt vom *Pleskowschen* Carabinier Regiment der Rittmeister von Brincken, welcher obgleich er sehr blessirt war, dennoch biß zu Ende der Affaire in Action geblieben, von selben Regimente ein Unterofficier, von denen gelben acht Husaren, von denen Dnieperschen Pickiniers ein Unterofficier und zwey Gemeine, von denen *Donischen* Cosacken ein Gessaul (?) und drey Gemeine.

Den 12. hielten wir Rastag, weiln die zwey große Defilees so wir gestern passiret verhindert hatten, daß die Belagerungs Artillerie erst heute gegen Mittage im Lager anlangen konte und weiln der Herr General Major Kamenskoi auf der andern Seite des Dniesters den *Tschetocheenick* Fluß so von den häufigen Regen sehr angewachsen war ohne Pontons nicht passiren konte, so wurden ihme auß diesem Lager neune Pontons über den Dniester gesandt.

Den 13. marschirten in fünff Colonnes biß an den *Bück* Fluße. Der commandirende Cheff ritte über den Fluß, unser Lager aber wurde auf der lincken Seite des Flußes aufgeschlagen. Nachdehme er die Position des Knesen Tscherbatoows Corps besehen, nahm er mich und den Generalen Elmpt mit sich, befahl daß der Knes Tscherbatooff mit seinen Corps unß folgen solte, und wir recognoscirten die Gegend vor Bndern, wo die Armee konte campiren. Sobald wir einen Canonen Schuß von der Vestung angelanget waren, so thaten sie etlige Canonen Schüsse auf unß, und ungefehr 600 Türcken kahmen herauß geritten und esquamussirten mit denen leichten Troupen. Nachdehme wir die Gegend genugsahm recognossiret hatten und zurück marschirten, so gingen die Türcken ohne unß zu begleiten auch wieder zurück nach der Vestung.

Den 14. wurde des Morgens die Pontons Brücke über den *Bück* nicht fertig, deßwegen befahl der commandirende Cheff, daß die Cavallerie durch den Stroh, wo es nicht tieff war, noch heute übergehen solte. Die Belagerungsartillerie aber solte der höltzernen Brücke, so zurecht gemacht war, sich gleichfals überziehen und nahe der andern Seite sich stellen. Heute erhalte der commandirende Cheff von dem Herrn Graffen Rumäntzoff durch den Herrn Malteser Ritter Baron Stein die erfreuliche Nachricht, daß er den Feindt den 7. hujus totaliter geschlagen, sein gantzes Lager und Artillerie erbeutet und den Rest zerstreuet.

Den 15. marschirten wir in fünff Colonnen biß vor Bender. Der Herr General Quartiermeister war vorrauß mit die Quartiermeisters unter Bedeckung des Corps des Herrn Knesen Tscherbatooffs, das Lager zu nehmen, abgeschicket. Sobald die Armee sich ihrer bestimmten Position näherte, so zog sich der Feindt auß und attaquirte die Anhöhe wo das dritte Quartier angewiesen war. Diese Sortie bestand ungefehr, wie die Gefangenen hernach außsagten, auß 5 biß 6000 Mann, so wohl Cavallerie als *Ianischaren*. Der commandirende Cheff befahl sogleich unsere Cavallerie so aportes war, den Feindt zu attaquiren. Da aber nach mehr als einer Stunde der Vortheil zu weiln vor den einen zu weiln vor den andern war, so rückte die Brigade des Herrn General Majoren Bebels an, und ich nahm von denen Reserven des Herrn Obristen Ceumern mit fünff Grenadier Compagnien und fünff Regiments Canonen und attaquirte die *Ianischaren* auf des Feindes rechten Flügel. Da fing der Feindt sich wieder zu retiriren, und unsern Cavallerie verfolgte sie biß die Thore von ihrem Retranchement. Der Feindt muß sehr viel verlohren haben, zumahl bey ihrer Retraite, weiln solches sehr eilfertig war und unsern Cavallerie allezeit ihnen biß in dem Retranchement auf den Halse waren, so muß der Verlust des Feindes nicht wenig gewesen seyn. Von unserer Seite sind geblieben von schwartzen Husaren Regimente 1 Lieutenant und 2 Husaren, vom *Nesenschen* Cosaken Regiment 2 Gemeine, und blessiret vom *Iamburschen* Karabinier Regimente 1 Corit, 1 Trompeter und 6 Gemeine, vom *Rostoffschen* Carabinier Regimente 1 Unterofficier und 7 Gemeine, vom *Pleskowischen* Carabinier Regimente 1 Gemeiner, von denen Schwartzen Husaren der Second Major Kormilischin, 1 Fändrich, 2 Wachtmeisters, 2 Corporals und 20 Gemeine, von denen *Dnieperschen Piqueniers* 1 Rittmeister, 1 Oberofficier und 7 Gemeine, von den *Nesenschen* Cosaken 6 Gemeine, und von den *Lubenschen* Cosaquen, 2 Gemeine, von den gelben Husaren, 1 Wachtmeister und 3 Gemeine.

Den 16. arbeiteten wir alle Quartiere wohl mit Redouten zu befestigen und eine Communications Brücke wurde über den Dniester vors erste biß die Prahmens angelanget von Pontons gemacht. Die Cosacken trieben dem Feinde vor der Festung unterschiedene mahl vieles Vieh und etlige Pferde weg. So balde die Communications Brücke verfertiget war, so ritte der commandirende Cheff zu dem Herrn Generalen Majoren Kamenskoi um seinen Position auf der andern Seite des Flußes zu sehen, der Feindt hielte sich sonsten den gantzen Tag gantz stille.

Den 17. wurde die hölzerne Communications Brücke über den Fluß zu machen angefangen, die leichte Truppen trieben dem Feinde noch zu unterschiedenen Mahlen Vieh unter dem Retranchement ab. Die Ingenieurs und Artilleristen preparirten sich was zur Eröffnung der Tranchee vonnöten. Gegen Mittage wurde das Te Deum Lademus über der gewonnenen Bataille von der Ersten Armee bey unß abgesungen und nach dem Gottes Dienst auß alle Canonen drey mahl gefeuert. Auch von der gantzen Armee ein drey mahliges Lauf Feuer gemacht. Kurtz vorhero aber sandte der commandirende Cheff einen von denen gefangenen Türcken nach der Festung mit der Nachricht dieses Singes, und daß sie sich über unser Feuer nicht alamiren mögten. Es kahn auch heute ein Woloch auß der Stadt, so unß benachrichtigte, daß der Feindt gantz uneinß wäre. Die Einwohner wolten sich ergeben, der Gouverneur aber mit den von der Armee gekommenen wolten sich wehren, und auf unß mit der gantzen Macht halten, sonsten hielte sich der Feindt gantz stille.

Den 18. preparirten sich die Ingenieurs noch zu dem nothwendigen zur Eröffnung der Tranchee. Die hölzerne Communications Brücke wurde noch nicht gänzlich fertig, weilen noch viele Prahms nicht angelanget waren. Es kahmen auch noch etlige Wolochen auß der Stadt, die erzehlten, daß in voriger Nacht unterschiedene von denen Türcken so im Retranchement standen, hätten gantz weggehen wollen, der Serasquir aber hätte sie aufhalten und viele von ihnen hart, auch etlige am Leben strafen lassen. Auch sagten sie, daß der Feindt in der Affaire vom 15. sehr viele Todte und Blessirte gehabt, indehme sie hernach große Fuder voll davon nach denen Gräbern geführet.

Den 19. observirte Mann, daß der Feindt sein Lager auf seinen rechten Flügel im Retranchement gänzlich weggenommen, glaublich, weilen der Herr General Major Kamenskoi gegen diesen Flügel über auf der lincken Seite des Dniesters eine Bateriae gemacht hatte, so ihme enfiliren konnte. Gegen Mittage kahn ein Überläuffer, so außsagte, daß der Feindt in Willens wäre das Retranchement zu verlassen und sich in der Vestung zu ziehen, und die gantze Vorstadt mit Feuer anzustecken. Man sahe auch daß die Einwohner der Vorstadt ihre Hab und Guth nach der Vestung brachten. Wie es dunckel wurde, hatte ich die Ehre vor meinen Posten die Tranche zu öffnen. Der Herr Ingenieur General Gerbell stach selbst die gantze Arbeit auß und obgleich es sehr nahe an des Feindes Retranchement war, so hielte sich doch selbiger gantz geruhig. Zur Arbeit waren 1730 Mann commandiret und zur Bedeckung das zweyte Grenadier Regiment.

Den 20. da es schon Tag geworden war unsern Arbeit doch noch nicht gänzlich fertig. Unterdessen waren in dem Paralel 25 Stück Feldt Geschütze aufgeföhret, so aber nur im Falle der Feindt einen Außfall machen würde, solte gebraucht werden, weßhalben es mit Cartetschen geladen war. Mann observirte, daß der Feindt im Retranchement alle seine Zelter abbrach, er fing sowohl auß seine Canonen alß Mortiers hefftig an zu schießen und steckte die Vorstadt an. Heute hat der Feindt 135 Bomben geworffen und 278 Canonen auß unßern Tranchee abgefeuert. Von unß sind 73 Canonen und 36 Granaten in ihre Retranchement abgeschossen worden. Wir haben heute einen Todten und 4 Blessirte gehabt. Von dem Herrn Obristen Leutnant Hallasch, der bey *Kauschan* seinen Posten mit die leichten Truppen hatte, raportirte daß ein Corps Tartern von ohngefehr 2000 Mann sich hatte sehen lassen und daß solche etlige 20 von denen freywilligen Wolochen tot gemacht hätten, sich aber auf das schleunigste retiriret hätten.

Den 20. Juli wurde des Paralele auf der rechten Seite verlängert, wobey der Herr General Lieutenant Baron Elmpt commandirte.

Den 21. wurde noch in der Nacht auf beyden Flügeln des Paralels ein Theil der Belagerungs Artillerie aufgeföhret, und nach 3 Uhr des Nachmittags wurde nach gegebenen Signal mit einer Raquette auß alle Bateriaen so wohl mit Canonen geschossen, als auch Bomben geworffen. In wärend dieser Canone vielen unsern Cosaquen in der abgebrandten Vorstadt und nahmen dem Feindt sehr viel Vieh und Pferde ab. Heute haben wir nach der Vestung geschossen, 973 Canonen Schüsse, 76 Stück fünff pfündige Bomben, 242 vier und zwanzig pfündige Granaten und 18 Brandt Kugeln. Von unß sind zwey Gemeine Todt geschossen, ein Ingenieur Cadet, 12 Artilleristen, 1 Corporal und 9 Gemeine blessiret. Heute erhielt von meiner Frauen zwey Briefe No. 3 und No. 5, so sogleich mit No. 7 beantwortet.

Den 22. in der Nacht hatten wir unser zweytes Paralele auf des Feindes Retranchement placiret. Der feindliche Graben war sehr breit und tieff und da wir solchen erst füllen musten so konten die Bateriaen darauf nicht fertig werden. Wir mußten unß begnügen, daß wir nur die Besatzung so der Herr Obriste Ceumern auf diesen Posten commandirte, bedecken konten, wozu den auch eine kleine Bateriae von 4 Canonen auf den rechten Flügel dieser Paralele gemacht wurde. Gegen Mittage observirte mann, daß der Feindt ein Commando auf unsern lincken Flügel nahe am Wasser detachirte. Der Obriste Voelker sam so mit seinen Jägern nicht weit davon standt, nahm 120 Jäger und zwey kleine Canonen und at-

taquirte den Feindt, so ungefehr auß 200 Mann bestandt und verjagte ihme wieder nach der Vestung, wobey ihm ein Corporal blessiret würde, von dem Feinde aber blieben 16 Mann auf dem Platze. Heute haben wir in die Tranchee 3 Todte und 11 Gemeine blessirt gehabt.

Den 23. gegen Morgen war die zweyte Paralele Linie noch nicht gantz fertig, auch wurden die angelegten Bateriaen in diesem Paralele nicht völlig in Stände gebracht, daß machte daß wir auch heute, da unsern Bateriaen im ersten Paralele alle gesenckt gemacht mit solche gar nicht schießen konten, außer mit denen Bomben, hingegen schossen die Bateriaen von dem Herrn General Kamenskoi von der andern Seite desto mehr. Gegen 9 Uhr that der Feindt einen starcken Außfall auf der lincken Flanque des zweyten Paralels. Der commandirende Cheff war eben bey Recognoscirung unserer Posten bey den Jägers angelanget und commandirte sogleich den Herrn Obristen Völkersam mit etlige Jäger die Flanque des Paralels zu unterstützen, so mitlerweile schon in Action mit dem Feinde gerathen. Sobald der Cheff die große Anzahl selbiger erblickte, befahl er daß zu denen ersten zwey Canonen so Voelkersam mit genommen, noch zwey Canonen und eine Division Jäger den Obristen verstärcken solte. Der Herr Obriste Völkersam repussirte sogleich, den Feindt, solcher aber erhielt auß der Vestung noch viel mehrern, worauf der Herr Major Muffell noch mit einer Division Jäger dahin detaschiret wurde. Mitlerweile standt der Herr General Major Loebel so diesen Tag die Trancheen commandierete, zwey Grenadier Compagnien zum Sucurs wodurch der Feindt nach zweyständiger Action gänzlich verjaget wurde, und der Herr Obrister Völkersam blieb in der Vorstadt mit seinen Jägern, und obgleich der Feindt gegen 2 Uhr nach Mittage einmahl wagte zu attackiren, so konte ihme solches nun so viel weniger reusiren, weilen der Herr Obrister Völkersam schon seinen Posten eingenommen hatte. Bey dieser Affaire und in denen Trancheen sindt von unß 2 Serganten von denen Jägern ein Corporal und 14 Jäger geblieben, vom *Seioschen* 1 Gemeiner, und vom *Kurschen* ein Gemeiner tot geschossen, wie auch vom Jäger Corps 1 *Jahnjuncker*, 4 Corporals und 45 Gemeine, vom *Orloffschen* ein Capitain d'arns, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner, vom *Sewschen* 1, vom *Raeschen* 5 Gemeine blessiret.

Den 24. gegen Morgens waren in der zweyten Parallele zwey Bateriaen jede zu 14 Canonen fertig gemacht und solche schoßen mit so guten Effecte nach der Vestung, daß innerhalb einer Stunde die meisten Bateriaen des Feindes zum Stillschweigen gebracht worden. In übrigen hielte sich der Feindt gantz geruhig.

Heute sind von den *Kurschen* Regiment ein Gemeiner getötet und von der Artillerie der Adjoutant Begitscheff und von dem *Wolodimerschen* 1 und von das *Kurschen* Regimentern 1 Gemeiner blessiret.

Den 25. war gegen Morgen in der zweyten Parallele der Bomben Kessel und auf jeder Flanque eine kleine Redoute verfertiget. Unsern Bateriaen hielten die feindliche immer in Respect, daß sie sehr wenig schießen konten, außer der Arbeit im Parallele war daß zick zack vorwärtz auch verlängert. Heute erhielt der commandirende Cheff von den Graffen Rumäntzoff die Nachricht, daß selbiger mit der Ersten Armee den Feindt den 21 hujus totaliter geschlagen. Der Großvezier ist selber mit einer Armee von mehr als hundert und fünfzig tausend Mann Türcken gegen sie gewesen, die Feinde haben 130 metallene Canonen, ihr gantzes Lager und Equipage verlohren. Es erhielt auch der Cheff von denen *Budschkschen* Tartan einen Abgesandten, mit dem Vorschlage, daß Sie in Willens wären sich in Schutz der Kaiserinn zu geben, bäten aber daß von unserer Seite alle Feindseligkeiten gegen ihme mögten gehoben werden. Heute sind in denen Trancheen 1 Grenadier vom Reserff Corps blessirt und vom *Staroskolsckin* Regimente sind bey der Träncke 1 Gemeiner tothgeschossen und 2 Gemeine blessiret.

Den 26. in der Nacht wurde noch immer mit gutem Vortgang an denen Zickzacken gearbeitet, und wir verlohren nichtens mehr wie einen Gemeinen.

Gegen den 27. nachdehme die Arbeiter schon eine gute Stunde gearbeitet hatten, so waren etlige Türcken auß dehme verdeckten Wege gekommen und hatten auf die Arbeiter geschossen. Diese verließen ihre Arbeit und die Grenadiers, so ihme zur Bedeckung gegeben, hatten sich in dieser Confusion auch weggemacht. Es war so wohl von denen Türcken auß dem verdeckten Wege als auch von unsern Parallele die gantze Nacht ein beständiges Feuer auß dem kleine Gewehr. Unterdessen wurde unsere Arbeit an der Tranche verhindert, und wir verlohren an Todten von den *Kosloffschen* Regimente 1 Unterofficier und 3 Gemeine, vom *Secoschen* 2 Gemeine, vom *Raeschen* 2 Gemeine, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner und blessirt waren vom *Kosloffschen* 6 Gemeine, vom *Secoschen* 7 Gemeine, vom *Brenschen* 1 Corporal und 2 Gemeine, vom *Baeschen* 2 Gemeine, vom *Wolodimerschen* 1 Corporal, 2 Gemeine, vom *Kurschen* 2 Gemeine, vom zweyten Grenadier Regimente 2 Grenadiers, von die Jäger 1 Gemeiner, von die Reserve Grenadier 1 Corporal, 2 Gemeine, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner. Bey Tage

wurde die angefangene Arbeit im Zickzack Solider gemacht und unsern Batterien ruinirten sehr die feindliche Defensions.

Den 28. Diese Nacht ging ziehmlich geruhig, unsern Arbeiter kahmen mit den Transcheen biß zu dem Punkte da der Herr General willens war das dritte Paralele anzulegen. Den Tag über wurde die in der Nacht angefangene Arbeit gantz fertig gemacht. Heute wurde ein Türck gefangen, welcher außsagte, daß der Serasquier in der Nacht plötzlich gestorben und daß die Türcken sogleich einen von denen Bassen wieder zum Seraskier erwehlet hätten, und daß dieser letztern schon seit zweyen Tagen alles in der Stadt so nur Gewehr führen kann aufgebotten habe einen Außfall zu machen und das es in der Stadt von denen Todt geschossenen Menschen und Vieh ein so großer Gestank ist, das es fast nicht möglich ist außzustehen. In der Nacht und den heutigen Tag sind in der Transchee todt geschossen 1 Canonier 1 Küsilier und blessiret vom *Kosloffschen* 1 Gemeiner, vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner, 1 Canonier, 1 Füsilier, 2 Jäger und beyen Fouragieren ist ein *Donischer* Cosack tothgeschossen.

Den 29. In dieser Nacht war es auch noch ziehmlich geruhig, unsern Arbeiter prolongirten noch auf etlige Faden die Tranchee, und hernach ward auch der Anfang zu dem dritten Parallele gemacht. Diese Arbeit da sie sehr nahe beym verdeckten Wege war, und nun weniger Arbeiter zu verlieren, wurde en Sappe geführt. Gegen 7 Uhr kahn wieder ein Woloch auß der Stadt mit der Nachricht, daß der Feindt sich vorgenommen, heute einen Außfall zu machen. Es kahmen auch noch gegen Mittage und Nachmittage etlige Wolochen auß der Stadt, die alle gleich lautend sagten, daß der neue Serasquier denen Janischaren weder zu eßen noch zu trincken habe geben laßen um sie zu forciren, daß sie noch heute einen Außfall machen sollen. Sie bekräftigten auch daß die Garnison sich gerne ergeben will, um ihre Weiber und Kinder zu retten. Heute erhielte der commandirende Cheff durch einen blessirten Cosacken die Nachricht, daß die vor einige Tage von dem Herrn General Kamenskoi außgesandte Partey von dem Feinde gänzlich vernichtet worden (von dieser außgesandten Partey hat fast niemandt gewust und da den Herrn Generalen Kamenskoi vollkommen bewust war, daß die Tartern nach der verlohrenen Bataille den 27. hujus sich nach *Kilian* und *Akerman* gezogen, so war es wohl sehr übereilend eine Partey von ohngefehr tausendt Mann, mehr als 100 Werft von sich nach der Seiten zu detachiren, die er doch nicht unterstützen konte). Heute erhielte auch der commandirende Cheff von dem Herrn Graffen Rumäntzoff die Nachricht, daß er den Feindt nach der Bataille vom 21. durch ein Corps unter Commando des Herrn General Majors Bours habe verfolgen lassen, welcher solche bey der Donau den Fluß überzugehen beschäfftiget gefunden, viele von selbigen getötet, viele ertränket und ihnen noch 30 Canonen und ihre Equipage genommen, auch über tausendt Gefangene gemacht. Zwischen dem 28. und heute sind in denen Aprochen der Ingenieur Cadet Mordwinoff und ein Canonier und ein Fusilier tothgeschossen worden.

Den 30. In der Nacht nach ein Uhr that der Feindt einen sehr großen Außfall auf unser angefangenes drittes Paralell, wurde aber mit Gottes Hülfe und die Bravour unserer Soldaten nach ohngefehr zwey Stunden biß alles wieder still gänzlich abgeschlagen. Der Herr General St. Marck und der Herr Obriste Ceumern hatten diese Nacht die Tranchee. Heute erhielte der commandirende Cheff von den Grafen Rumäntzoff die Nachricht, daß er ein Corps unter Commando des Printzen Repnin nach der türckischen Stadt *Imail* detaschiret gehabt, bey selbiger Annäherung wäre der Feindt ihm untergegen gekommen, der Knes Repnin hätte sie aber angegriffen und gänzlich von dorten verjaget, wobey 200 Türcken auf der Stelle toth gemacht und viele gefangen, auch noch 30 Canonen dem Feinde abgenommen worden. Von unß sindt bey dem feindlichen Außfall vom 2. Grenadier Regimete der Capitain Schweiffsky blessiret, 3 Grenadier todt und 12 blessiret, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner todt, der Fandrich Tscherkasswo, 1 Corporal und 11 Gemeine blessiret, vom Brenchen 2 Gemeine todt und 12 blessiret, vom *Kurschen* 1 Gemeiner todt und 1 Corporal und 3 Gemeine blessiret, vom *Staroskolschen* 6 Gemeine todt und 9 blessiret, vom *Eletschen* 1 Companie Felscher todt, vom *Orloffschen* 4 Gemeine todt und 4 blessiret, vom *Kosloffschen* 2 Gemeine blessiret, von denen Jägern 4 Gemeine todt und 4 blessiret, von denen Ingenieurs wurde der Capitain Ferners blessirt, ein Minieur todt und 9 blessiret, wie auch 4 Pioniers todt und blessirt, von der Artillerie 1 Fusilier und 1 Canonier blessirt, in allen hatten wir 28 Todte und 79 Blessirte. Gegen Abendt brachte ein Überläuffer, ein Woloch, die Nachricht, daß der Feindt gantz gewiß entweder heute nacht oder morgen frühe mit der gantzen Garnison einen Außfall auf unß machen würde. Der commandirende Cheff machte also solche Anstalten, daß es ihnen sehr schwer werden wirdt, einige Advantage zu erhalten. Alle Wolochen so heute auß der Stadt kahmen versicherten, daß sehr viel Menschen dorten stürben, und geschossen wurden, daß auch der neue Serasquier von einer von unsern Bomben todt geschlagen worden, und daß nur noch ein Bassa so jetzo commandirte, nachgeblieben.

Den 31. Die Stadt ging ziehmlich geruhig vorbey, außer daß nur die Türcken auf unsern Arbeiter mit kleinem Gewehr schossen, und wie es kein Ansehen hatte daß der Feindt einen Außfall mehr machen würde, so befahl der commandirende Cheff, daß die zum Soutien ausgrückte Regimenter wieder in ihre Läger eintreten solten. Heute sagte ein Wolochischer Überläuffer, daß die Feinde in den gestrigen Außfall über 150 Mann an Toten verlohren hätten. Heute erhielt von meiner Frau einen Brief No. 7. Ich beantwortete solches mit No. 8, schrieb auch an Bruder Jacob und an die Mama à Revall. Gegen der Nacht kahmen noch welche Überläuffer und versicherten, daß der Feindt einen starcken Außfall machen würde. Der commandirende Cheff befahl sogleich, zur besseren Sicherheit noch 4 Grenadier Compagnien mit den Obrist Leutnant Grafen Melin in dem Paralell marschieren solten. Zwischen dem 30. biß 31. sind in der Transchee geblieben: von *Brenschen* 1 Fahnjunker todt, von *Kurschen* 1 Corporal toth 4 Gemeine blessirt, von dem *Tschernikoffschen* 1 Gemeiner blessirt, von *Staroskolschen* 3 todt, 2 blessirt.

August

Den 1. August Der von denen Feinden vorgesezte Außfall blieb auß, nur schoßen die Feinde die ganze Nacht auf unsern Arbeiter mit kleinen Gewehr und Cartetschen, wodurch das dritte Paralele auch noch nicht gänzlich fertig wurde. Zwischen dem 31. Juli und dem 1. Augusti haben wir in denen Transcheen verlohren: den Ingenieur Second Lieutenant Reincken todt, zwey Mineurs blessiret, zwey Pioniers blessiret, ein Canonier todt, 1 Fusilier todt und 2 blessirt, vom *Tschernigoffschen* Regimente 2 Gemeine blessiret, vom *Kosloffschen* Regimente 2 Gemeine blessiret, vom Orloffschen 1 Gemeiner blessiret, vom *Staroskolschen* 2 Gemeine todt und 1 blessiret, vom *Brenschen* 1 Corporal todt und ein Gemeiner blessiret, vom *Wolodimerschen* 2 Gemeine blessiret, vom *Reschen* 1 Sergant blessiret, vom Jäger Corps 5 Jäger todt und 1 blessiret.

Den 2. August In der Nacht zwischen dem 1. und dem 2. nach Mitternacht kalm ein Woloch in die Transchee und berichtete den dahmahlen Commando habenden General Major Lebell, daß der Feindt sich versamelte und schon sein Opium eingenommen und ein General Außfall machen wurde. Solches geschahe auch gleich nach 2 Uhr, so balde das Feuer anfang, ließ sogleich auß meinen Quartiere den Obristen Ceumern mit 8 Reserve Grenadier Compagnien und 6 Canonen nach den rechten Flügel des zweyten Paralels und den Obristen Talisin mit 4 Grenadier Compagnien von seinem Regimente nach dem lincke Flügel des zweyten Paralels marschieren. Der Feindt hatte unterdessen den rechten Flügel und die dritte Paralelle und die Zickzacken mit den Säbel in der Faust auf das hitzigste attackiret, wurde aber auch auf das tapferste von denen auf diesen Posten stehenden Grenadiers empfangen, so daß der Herr General Loebel den Feindt von den rechten Flügel biß in seine Palisaden verfolgte und obgleich der Feindt noch zum zweyten Mahle probirte unsern rechten Flügel des zweyten Paralels anzugreifen, so muste er sich doch gleichfals retiriren. Mittlerweile attackirte der Feindt auch unsern lincken Flügel so wohl des dritten Paralels als die Zickzacken. Zu eben dieser Zeit kalm der Herr Obriste Ceumern mit seine Grenadiers dort an, welcher sogleich von dem Herrn General Loebel befohlen wurde nach der lincken Flanque zu gehen. Ein Theil des Feindes war schon würcklich biß in das zweyte Paralell, so wegen den oft abgesandten Sucurs zu der dritten Paralelle ziehmlich leer geblieben war, eingedrungen, unsern Grenadier trieben aber solche auf das tapfferste wieder herauß und verfolgten selbige biß an ihre Palisaden, alwo der Herr General Loebel etwas Halte machen und den Obristen Ceumern befahl zurückzugehen. Kaum hatte er solches befohlen so bekam er einen feindlichen Schuß durch den Kopff, wovon er kurtz darauf seinen Geist aufgab. Diese Attacken dauerten drey Stunden lang in beständigen Feuer. Unterdessen hatte der Feindt fast nichtens von unsern Transcheen verdorben, so auch gleich nach der Action verbessert wurde. Heute erhielt der commandirende Cheff noch einen Expressen von denen Tartarn mit der Versicherung, daß sie in vier Tagen ihre Deputirten senden würden um mit den commandirende Cheff die Verabredung machen. Ich hielt auch die Liste wieviel von der von dem Herrn Genral Kamenskoi so unglücklich außgesandter Partey, wovon den 29. Juli Meldung gethan, von denen Tartar umgebracht waren, nemlich: von den *Sumschen* Husaren 5 Corporals und 45 Husaren toth, von denen *Iamburschen* Carabinier Regimente ein Wachmeister, ein Corporal, ein Compagnie Felscher, 48 Carabinier und ein Fuhr Knecht toth, von denen Cosaquen 2 Gessaul, 1 Sotnick, 2 Charunschen, 75 Cosaquen todt und 27 blessirt. Bey dem in der Nacht wie oben gemeldeten General Außfalle haben wir verlohren: den braven General Major Loebell so fast zu letzt durch den Kopff geschoßen wurde, von den Reserve Grenadiers den Herrn Obristen Ceumern und Obristen Leutnant Graff Melin blessirt, den Capitain Babin blessirt die Premier Lieutenant Glotoff und Schemanoff blessirt, die Second Lieutenant Titoff todt, Gustaff, Forgoff, und Nefedjeff blessirt,

6 Unterofficiers blessirt, 1 Corporal todt und 3 blessirt, 2 Trommelschläger blessirt, 27 Grenadiers todt und 183 blessirt, vom zweyten Grenadier Regimente der Capitain Weber todt und der Capitain Schweikoffsky blessirt, der Lieutenant Achscharmoff todt, der Fändrich von Marshead todt, der Fändrich Worobzoff blessirt, 3 Serganten todt und 1 blessirt, 2 Corporals todt und 1 blessirt, 1 Trommelschläger todt, 79 Grenadiers todt und 76 blessirt, vom *Tschernigoffschen* der Second Lieutenant Germolia blessirt, 1 Corporal blessirt, 4 Gemeine todt und 20 blessirt, vom *Wolodimerschen* der Capitain Kutorwinoff blessirt, 16 Gemeine todt und 46 blessirt, vom *Brenschen* 2 Serganten blessirt, 1 Capitain d'arms todt, 8 Gemeine todt und 15 blessirt. Vom *Raeschen* 1 Gemeiner todt und 6 blessirt. Vom *Kurschen* den Capitain Perkoff und der Knes Schefachon blessirt, 1 Sergant todt und 1 blessirt, 3 Corporals blessirt, 6 Gemeine todt und 25 blessirt. Vom *Kosloffschen* der Premier Major Scherebzoff blessirt, der Second Lieutenant Ageitoff blessirt, 11 Gemeine todt und 17 blessirt. Vom *Staroskoffschen* 1 Gemeiner todt und 9 blessirt, vom *Orloffschen* ein Unterofficier blessirt 13 Gemeine todt und 36 blessirt. Vom *Sewschen* 1 Sergant todt, 1 Gemeiner todt und 2 blessirt. Von die Jäger 1 Sergant blessirt, 4 Jäger todt und 7 blessirt. Von Ingenieurs und Artillerie 1 Mineur blessirt, 2 Canoniers blessirt, 2 Fusiliers blessirt.

Den 3. In der Nacht zwischen dem 2. und 3. machte der Feindt abermahls einen Außfall, wurde aber balde zurück getrieben. Heute commandirte der General Alsufioff die Transchee. Heute kahmen wieder etlige Wolochen auß der Stadt die einhellig alle sagten, daß der Feindt in den großen Außfall zwischen dem 1. und 2. über andert halb tausendt Mann verlohren hatte. Weilen so wohl von dem Feinde vor unsern Transcheen noch sehr viel todtte Körper lagen, wie auch von denen unsrigen noch etlige nicht konten eingeholet werden, und um den Gestanck zu vermindern, so wurde von den commandirende Cheff des Nachmittags ein Waffenstillstand accordiret, und die Türcken nahmen ihre noch liegenden Todten und begruben solche. In den Außfall zwischen dem 2. und 3. und bey der Arbeit in der dritte Parallele und denen Bateriaen haben wir verlohren: Von dem Seioschen Regimente den Obrist Leutnant Alimoff blessirt, den Capitain Sinzoff blessirt, den Lieutenant Kulikoffskoi blessirt, zwey Gemeine todt und blessirt. Vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt. Vom zweyten Grenadier Regimente 8 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Kosloffschen* 1 Sergant blessirt, 1 Gemeiner todt und 1 Gemeiner blessirt. Vom *Braeschen* 3 Gemeine blessirt. Vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner blessirt. Vom Jäger Corps 2 Jäger todt und blessirt zwey. Vom Reserve Corps der Second Lieutenant Swinzoff blessiret, 2 Gemeine todt und 4 blessirt, von Ingenieururs und Artilleristen 1 Mineur todt, 1 Canonier, 2 Fusiliers blessirt.

Den 4. In der Nacht zwischen dem 3. und 4. machte der Feindt abermahls auf der lincken Flanke unserer Attaque einen Außfall. Er wolte auch mit seiner Cavallerie, so sich in der Dunkelheit außgezogen hatte, unsern Parallele von hinten attackiren. Ich hatte mich solches schon jederzeit vermuthet, deßwegen da solches vor meinen Quartiere lag hatte ich alle Nacht meinen Posten von Jäger und etlige Esquadron Husaren auch 6 Canonen zwischen der ersten und zweyten Parallele des Nachts gesetzt. Dieser Außfall wurde balde abgewiesen, und die Cavallerie so die Parallele überfliegen wolte, bekam auch ganz unverhofft etlige Cartetschen Schüße, welche ihnen sehr mögen erschreckt haben, weilen sie sich auf das eilfertigste retirirten. Gegen Abend brachte der Obrist Leutnant Hallasch von die leichten Troupen zwey Türcken ein so mit Briefe an den Großveszir und den Chan auß der Vestung abgesandt waren. In denen Briefen meldeten sie daß sie in der größten Noth wären und um Sucurs baten. Recht späte in der Nacht kalm ein Woloch auß der Stadt, der da sagte, daß der Bassa heute wieder einen Außfall machen würde, daß die Garnison keine Lust mehr dazu hätte und daß der Bassa schon mit Prügel den gantzen Nachmittage in der Stadt habe eingeschicket die Besatzung zum Außfalle außzutreiben. In diesem letzten Außfalle haben wir verlohren: Vom zweyten Grenadier Regimente 1 Fahnjunker blessirt, 1 Grenadier todt und 12 blessirt, vom *Tamboffschen* Regimente 1 Corporal blessirt. Vom *Geletschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Staroskolschen* der Second Lieutenant Saizogg blessirt, 1 Corporal blessirt, 1 Gemeiner todt und 5 blessirt, vom *Brenschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Seioschen* 2 Gemeine todt und 4 blessirt. Vom *Kurschen* 4 Gemeine blessirt. Vom *Kosloffschen* 3 Gemeine todt und 6 blessirt. Vom *Wolodimerschen* 1 Corporal blessirt, 1 Gemeiner todt und 3 blessirt. Vom *Orloffschen* 3 Gemeine blessirt. Vom *Brenschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt. Vom *Beleffschen* der Lieutenant Zunikoff blessirt, 1 Gemeiner todt und 8 blessirt. Vom Jäger Corps 5 Jäger todt und 4 blessirt. Von der Artillerie 7 Canoniers und 1 Fusilier blessirt. Von denen Ingenieurs 1 Conduc-teur blessirt.

Den 5. war die große Bateria im dritten Parallele noch nicht fertig, aber auf die Flanke Bateriaen, so sehr klein gemacht, waren etlige kleine Canonen gebracht, die aber doch auch den verdeckten Weg des

Feindes nicht enfilirten, und also war durch die Ungeschicklichkeit unserer Ingenieure noch keine einzige Batterie, die dem Feinde einen rechten Schrecken machen konnte, wodurch, da der Feind immer recht schwer hinter seine Palisaden war. Er [...] sehr viele Leute den Tag über aus seinem kleinen Gewehr tötete oder blessirte. In dieser Nacht zwischen dem 4. und 5. machte der Feind drey Ausfälle und jederzeit ehe er sich zeigte machte er ein großes Feuer aus dem kleinen Gewehr mit einem großen Geschrey, da aber der General Major Burman so diese Nacht die Transchee commandirte, seine Maaßregeln sehr gut genommen hatte, so waren diese feindliche Ausfälle fast alle ohne sonderlichen Schaden. Heute wurde der vom Feinde todt geschossene General Loebell mit allen militairischen Ceremonien begraben. Nachmittags kamen von denen *Budschackschen* und *Saisanschen* Tartarn die Deputirte an um mit den commandierenden Cheff die Verabredung und die Tractaten zu schießen, indehne sie sich völlig von der türkischen Bothmäßigkeit loßgemacht hätten. Es lieff auch eine Nachricht ein, daß der nunmehr von den Tartern verlassene Chan sich ohngefähr 60 Werst von hier mit einem Corps Türcken, so von den Knesen Reprin aus *Smail* vertrieben aufhielte, worauf der commandirende Cheff sogleich ein Corps unter Commando des Herrn General Lieutenandt Elmpt aus unser so schon sehr kleinen Armee zusammen zog, um solches dem Feinde entgegen zu senden. In der Nacht zwischen dem 4. und 5. und an den heutigen Tage sindt in denen Ausfällen vom Feinde und bey denen Arbeitern verlohren: Vom *Wolodimerschen* Regimente 3 Gemeine blessirt, vom *Brenschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kurschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Raeschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Kosloffschen* 1 Gemeiner und 1 Fuhrknecht todt, vom *Staoskolschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Sewschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 1 Kapitain d'arms und 1 Gemeiner blessirt, vom 2. Grenadier Regimente 1 Gemeiner todt und 6 blessirt, von denen Reserve Grenadiers die Second Lieutenants Tscheremissinoff und von Preus blessirt, auch 2 Gemeine todt und 8 blessirt. Von der Jäger Corps 1 Jäger todt und 10 blessirt. Von der Artillerie der Stückjuncker Puschkaroff und 6 Canoniers blessirt.

Den 6. war die große Batterie im dritten Parallele noch nicht fertig geworden. Heute wurde der Herr General Major Kamenskoi auf sein Verlangen auf 6 Tage die Transcheen zu commandiren beordert. Heute kamen Wolochen aus der Stadt, die da sagten, daß die Einwohner den commandirenden Bascha abermahls flehentlich gebeten, daß er die Vestung übergeben solte. Er hätte ihnen solches abgeschlagen, worauf sie sich vorgenommen, wann sie biß Sontage das ist übermorgen kein Succurs erhielten, so wolten sie den Bascha und die Übrigen die zuwieder wären umbringen und eine Capitulation verlangen. Nach 12 Uhr in der Nacht machte der Feind zwischen den 5. und 6. da noch der Herr General Major Mussin Puschkin die Transcheen commandirte, einen Ausfall mit ein sehr starckes Feuer aus Canonen und kleinen Gewehr, und warff sehr viele Bomben, wurde aber sogleich abgewiesen. Bey diesem Ausfalle und das heutigen Tag haben wir in denen Transcheen verlohren: Vom 2. Grenadier Regimente der Premier Major Kaltenborn und der Capitain Gleboff und 5 Gemeine blessirt. Vom *Kosloffschen* der Lieutenandt Kaminoff, 1 Unterofficier, 1 Corporal und 12 Gemeine blessirt. Vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner todt und 4 Gemeine und 1 Fuhrknecht blessirt. Vom *Woronischen* 1 Gemeiner blessirt. Vom *Tschernogoffschen* 2 Gemeine todt und 3 blessirt. Von denen Reserve Grenadiers 1 Gemeiner todt und 2 blessirt. Von der Artillerie 2 Canoniers todt und 1 Sergant und 7 Canoniers blessirt. Heute erhielt einen Brief von Madame No. 6.

Den 7. die große Batterie im dritten Parallele war dieser Nacht noch nicht fertig geworden, die Feinde hatten abermahls gegen Mitternacht einen zwar kleinen Ausfall gemacht, welches sie auch gegen 3 Uhr des Morgens wiederholten, hingegen war ihr Canonen und klein Gewehr Feuer desto hefftiger, auch warffen sie sehr viele Bomben und Grenaden. Es reusirte ihnen aber gar nichtens und wurden baldigst wieder abgewiesen. Heute kamen wieder Wolochen aus der Stadt, so gleichfalls bekräftigten, daß die Türcken gesagt hätten, daß Morgen als am Sontage alles ein Ende haben solte. Gegen 9 Uhr Vormittags kamen auch bey unsern Vorposten 3 Türcken so Natolier waren an, welche sich beklagten, sie hatten es in der Vestung nicht mehr außhalten können, und das die meisten in der Stadt schon redeten, daß sie versichert wären, daß der commandirende Cheff der Rußischen Armee ein gnädiger Herr wäre und daß sie eine Capitulation machen wollen. Sie sagten auch, daß unsern Bomben sehr viele töteten und daß ihr Haber und Gerste Magasin ruiniret wäre, Rindt Fleisch hätten sie auch nicht mehr wie 50 Ochßen, aber Brodt hätten sie noch genug. Sie hätten auch gemerckt, daß wir an Minen arbeiteten, deßwegen wäre eine große Furcht über alle gefallen. Von dem Chan waren die Nachrichten, daß selbiger seine bey sich gehabte Türcken von sich getrieben, so theils nach *Ochschakoff* theils nach *Belgoross* gegangen wären. Er selber aber wäre auch in Willens über den Dniester zu gehen, und nach der Crim suchen durch zukommen. In den Ausfalle zwischen dem 6. und 7. und

den heutigen Tage haben wir in denen Transcheen verlohren: Vom *Seioschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 3 blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Belwoschen* 1 Gemeiner blessirt, vom zweyten Grenadier Regimente der Lieutenandt Tschaduigeff und ein Gemeiner blessirt, vom *Tschernigoffschen* der Second Lieutenandt Bestuscheff Rumin blessirt, auch 2 Gemeine todt und 1 blessirt. Vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Brenschen* 1 gemeiner blessirt, vom *Kurschen* 2 Gemeine todt, vom *Raeschen* 2 Gemeine todt und 3 blessirt, von die Reserve Grenadier 1 Gemeiner todt und 1 blessirt. Von der Artillerie der Second Lieutenandt Pantschenkoff und ein Canonier blessirt und 2 Fusilier todt.

Den 8. In dieser Nacht war endlich die Bateria fertig geworden und solche fing des Morgens auß 23 große Stücke an zu feuern. In ein paar Stunden waren die gegenseitigen feindlichen Baterien fast demontiret. Es brandte auch in der Vestung sehr starck zu zweyen mahlen, wurde aber wieder gelöscht. In dieser Nacht hat der Feindt keinen Außfall gemacht, aber immer mit kleinen Gewehr geschossen. Die auß der Stadt kommende Wolochen sagten alle, daß die Garnison sehr uneinß ist, viele wollen sich ergeben und andere sind dawieder. Es wäre auch gestern bey diesem Streite soweit gekommen. daß sie sich unter einander viele masacriret hätten. Von dem 7. biß heute abendt haben wir in denen Transcheen verlohren: Vom *Staroskolschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 1 Gemeiner blessirt, vom *Tschernigoffschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Wolodimerschen* 2 Gemeine todt und 3 blessirt, auch 1 Canonier blessirt. Vom *Raeschen* 3 Gemeine blessirt, von denen Reserve Grenadiers der Capitain Schoschin und 5 Gemeine blessirt und 1 todt. Von der Artillerie der Lieutenandt Koptgeff blessirt 1 Canonier todt und 5 blessirt, 1 Fusilier todt und 3 blessirt.

Den 9. Die Nacht ging ziehmlich geruhig ab, außer daß der Feindt auß kleinem Gewehr auf unsern Arbeiter feuerte. Der Herr Ingenieur General hatte zwar noch etlige neue Baterien angeleget, wovon aber keine eintzige den verdeckten Weg enfilirte. Heute kahn ein Woloch auß der Stadt, der sagte, daß der Bassa von der Stadt so aber nicht der commandirende war, gestern nach unsere Canonade die Garnison zusammen beruffen hätte und ihnen proponirt daß es nötig wäre zu capituliren, worauf die Einwohner sich auch völlig bezeuget, die fremden Truppen aber hätten die Säbell gezogen und geschriehen, daß wäre ein Verräther der an so was gedächte, und hätten so gleich den Bassa niedergehauen, auch hernach ein grausames Bluthbath unter denen Christen so in der Stadt waren angerichtet. Er sagte auch, daß die Garnison noch immer auf den Sucurs des Vesirs oder Chans hoffeten. Nachmittage ließ der commandierende Cheff abermahls ein starckes Feuer auf der Stadt machen und hernach schickte er in Nahmen des de jour Generals an denen Einwohnern einen Brief in welchen er ihnen nochmahlen wissen ließ, daß sie keinen Sucurs zu erwarten hätten, den Einschickten ließen sie nicht in der Stadt, nahmen aber den Brief an und eine gute Zeit hernach kahn ein Türck heraus und sagte, daß sie morgen darauf antworten würden. Wie es anfang dunckel zu werden fing der Feindt ein lebhaftes Feuer auß seinen Canonen und Mortiers zu machen, vermuthlich weil es diese Nacht neu Lust wurde, so haben sie solches feuern wollen. Zwischen dem 8. und 9. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Transcheen verlohren: Vom *Kosloffschen* Regiment 1 Gemeiner todt und 4 blessirt, vom *Seioschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner todt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom zweyten Grenadier Regimente 1 Fahnjunker und 1 Gemeiner blessirt, vom *Brenschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Reschen* 1 Gemeiner blessirt, von denen Jägern 2 blessirt, von der Artillerie 1 Corporal und 1 Canonier blessirt und 1 Canonier tot, wie auch 1 Fusilier todt und 3 blessirt. Heute schrieb an meine Frau No.9.

Den 10. Hatte der Feindt in der Nacht zwar keinen Außfall gemacht aber desto hefftiger mit den groben und kleinen Feuer geschossen. Heute wurden die Deputierten von denen Tartern abgefertigt, welche sehr zufrieden waren, und versprachen auf das baldigste so wohl die Abgesandten an Ihro Kayserliche Majeste als auch zwey Geißell zu unsern commandierende Cheff zu senden. Heute kahn auch von des Chans seinen Dolmetschern so sich Jacobi nannte, ein Expresser mit einem Brief bey den commandierende Cheff an. Dieser Jacobi war vor dem Kriege Confident von unsern Hofe gewesen. Er meldete daß er jederzeit das Interesse unseres Hofes observiret hätte, und nun auch sich gänzlich von den Chan loß gerissen und bath vor sich und seine bey sich habende Beuthe die Protection der aller gnädigsten Kayserin auß. Zwischen den 9. und 10. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Transcheen verlohren: Vom *Staroskolschen* 1 Corporal todt und 1 blessirt. Vom *Seioschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* 2 Gemeine blessirt. Vom *Beleffschen* 1 Unterofficier todt und 1 Trommelschläger blessirt, vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Raeschen* 3 Gemeine blessirt, von den Piquiers 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom Jäger Corps 1 Jäger blessirt. Von der Artillerie 9 Canoniers und 2 Fusiliers blessirt.

Den 11. In dieser Nacht hatte der Feindt keinen Außfall gemacht aber starck so wohl auß den groben Geschütz als kleinen Gewehr gefeuert, auch sehr viele Grenaden verschiedenen mahlen auß Mortiers zu 20 biß 30 auf ein mahl geworffen. Des Morgens kahmen etlige Juden auß der Stadt, die sagten daß die Garnison sich vorgenommen hätte, sich biß den letzten Mann hinter ihre Wälle zu vertheidigen und daß der Feindt drey weit avanciret hätten, in welcher sie die Juden selber etlige Tage hätten arbeiten müssen. Unsern Ingenieurs haben sich schon seit etligen Tagen Mühe gegeben die feindliche Minen zu decouviren, machten auch längst der gantzen Parallele einen Graben von 2 Faden tieff um, wann der Feindt mit seinen Minen annäherte sie ihm gleich attrapiren könnten. Zwischen dem 10. und 11. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Transcheen verlohren: Vom *Seioschen* Regimente 2 Gemeine todt und 2 blessirt, vom *Staroskolschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* 2 Gemeine und 1 Fuhrknecht, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner todt und 4 blessirt, vom 2. Grenadier Regimente 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner todt, vom Jäger Corps 3 Jäger todt und 1 blessirt. Vom *Brenschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kurschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Raeschchen* 1 Gemeiner todt. Vom Jäger Corps 3 Jäger todt und 1 blessirt. Von der Artillerie 1 Canonier todt 7 Canonier und 8 Fusiliers blessirt.

Den 12. In dieser Nacht hatte der Feindt auf unserer rechten Seite etlige wenige Mann auß geschickt, wie starck sie aber waren konte man wegen Dunckelheit der Nacht nicht sehen, so balde aber ein paar Kartetschen Schüsse auf selbige gegeben wurden, retirirten sie sich so gleich. Die gantze Nacht durch hat der Feindt ein beständiges Feuer mit Bomben Canonen und hauffenweis Grenaden gemacht, auch auß klein Gewehr auf unserer Sapeurs, so seit gestern vorwärts nach dem verdeckten Wege arbeiteten starck geschossen. Zwischen dem 11. und 12. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Transcheen verlohren: Von denen Reserve Grenadiers der Capitain Meyer blessirt, von dem *Seioschen* 1 Gemeiner todt und 3 blessirt, von dem *Staroskolschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Wolodimerschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Brenschen* 1 Gemeiner und vom *Raeschchen* 3 Gemeine blessirt, vom *Geletschen* 1 Gemeiner und vom 2. Grenadier Regimente 1 Gemeiner blessirt, von denen Jägern 1 Jäger blessirt, von der Artillerie 3 Canoniers und 1 Fusilier blessirt, von denen Cosakem 1 Donischer Cosack blessirt.

Den 13. In der vergangenen Nacht machte der Feindt ein sehr großes Feuer so wohl auß dem groben Geschütz, als auch kleinen Gewehr auf unsern Transcheen. Unsern Sape avancirte immer bey wenigen wie dem auch unsern Minen Gallerien immer vorwärts poussiret wurden. Der commandierende Cheff erhielte die Nachricht, daß der Chan noch auf 12 tausendt Türcken zusammen gerafft hätte und auf der lincken Seite des Dniesters standt, und Mine machte nach *Ochschakoff* zu gehen. Unser Cheff verstärckte so gleich den Prinzen Prosorffsky mit einem Carabinier Regimente und 2 Canonen, auch sandte er einen Expressen an den Herrn General Berg, daß er die Türcken wann sie etwas nach der Krim gehen wolten, nicht über den Dnieper lassen solte. Gegen Mittage kalm ein Grieche auß der Vestung, der sagte, daß der biß hinzu commandirende Bascha vor zweyen Tagen durch eine von unsern Bomben wäre todt geschlagen worden, und daß jetzo ein Arnaut Ali Bascha das Commando hätte, daß die Garnison noch immer auf den Sucurs vom Chan wartete und daß die Ianischaren Morgen oder Übermorgen einen Mine wolten springen lassen und sich als dann durchschlagen. Zwischen dem 12. und 13. und diesen Tag über haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Orloffschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 9 blessiret, vom *Kosloffschen* 2 Gemeine todt, vom *Staroskolschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Seioschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Tschernigoffschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Wolodimerschen* 2 Gemeine todt und 1 blessirt, vom *Brenschen* der Second Lieutenant Fenin und ein Sergeant blessirt, auch 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, von denen Reserve Grenadiers der Lieutenant Golloloff, 3 Unterofficiers und 11 Gemeine blessirt, auch 1 Gemeiner todt. Von der Artillerie 1 Canonier todt und 5 blessirt, vom Ingenieur Corps der Capitain Schandon der Quartiermeister Buschanioff der Conducteur Tiefenhausen, der Cadet Puschkin und 1 Pionier blessirt.

Den 14. In der vergangenen Nacht hat der Feindt ein sehr großes Feuer auß dem groben und kleinen Geschütz gemacht, vor allen hat er sehr viele Bomben geworffen. Gegen 6 Uhr des Morgens that er einen Außfall auf der rechten Handt an der zweyten Parallele gemachter Redoute, der Obriste Korff schickte aber eine Compagnie, die den Feindt von der Seite attaquirte, da er sich so gleich wieder retirirte und hinterließ 25 Todte. Nachmittage kalm des Jacobi Aga wovon den 10. angemerket hatte, seine Leuthe hir an, so auß ohngefähr 150 Mann bestanden. Sie hatten Ihre Weiber und Kinder mit sich aber der Jacobi war selbst noch nachgeblieben. Zwischen dem 13. und 14. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Transcheen verlohren: Vom *Staroskolschen* Regimente den Second Major Bago und 1 Musquetier blessirt, vom *Seioschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner todt,

vom *Kosloffschen* 2 Gemeine todt und 1 blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner todt 2 blessirt, vom 2. Grenadier Regimente 4 Gemeine blessirt, vom *Wolodimerschen* der Second Lieutenant Amleschoff und 3 Gemeine blessirt, vom *Brenschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kurschen* 3 Gemeine blessirt, von denen Reserve Grenadiers 2 Gemeine todt und 4 blessirt, vom Jäger Corps der Capitain Geger und 2 Gemeine blessirt. Von der Artillerie der Capitain Musin Puschkin, 9 Canoniers und 3 Fusiliers blessirt.

Den 15. In der vergangenen Nacht hat der Feindt ein großes Feuer auß dem groben und kleine Gewehr gemacht, unsern Arbeit mit der Sape und die Gallerien zu denen Mien wurden so viel möglich prolongirt, nach Mitternacht fing es starck zu regnen an, wodurch unsern Transcheen mit vielen Wasser angeschwollen waren. Gegen Abendt kahn der Aga Jacobi hier an, so von den Graffen sehr wohl aufgenommen wurde. Zwischen dem 14. und 15. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Aproches verlohren: Vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kosloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Wolodimerschen* 4 Gemeine blessirt, vom *Brenschen* 2 Gemeine und 1 blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner todt, von denen Reserve Grenadiers 1 Gemeiner blessirt, von denen Jägern 4 blessirt. Von der Artillerie 1 Corporal und 1 Canonier blessirt, und 1 Canonier todt.

Den 16. Die vorige Nacht feuerte der Feindt wie gewöhnlich sehr starck. Zwischen dem 15. und 16. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Transcheen verlohren: Vom *Seioschen* Regimente 3 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Tamboffschen* 2 Gemeine todt, vom *Wolodimerschen* 2 Gemeine todt und 7 blessirt, vom *Brenschen* 2 Gemeine, blessirt, vom *Kurschen* 1 Gemeiner todt und 5 blessirt, vom *Raeschen* 1 Gemeiner blessirt, von die Reserve Grenadiers 2 Gemeine todt und 3 blessirt, von der Artillerie 2 Canoniers und 1 Fusilier blessirt, von Ingenieurs 2 Pioniers blessirt. Heute erhielt von meiner Frau zwey Briefe No. 8 und 9. Ich schrieb auch heute an meiner Frau No. 10, wie auch an den Generalen Dietz.

Den 17. Der Feindt hatte in der vorigen Nacht nicht so sehr wie gewöhnlich geschossen, aber heute Vormittage schoß er desto mehr und am meisten warff er viele Bomben. Gegen Mittage kahmen von denen Tartern die Geißell so bey dem commandierende Cheff bleiben sollen, wie auch die Abgesandten so nach Petersboug gehen werden, hier im Lager an. Heute kahn der Feind auf der lincken Seite unseres zweiten Paralels vermuthlich in der abgebrandten Vorstadt auß denen Brunnen Waßer zu holen (weilen wie viele Überläuffer versicherten, daß sie in der Stadt Noth an an Waßer hätten) worauf auß der Parallele so wohl als vom Jäger Corps so gleich etlige Freywillige hinliffen und die Türcken vertrieben, die Jäger schoßen viele von dem Feinde nieder und holten sich zehn Säbell und anderer Gewehr von dem Feinde. Heute erhielt von Bruder Peter, Bruder Jacob und Graff Stenbock Briefe. Zwischen dem 16. und 17. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Aprochens verlohren: Vom *Seioschen* Regimente 3 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Brenschen* 1 Gemeiner todt und 1 Sergant und 2 Gemeine blessirt, vom *Raeschen* 1 Gemeiner todt und 3 blessirt, vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt. Vom zweyten Grenadier Regimente 2 Gemeine blessirt. Von denen Reserve Grenadiers 2 todt und 3 blessirt. Von den Jäger Corps der Fändrich Palaekoff und 5 Jäger blessirt. Von der Artillerie 2 Serganten, 2 Canoniers, 1 Fusilier und 1 Musicant blessirt, ein Cosack blessirt.

Den 18. Biß Mitternacht machte der Feindt ein ziehmlich großes Feuer auß seinen groben Geschütz. Wie es Tag wurde ließ der Feindt eine Mine springen, so zwischen zweyen unsern vorwärts gesenden Sappen seinen Effect tath, es war zwar auf unserer Bateria im dritten Parallele gerichtet, es sprang aber noch 13 Faden vor der Bateria und that unß nicht den geringsten Schaden. Unsere Minen Gallerie avancirten immer bey wenigen. Nach Mittage wurde ein Gefangener Türcke in der Vestung mit Briefe von den Jacob Aga gesandt. Selbiger meldete seinen Freunden, daß der Vesir würcklich totalitär geschlagen und daß die Garnison gar keine Hoffnung eines Sucurs von selbigen noch von den Chan habe, auch daß die Tartern in [...] mit Rußlandt getreten, und daß er wenn die Garnison sich auf ihme verließ, den besten Acord zu erhalten glaubte. Es kann wohl seyn, daß der abgesandte Gefangene der Garnison mag gesagt haben, daß wir unß zum Sturm fertig machten, denn er hatte die Sturm Leiter gesehen, denn gegen Abendt war der verdeckte Weg bey der Vestung besonders angefüllt un der Feindt machte die gantze Nacht biß es Tag wurde ein entsetzliches Feuer auß seinen gantzen verdeckten Wege. Zwischen dem 17. und 18. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Staroskolschen* 2 Gemeine blessirt. Vom *Seioschen* 3 Gemeine blessirt. Vom *Brenschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt. Vom *Kurschen* 1 Gemeiner todt und 4 blessirt. Von den Reserve Grenadiers

1 Fahnenjuncker und 1 Gemeiner blessirt und 2 todt. Von denen Jägern einer blessirt. Von der Artillerie 1 Corporal, 1 Canonier und 5 Fusilier blessirt.

Den 19. hielte der Feindt sich im Übrigen noch ziehmlich geruhig, außer daß sie wie ordinaire viele Bomben werffen und auß ihren Canonen feuerten. Unsern Minen Gallerien und die Sappe avancirten wegen den schlechten Wetter auch sehr langsam. Des Abends machte der Feindt ein entsetzliches Feuer aus dem verdeckten Wege, da solches schon zum anderen Mahle geschehe, so ist wohl zu vermuthen, daß der Türck, so den 18. dito von den Jacubi Aga in der Stadt gesandt war, mag gesaget haben, daß wir unß zu einem Sturm fertig machen. Zwischen dem 18. und 19. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Staroskolschen* 2 Gemeine todt und 5 blessirt, vom *Seioschen* 1 Fahnjuncker und 4 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kosloffschen* 1 Fuhrknecht blessirt, vom *Beleffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Woronischen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Kurschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Kurschen* 1 Gemeiner todt und 4 blessirt, vom *Raeschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner todt und 3 blessirt. Von denen Jägern 1 todt und 1 blessirt. Von der Artillerie 2 Canoniers todt und 3 Canoniers auch 2 Fusiliers blessirt. Von denen Ingenieurs 1 Mineur blessirt.

Den 20. Diese gantze Nacht hat der Feindt ein sehr grosses Feuer so wohl auß dem groben als kleinen Gewehr und mit seine Grenaden gemacht. Wie es Tag wurde, war der General Kamenskoi mit 400 Mann Jäger von unserer Attaque rechter Handt die Vestung recognosciren gegangen. Ich habe vorhero daß er solches in Willens war nicht gewußt, sonst hätte ihm solches abgerathen, weil er mittels mehr als von der nächsten Anhöhe hat decouviren können, bey diesem unnützen recognosciren hat er 1 Capitain und 7 Gemeine blessirt und 1 Todten gehabt. Des Abends gegen 8 Uhr hielten die Türcken ihr Gebeth mit einen sehr großen Geschrey und gleich darauf machten sie ein erstmaliges Feuer so wohl mit den groben Geschütz als auß dem kleinen Gewehr. Da unsere Minen nur noch biß 13 Faden von dem verdeckten Wege avanciret waren, so erinnerte ich den Cheff, daß es Zeit wäre, die Disposition zu machen, ob er den verdeckten Weg alleine, oder zugleich die gantze Vestung stürmen wolte. Der commandirende Cheff ließ deßhalben den Ingenieur General den Herrn General Lieutenant Elmpt und den Mineur Capitain Schanon zu sich ruffen und hielte mit unß Rath, der Herr Ingenieur General und der Mineur Capitain sagten, daß sie innerhalb sechs Tagen mit ihre Minen möchten vertig werden, daß solche nur biß unter die Pallisaden gehen würden, und sie hofften daß der Effect seyn würde, daß sie sich zwischen denen zweyen außstehenden Winkeln auf der Crohne des Glassis logiren könnten. Es wurde also vorläuffig nur beschlossen, den verdeckten Weg auf alle Seiten so balde die Minen springen würden, anzugreifen. Zwischen dem 19. und 20. und diesen gantzen Tag haben wir in den Aproches verlohren: Vom *Seioschen* Regimente 2 Gemeine todt und 2 blessirt, vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Orloffschen* ein Gemeiner blessirt, vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner todt und 4 blessirt, vom *Brenschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Raeschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kurschen* 2 Gemeine blessirt. Von denen Reserve Grenadiers der Capitain Tscherbakoff todt. Von dem Jäger Corps der Capitain Negiloff blessirt, 1 Jäger todt und 3 blessirt. Von der Artillerie 1 Canonier und 3 Fusiliers blessirt.

Den 21. Die vergangene Nacht hat der Feindt noch ein viel größeres Feuer auß seinen groben und kleinen Gewehr gemacht. Des Morgens kahn auß der Vestung ein Woloch der sagte, daß der Feindt alle Nacht glaubte daß wir stürmen würden und auß dieser Ursache macht er auch des Nachts ein so großes schießen. Er sagte auch daß alle Türcken die nur Gewehr führen könnten des Nachts in den verdeckten Wege bleiben müsten. Heute kahn von der Ersten Armee der Herr General Quartiermeister Baur an um die Abrede mit den commandirenden Cheff wegen die künftige Winterquartiere zu nehmen. Zwischen dem 20. und 21. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Orloffschen* 1 Corporal und 4 Gemeine blessirt und 1 Gemeiner todt, vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Seioschen* 2 Gemeine blessirt, vom zweyten Grenadier Regimente 1 Gemeiner todt, vom *Brenschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Kurschen* 3 Gemeine blessirt. Von denen Reserve Grenadiers 3 Gemeiner blessirt. Von den Jäger Corps 1 Sergant und 10 Jäger blessirt. Von der Artillerie der Stückjuncker Wogekoff, 1 Fusilier und 1 Canonier blessirt, auch 1 Canonier todt.

Den 22. die Feinde hatten die Nacht durch immer ein großes Feuer auß ihrem Gewehr gemacht, unsern Minen waren nur auf 2 Faden avanciret und die Zick Zacken waren erweitert. Gegen Mittage kahmen wohl über 5 biß 600 Türcken in der Vorstadt des lincken Flügels des zweyten Paralels. Der Brigadier Talisen so die Transche commandirte, sandte eine Grenadier Compagnie und 100 Musquetier solche zu cupiren und der Obriste Völkersam mit seine Jäger attaquirte zu gleicher Zeit den Feindt von vorne, und trieb ihme wieder biß in seine Palisaden. Von dem Feinde wurden viele niedergemacht, von unß

aber war der Obriste Völkersam, der Malteser Ordens Commandeur und Volonteur Baron Stein, der Capitain de Vilenau, der Capitaine Valnigeff, 1 Sergant, 2 Corporals und 32 Jäger blessirt. 6 Jäger aber waren todt geschossen, und 2 sind verlohren gegangen. Zwischen dem 21. und 22. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Transcheen und ohne die Jäger so wie oben gemeldet, verlohren: Vom *Seioschen* Regimente 1 Gemeiner todt, vom *Kurschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Orloffschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Tamboffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Raeschen* der Second Lieutenandt von Loden und 1 Gemeiner blessirt, vom *Wolodimerschen* 2 Gemeine todt und 12 blessirt, vom *Tschernigoffschen* 8 Gemeine blessirt, vom *Braenschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt. Von denen Reserve Grenadiers 1 Gemeiner todt und 1 Corporal, 1 Trommelschläger, 1 Feiffer und 1 Gemeiner blessirt. Vom Jäger Corps 2 Jäger todt und 1 blessirt. Von der Artillerie 1 Fusilier todt und einer wie auch 5 Canoniers blessirt. Heute schrieb an meine Frau No. 11.

Den 23. Unsere Minen waren etwas avanciret, wie den auch der Feindt nach seiner Gewohnheit die gantze Nacht starck gefeuert hatte. Gegen Morgen bemerkte man, daß der Feindt so wohl gegen der Sappe vom rechten als lincken Flügel außerhalb seinen Pallisaden einen Graben gemacht hatte, es sey nun daß er damit verhindern will, daß unsere Minen nicht unter die Palisaden kommen möchten, oder welches ich glaube, so will er damit seinen verdeckten Weg der sehr niedrig und wovon die Palisaden meistens abgeschlossen waren, beßer bedecken. Zwischen dem 22. und 23. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Transcheen verlohren: Vom 2. Grenadier Regimente 1 Gemeiner blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Seioschen* 2 Gemeine todt und 1 blessirt, vom *Tamboffschen* 1 Gemeine todt, vom *Staroskolschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Geletschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Raeschen* 1 Gemeiner blessirt. Von denen Reserve Grenadiers 2 Gemeine blessirt, von den Jäger Corps 2 Jäger blessirt, von der Artillerie 2 Canoniers todt und 1 blessirt.

Den 24. waren unsere Minen mit die Zick Zacken nach Möglichkeit etwas avanciret. Der Feindt hatte auch in der Nacht ein großes Feuer auß seinem groben und kleinen Geschütz gemacht, des Morgens kahmen zwey Wolochen auß der Stadt, die sagten daß der Feindt noch immer Hoffnung hatte von den Chan entsetzet zu werden, und daß sie sic vorgenommen hätten, entweder heute oder morgen Nacht noch ein General Außfall zu machen. Sie hätten auch 2 neue Minen angefangen zu machen, auch daß etlige wolten, daß der Bassa capituliren solte. Heute machte der commandirende Cheff mit mir und dem Herrn General Lieutenandt Baron d'Elmpt die Disposition wie wir stürmen solten und der Herr General Elmpt bekam die Nahmen von denen Stab Officiers, so die Attaque commandiren solten, welchen er auch jeden den Poin wohin er sich wenden solte anwieß. Heute fertigte der commandirende Cheff die Deputirten von denen Tartern wieder ab, und behielte acht Geißels bey die Abgesandte so nach unsern Hoffe solten gesandt werden, mit Creditive und gehörige Instructiones versehen mögten. Der Herr General Major Knes Prosoroffsky meldete den Cheff, daß der Chan und der Sultan Backtigierei sich nach Otschakoff retiriret hätten und daß er der Knes suchte ihnen zum wenigsten ihre Equipage den Übergang über den Bug streitig zu machen. Unsere Mineurs, die die feindliche Minen Gallerie so sie den 18. hatten springen lassen, aufrühmten, decouvriren heute daß die Feinde eine auß dieser Gallerie neun Mine führten, wie sie näher zusammen kahmen schossen sie sich brav herum und der Capitain Schardon fing an Anstalten zu machen, den Feindt entweder zu coupiren oder in seiner Mine zu ersticken. Den 23. und 24. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Aproches verlohren: Vom *Kurschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 3 blessirt, vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner todt und 6 blessirt, vom *Kosloffschen* 2 Gemeine todt und 1 blessirt, vom *Seioschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Tamboffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Raeschen* 2 Gemeine blessirt, vom zweyten Grenadier Regimente 1 Gemeiner blessirt. Von denen Reserve Grenadiers 1 Gemeiner blessirt. Vom Jäger Corps 1 Jäger blessirt, von der Artillerie 1 Fusilier todt und 2 blessirt ein Donischer Cosack blessirt.

Den 25. In der Nacht so wohl wie fast den gantzen Tag hat der Feindt ein sehr großes Feuer auß seinen so wohl groben Geschütz als kleinen Gewehr gemacht. Auch hatten die Jäger so in der feindlichen Mine postiret waren, die Nacht über mit selbigen viele Händel, so daß auch etlige von ihnen blessiret waren. Endlich war eine von unsern Minen biß da feindliche Glassis gekommen, und an denen andern zweyen wurde auch mit großen Fleiße gearbeitet. Heute ritte ich des Feindes rechte Flanque mit den Herrn Obristen Völkersam zu recognosciren um den Orth zu bestimmen, da er mit seine Jäger den verdeckten Weg von dieser Seite stürmen könnte. Heute erhielt der commandirende Cheff von den Herrn Feld Marschall Graff Rumantzoff die Nachricht, daß der Herr General Lieutenandt Knes Repnin nach einer 8 tägigen Belagerung die kleine Vestung Kilin an der Donau mit acord eingenommen. Zwischen den 24. und 25. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Aprochen verlohren: Von dem

Kosloffschen Regimenter der Lieutenant Daschkoff blessirt und 1 Gemeiner todt, von den *Staroskolschen* 3 Gemeine blessirt, von den *Geletschen* 1 Gemeiner blessirt, von den *Tamboffschen* des Obristen Müller sein Denschik todt und 1 Gemeiner blessirt, von den *Seioschen* 1 Gemeiner blessirt, von den *Kurschen* 1 Tambour blessirt, von den *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, von den *Wolodimerschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, von den *Brenschen* 1 Gemeine todt und 1 blessirt, von denen Reserve Grenadiers des Capitain Meyers Denschik und 1 Gemeiner blessirt, vom Jäger Corps 4 Jäger blessirt, von denen schwarzen Husaren 1 Gemeiner blessirt, 1 Donischer Cosack blessirt. Von der Artillerie 1 Corporal, 1 Fusilier und 2 Canoniers todt, und 1 Corporal auch 2 Canoniers blessirt. Von denen Ingenieuren der Fähndrich

Den 25. In der Nacht so wohl wie fast den gantzen Tag hat der Feindt ein sehr großes Feuer auß seinen so wohl groben Geschütz als kleinen Gewehr gemacht. Auch hatten die Jäger so in der feindlichen Mine postiret waren, die Nacht über mit selbigen viele Händel, so daß auch etliche von ihnen blessirt waren. Endlich war eine von unsern Minen biß da feindliche Glassis gekommen, und an denen andern zweyen wurde auch mit großen Fleiße gearbeitet. Heute ritte ich des Feindes rechte Flanke mit den Herrn Obristen Völkersam zu recognosciren um den Orth zu bestimmen, da er mit seine Jäger den verdeckten Weg von dieser Seite stürmen könnte. Heute erhielt der commandirende Cheff von den Herrn Feld Marschall Graff Rumäntzoff die Nachricht, daß der Herr General Lieutenant Knes Repnin nach einer 8 tägigen Belagerung die kleine Vestung Kilin an der Donau mit Acord eingenommen. Zwischen den 24. und 25. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Aprochen verlohren: Von dem *Kosloffschen* Regimenter der Lieutenant Daschkoff blessirt und 1 Gemeiner todt, von den *Staroskolschen* 3 Gemeine blessirt, von den *Geletschen* 1 Gemeiner blessirt, von den *Tamboffschen* des Obristen Müller sein Denschik todt und 1 Gemeiner blessirt, von den *Seioschen* 1 Gemeiner blessirt, von den *Kurschen* 1 Tambour blessirt, von den *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, von den *Wolodimerschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, von den *Brenschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, von denen Reserve Grenadiers des Capitain Meyers Denschik und 1 Gemeiner blessirt, vom Jäger Corps 4 Jäger blessirt, von denen schwarzen Husaren 1 Gemeiner blessirt, 1 Donischer Cosack blessirt. Von der Artillerie 1 Corporal, 1 Fusilier und 2 Canoniers todt, und 1 Corporal, auch 2 Canoniers blessirt. Von denen Ingenieuren der Fähndrich Sipaegin blessirt. Heute erhielt einen Brief von meiner Frau No. 10.

Den 26. Die vergangene Nacht hat der Feindt ein sehr großes Feuer auß seinen groben und kleinen Gewehr gemacht. Gegen den Morgen ließ er abermahl eine Mine gegen unsere lincke Sappe springen. Er verdarb zwar etwas von unserer Sappe, aber machte unß an unserer Gallerie gar keinen Schaden, nur erhielten bey dem sprengen der Mine der Capitain Meyer, der Lieutenant Dawidoff, 1 Sergeant und 8 Grenadiers Contusionen, unsere Mineurs avancirten unterdessen immer bey wenigen. Heute erhielt der commandirende Cheff von dem Herrn General Major Knes Prosoroffsky die Nachricht, daß selbiger sich zwischen denen Horden und den Chan gesetzt, daß der dortige Bascha ihme aber nicht habe einlassen wollen, daß der Sultan Bachtigerei sich mit den Chan conjungiret habe und daß der Knes Prosoroffsky seine Anstalten so gemacht habe, daß er den Chan attaquiren will. Zwischen den 25. und 26. und diesen gantzen Tag haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Orloffschen* 1 Gemeiner todt und 3 blessirt, vom *Kosloffschen* der Second Lieutenant Kudreffzow und 1 Gemeiner blessirt, vom *Tschernigoffschen* der Lieutenant Sonzoff blessirt, vom *Raeschchen* 1 Sergeant und 4 Gemeine blessirt, vom *Seioschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Woronschen* 1 Corporal blessirt, von denen Reserve Grenadiers der Second Lieutenant Woronzoff und 2 Gemeine blessirt, auch 1 Gemeiner todt. Vom Jäger Corps der Lieutenant Barbot de Mari und 1 Jäger todt, auch ein Jäger blessirt. Von der Artillerie der Stückjuncker Kaschinskoi, 4 Canoniers und 1 Fusilier blessirt, auch 1 Canonier todt, 1 Donischer Cosack blessirt.

Den 27. Die gantze Nacht so wohl wie den Tag über hat der Feindt sehr viel geschossen. Unsere Mineurs merckten, daß der Feindt in seine alte Gallerie wieder arbeite, deßwegen warffen sie eine Brandt Kugel hinein und verstopfften die Öffnung, da man denn nichtens mehr vom Feinde gewahr werden konte. Unsere Minen und die Zick Zacken waren etwas vorwärts avanciret. Der Feindt hatte gegen unsern mittelste Mine in seinem Glassis Erde aufgeworffen, auch arbeitete er noch des Morgens daran. Ich glaube, daß er nur damit seinen verdeckten Weg mehr bedecken will. In denen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: von den *Kurschen* Regimenter 1 Gemeiner blessirt, vom *Raeschchen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Staroskolschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom zweiten Grenadier Regimenter 1 Gemeine todt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Woronschen* 1 Gemeiner blessirt, von denen Reserve Grenadiers 2

Gemeine blessirt. Vom Jäger Corps 1 todt und 2 Jäger blessirt. Von der Artillerie der Second Lieutenant Hernig blessirt, 1 Sergeant, 1 Furier, 2 Canonier, 1 Fusilier todt und 10 Fusilier blessirt. Heute erhielt einen Brief von Madame No. 11.

Den 28. In der vergangenen Nacht hat der Feindt außer seinen ordinären sehr großen Feuer auß dem groben und kleinen Gewehr nichts außerordentliches vorgenommen. Unsere Mineurs haben gegen der feindlichen Gallerie eine Fougasse gemacht, so gegen Abends auch angezündet wurde, aber einen sehr geringen Effect gegen der feindliche Gallerie gemacht hatte. In diesen vergangenen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: vom *Staroskolschen* Regimente 2 Gemeine todt, 2 blessirt, vom *Seioschen* 4 Gemeine blessirt, vom *Geletschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Tamboffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kurschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kosloffschen* 2 Gemeine blessirt, vom zweyten Grenadier Regimente 4 Gemeine blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, von denen Reserve Grenadiers 6 Gemeine blessirt, vom Jäger Corps 2 Jäger blessirt, von der Artillerie 1 Sergeant und 1 Fusilier blessirt. Heute schrieb an meine Frau No. 12.

Den 29. Die gantze Nacht hat der Feindt ein ziehmlich starkes Feuer auß dem groben und kleinen Gewehr gemacht. Des Morgens gleich nach 6 Uhr sprengte der Feindt zwischen unsere rechten und mitlere Gallerien und auf selbigen geführten Zick Zacken eine sehr große mine. So balde solche gesprungen war, that der Feindt einen Generellen Außfall, und wie der Rauch und die viele Erde von der Mine gehalten war, so sahe man das gantze Glassis und auch zwischen unsere vorwärts gesenden Zick Zacken voll mit Türcken. Der commandierende Cheff hatte schon gestern dem Artillerie Generalen so wohl wie dem Herrn General Majoren Alsufieff, der die Transche commasdirte avertiret, daß heute bey denen Türcken eines von ihren Festins einviel, nemlich das andencken da sie Constantinopel eingenommen, und da bey ihme ein Gesetz seyn soll, daß sie an diesem Tage wenn sie Krieg haben, schlagen müssen, so waren unsere Artilleristen desto aufmercksahmer und so balde sie den Feindt gewahr wurden machten sie ein erschreckliches Cartetschen Feuer auß denen Canonen, so daß der Feindt in einem Augenblick sehr viele Menschen verlohrt und sich wieder in seinen Palisaden warff. Man hörte aber noch ein erschreckliches Geschrey in selbigen Palisaden, und der Feindt erschien noch ein mahl von allen Seiten, wurde aber sowohl von unsern Cartetschen als auch da sie sich gar in der Transcheen warffen von unsern Grenadiers mit ihren Bajonetten auf das schlimmste empfangen, und wurden gezwungen auf das eilfertigste wieder in ihre Palisaden zu springen. Von ihrer Mine waren viele von unsern Grenadiers in denen vordersten Zick Zacken und Erde überschüttet und unsere mitlere Gallerie war auf etliche Faden eingeworffen, die Grenadiers vom *Woronischen* und vom *Brenschen* Regimente haben sich besonders guth gehalten. In denen vergangenen 24 Stunden haben wir so wohl in denen Aprochen als besonders bey den feindlichen Außfall verlohren: vom *Staroskolschen* Regimente den Second Leutner, 1 Fahnjunker, 10 Gemeine und 2 Fuhrknechte todt, auch 11 Gemeine blessirt, vom *Tamboffschen* 2 Gemeine todt, vom *Raeschen* 1 Corporal und 5 Gemeine blessirt, vom *Kurschen* 1 Feiffer und 2 Gemeine blessirt, vom *Seioschen* drt Second Major Santzoff, 1 Corporal, 1 Trommelschläger und 5 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* der Fähndrich Chomutzkoi und 3 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 8 Gemeine blessirt, vom zweyten Grenadiers Regimente 8 Gemeine todt und 1 Fahnjunker und 24 Gemeine blessirt, vom *Tschernigoffschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Wolodimerschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Brenschen* 1 Corporal und 15 Gemeine todt und 1 Sergeant auch 27 Gemeine blessirt, vom *Woronschen* der Grenadier Second Lieutenant Glahoff und 5 Gemeine todt, auch 17 gemeine blessirt, von denen Reserve Grenadiers außer die oben benante *Woronschen* 5 Gemeine todt und 9 Gemeine blessirt. Vom Jäger Corps 1 Sergeant und 11 Gemeine todt, auch 9 Gemeine blessirt. Ein Donischer Cosack todt und 1 blessirt, von der Artillerie 1 Fusilier und 3 Canoniers, auch 3 Fusiliers blessirt, von denen Ingenieurs der Capitain Maroloff un der Fähndrich Setschenoff in der Mine erstickt.

Den 30. In der vergangenen Nacht hat der Feindt außer das Feuern auß dem groben und kleinen Gewehr nichtens anders vorgenommen. Heute bemerkten unsere Mineurs, daß der Feindt neben unserer rechten Minen Gallerie arbeitete, der Capitain Schardon ließ sogleich an einen Ramo nach der Seiten zu arbeiten um daß er geschwinder fertig werden kan, die feindliche Gallerie einzuwerffen. Die Mine auf der lincken Handt wurde heute Nacht zu füllen angefangen. Unsere mittlere Gallerie so von der feindlichen Mine eingeworffen war, wurde auf 5 Faden wieder gereinigt. In diesen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: vom *Geletschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Tamboffschen* 3 Gemeine todt und 6 blessirt, vom zweyten Grenadier Regimente 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Wolodimerschen* der Major Rageffskoi blessirt, von denen Reserve Grenadiers 1 Gemeiner todt und 1 Fahnjunker auch 7 Gemeine blessirt,

vom *Raeschen* 3 Gemeine blessirt, von der Artillerie der Stückjuncker Gleboff, 1 Sergant und 1 Fusilier blessirt, von denen Donschen Cosaken 2 Gemeine todt und 1 Starschina auch 2 Gemeine blessirt, von denen *Tschernigoffschen* Cosaken 2 Gemeine todt.

Den 31. hatte der Feindt in der Nacht nicht so sehr auß dem groben Gewehr, aber desto mehr mit dem kleinen Gewehr gefeuert, unsere lincken Mine war wegen den sehr großen Regen heute noch nicht gefüllet, man bemerkte auch daß der Feindt gegen die Redouten des lincken Flügels in unser dritten Parallele eine Mine poussirte, so schon sehr nahe an selbiger war, die Mineurs machten ihre Mine, solche zu verderben, unsere mitlere Gallerie war wiederum hergestellt und auf Vorstellung des Majoren Has von denen Preußischen Volonteurs beschloß der commandierende Cheff auß dieser Gallerie einen Globe de compression zu setzen. Heute kahmen von der Ersten Armee die Preußischen Volonteurs als der Obriste Lingerfeldt, der Major Krakau und ein Husaren Officier an. In 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom Zweyten Grenadier Regimente 1 Gemeiner todt, vom *Raeschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kosloffschen* 1 Gemeiner blessirt. Heute schrieb an Madame No. 13.

September

Den 1. September In der vergangenen Nacht hat der Feindt etwas weniger wie sonsten gewöhnlich geschlossen. Von unsere Minen wurde noch kein einziges fertig, obgleich der Ingenieur Capitain Schardon schon vor zweien tagen den commandierende Cheff daß die lincke Mine solte fertig werden, raportiret hatte. In diesen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Raeschen* 1 Gemeiner todt, vom *Seioschen* 1 Gemeiner todt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Geletschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, von denen Reserve Grenadiers 1 Gemeiner todt und 7 blessirt, von dem Jäger Corps 1 Jäger todt und 4 blessirt, von der Artillerie 1 Fusilier blessirt.

Den 2. Die vergangene Nacht so wohl wie den gantzen Tag hat der Feindt nicht nach seinem ordnairen viel geschossen, unsere Minen wurden noch kein einziges gantz fertig, die lincke aber wurde Nachmittage angefangen zu laden. In denen vergangen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Seioschen* 1 Gemeiner blessirt, von denen Reserve Grenadiers 9 Gemeine blessirt und 1 Fuhrknecht todt, von den Jäger Corps 2 Jäger blessirt, von der Artillerie der Second Lieutenandt Gleboff und 1 Fusilier, auch 1 Canonier blessirt, von denen Cosacken 5 Todte.

Den 3. Der Feindt hatte die gantze Nacht so wohl wie den gantzen Tag sehr viel geschossen, endlich gegen den Abendt versprach der Mineur Capitain Schardon daß die lincke Mine zum abfeuern fertig werden. Der commandierende Cheff ließ den Ingenieur Generalen ruffen und gab ihm die Disposition, daß er von den damahligen in der Tranche commandirenden Generalen Majoren Alsufieff zwey Compagnien Grenadier fordern solte, und wann die Mineurs noch vor Mitternacht die Mine anzünden würden, so solte er die zwey Grenadier Compagnien zu seiner und der Arbeiter Bedeckung wann die Mine ihre gehörigen Effect gethan, in den verdeckten Weg der Vestung schicken und befehlen, daß solche den Feindt dorten verjagten und sich in der von unser Mine gemachten Trichter setzen, und dadurch die Arbeiter, welche sogleich nicht allein diese lincke Zick Zack biß zu den Antonoir führen, sondern auch in dem Antonoir ein Logement verfertigen müsten, bedecken, solte aber die Arbeit biß des Tages Anbruch nicht fertig werden, so solte er befehlen, daß so bald es Tag würde, die Arbeiter so wohl als die Bedeckung sich zurück im dritten Parallele ziehen solten. Würde aber die Mine nicht eher als ohngefehr eine Stunde oder anderthalb vor Anbruch des Tages gesprengt werden, so solte er gar kein Arbeiter angesetzen, sondern solches biß zur künftigen Nacht lassen. Wir warteten biß Mitternacht, aber die Mine wurde zum Anzünden nicht fertig.

Den 4. Diese vergangene Nacht hatte der Feindt ein sehr hefftiges Feuer auß seinen groben und kleinen Geschütze gemacht, gleich nach 4 Uhr deß Morgens wurde die lincke Mine endlich angezündet. Sie that ihren Effect sehr wohl und brach die Palisaden und das Glassis der Feinde, worauf sie geführet war ab. Die Grenadiers, das *Tschernigoffsche* und die *Orloffsche* Compagnie fielen im verdeckten Wege, vertrieben die in der Nähe befindliche Türcken, setzten sich vor den Antonoir und bedeckten die Arbeiter so sich dorten zu logiren anfangen. Es ging alles sehr glücklich von statten, da es aber schon sehr grosser Tag geworden war und der Herr Ingenieur General vergessen hatte, der Bedeckung so wohl wie die Arbeiter zurücke zu ziehen so viel der Feindt von beyden Seiten auf selbige, und obgleich sich die Grenadiers auf das tapfferste wehrten, so wurden dahvon selbigen fast die meisten getötet und blessiret. Der General von der Tranche sandte dahin, welche aber auch schlecht zugerichtet

wurden. Der Herr General Gerbel hatte noch diesen Fehler begangen, daß er zwey kleine Regiments Canonen denen Grenadiers zugesandt hatte, so der Feindt, da endlich der kleine Rest der Grenadiers sich retiriren muste, auch zur Beute behielte. In zwey mahl 24 Stunden, weil die Attaque des verdeckten Weges hinderte, daß die Raports von denen 24 Stunden den 3. hujus nicht konten gemacht werden, haben wir in denen Aprochen, worunter die meisten den 4. des Morgens umgekommen, verlohren: Den Oberquartiermeister Dgatschkoff, so die Bedeckung der Arbeiter commandirte sehr schwer blessirt, vom *Raeschen* Regimente 1 Sergant und 5 Gemeine todt und 9 Gemeine blessirt, vom *Kurschen* 1 Corporal und 8 Gemeine todt und 2 Unterofficiers, 2 Corporals und 32 Gemeine blessirt, vom *Staroskolschen* die Fändrige Natalin und Petrischeff, auch 4 Gemeine blessirt und 1 Gemeiner todt, vom *Seioschen* der Lieutenandt Markewoitz und 4 Gemeine blessirt, auch 1 Gemeiner todt, vom *Orloffschen* 22 Gemeine todt und 1 Corporal und 59 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* 1 Corporal und 4 Gemeine todt, auch 8 Gemeine blessirt. Vom *Geletschen* 3 Gemeine todt und sieben blessirt, vom *Tamboffschen* der Adjoutant Smarokoff und 8 Gemeine blessirt. Vom Zweyten Grenadier Regimente 1 Corporal und 4 Gemeine todt und 9 Gemeine blessirt. Vom *Tschernigoffschen* 2 Gemeine todt und 16 Gemeine blessirt, vom *Brenschen* 2 Gemeine todt und 13 Gemeine blessirt, vom *Wolodimerschen* 8 Gemeine blessirt, von denen Reserve Grenadiers vom *Kurschen* Regimente der Capitain Potuloff, vom *Geletschen* der Lieutenandt Kaselskoi und der Second Lieutenandt Koscheleff, 1 Sergant, 1 Corporal und 65 todt, von denen *Woronischen* der Second Lieutenandt Plochhoff, von den *Beleffschen* der Capitain Tunin, vom Zweyten Grenadier der Capitain Tschadayeff und 3 Unterofficiers, 3 Corporals, auch 177 Gemeine blessirt, worunter die meisten vom *Tschernigoffschen* zweyten Grenadier und *Geletschen* Regimentern waren. Vom Jäger Corps ein Sergant und 1 Jäger blessirt, von der Artillerie der Second Lieutenandt Tschagin, 1 Sergant, 3 Corporals, 17 Canoniers und 9 Fusiliers blessirt, auch 6 Canoniers und Fusiliers todt, von denen Ingenieurs der Quartiermeister Buscheninoff todt der Capitain Femern zum zweyten mahl und 7 Mineurs blessirt. Von denen *Tschernigoffschen* Cosaken 1 todt und 1 blessirt.

Den 5. Die Sappe biß an den Antonoir, so ihme gestern verhindert gebracht auch rechter und lincker Handt längst dem Glassis bojós (?) zu machen angefangen, unsere Mine zur Rechten wurde heute geladet und der Capitain Schardon machte Hoffnung daß sie noch heute Abendt solte fertig werden. Sie wurde aber auß Ungeschicklichkeit derer Mineurs nicht gänzlich fertig. In den 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: den Herrn Ingenieur General Major Gerbel hatte von einer Grenade eine Contusion, vom *Raeschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 2 Unterofficiers, auch 2 Gemeine blessirt, vom *Kurschen* 2 Gemeine blessirt, 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Seioschen* der Premier Major Buchwaskoff, ein Sergant und 2 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 11 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Tamboffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Geletschen* 1 Gemeiner todt und 3 blessirt, vom Zweyten Grenadier Regimente 4 Gemeine blessirt, vom *Wolodimerschen* 3 Gemeine blessirt, vom Jäger Corps ein Jäger todt und 7 blessirt, von denen Reserve Grenadiers 1 Corporal und 6 Gemeine blessirt, von der Artillerie 2 Canonier und von die Pioniers 1 Gemeiner blessirt. Heute schrieb an den Herrn Generalen Dietz.

Den 6. In dieser vergangenen Nacht hatte der Feindt sehr viel auß seinen groben und kleinen Gewehr gefeuert, gleich nach halb 3 Uhr gegen Morgen wurde unsere Mine zur rechten angezündet, sie machte einen guten Effect, nur aber war sie etwas zu kurtz gerathen und hatte die Palisaden nicht viel verdorben. So balde die Mine gesprengt war, machte der Feindt ein besonders großes Feuer von allen Seiten, denn er glaubte gewiß, daß wir den bedeckten Weg stürmen wolten. Heute kahl auch ein Woloch auß der Stadt der sagte, daß der Feindt sich vorgenommen hätte, 3 Außfälle hinter einander zu machen, daß sie schon in der vorigen Nacht waren in Willen gewesen einen Außfall zu machen, daß sie aber durch unsere Mine wären verhindert worden, daß die Feinde den 29. pass. bey dem Außfalle viele verlohren hätten, die Türcken hätten zwar nur 220 todt und blessirt gesagt, es wären aber viel mehr gewesen, und daß die Garnison wie unsere erste Mine sprang, drey hundert Mann verlohren hätte. Gegen der Nacht raportirte der General Gerbell, daß der Feindt auß seinen Avant fosse (?) so am Fuße der Glassis war, mit einem Bohre (?) in unsere mitlere Gallerie getroffen, ohne daß er dagegen etwas vorgenommen oder etwas bey seiner Vorstellung vorzunehmen nach seinem Metie vorgeschlagen hätte, fragte er was der commandierende Cheff befehlen wolte. In denen Berathschlagungen verlieffen viele Stunden, endlich wurde der Schluß, daß er die mitlere Sappe so nur noch 4 Faden von diesen Graben war, auf das vordersahmste biß dahin treiben solte und sich in den Graben logiren, damit der Feindt kein Loch in unsere Gallerie machen und solche ruiniren könnte. In den vergangenen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Wolodimerschen* Regimente den Obrist Lieutenandt von

Pflug blessirt, vom Zweyten Grenadier Regimente 1 Gemeiner blessirt, vom *Raeschen* 4 Gemeine blessirt, vom *Kurschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Staroskolschen* 1 Unterofficier und 2 Gemeine blessirt und 2 Gemeine todt, vom *Seioschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Orloffschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* der Regiments Commissair Kasakoff und 5 Gemeine blessirt, auch 1 Gemeiner todt, vom *Geletschen* 3 Gemeine todt und 1 blessirt, von denen Reserve Grenadiers 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, von denen Jägern 3 Gemeine blessirt, von der Artillerie 3 Canoniers und 1 Fusilier todt und 4 blessirt. Von denen Cosacken 1 todt und 1 blessirt.

Den 7. Die vergangene Nacht hat der Feindt nicht viel geschossen. Die mitlere Sappe war, obgleich es den Herrn Ingenieur Generalen gestern Abendt aufs schärfste war recommendiret worden, biß an des Feindes Avant Fosse noch nicht poussirt, auch war die rechte Sappe nicht völlig biß an den Antonoir perfectioniret, und unsere Gallerie zur Mine war sehr wenig avanciret, weilen die Leuthe so darinnen arbeiteten vors erste gar nicht damit umzugehen, vors andere fürchteten sie sich da sie merckten, daß der Feindt die Gallerie entdeckt hatte. In denen Vergangenen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren und blessirt: Der Herr Artillerie General Major Wulff und 1 Corporal, 2 Canonier und 1 Fusilier blessirt, von denen Ingenieurs 2 Pioniers todt, auch 1 Mineur blessirt, vom *Raeschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Seioschen* 2 Gemeine todt, vom *Orloffschen* 4 Gemeine todt und 3 blessirt, vom *Kosloffschen* 4 Gemeine todt und 2 blessirt, vom *Geletschen* 5 Gemeine blessirt, vom *Tschernigoffschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Brenschen* 2 Gemeine blessirt, von denen Reserve Grenadiers der Lieutenandt Davidoff vom *Tamboffschen* und 4 Gemeine blessirt. Heute schrieb an meine Frau No. 14.

Den 8. Im Anfange der vergangenen Nacht hat der Feindt ein entsetzliches Feuer auß groben und kleinen Gewehr gemacht, aber nach Mitternacht hat er weniger geschossen, gegen Mittage bemerkten erst unsere Ingenieurs, daß das probiren des Feindes mit der Bohre in unserer Gallerie wovon den 6. gemeldet, gar nicht auß dem so gewohnten Avant Fosse geschehen (weilen unsere Sappe schon den Orth passiret, von der Avant Fosse aber noch über 2 Faden war) sondern auß seiner eigenen Gallerie so über unserer Gallerie geführet war, geschehen ist. Es machten also unsere Ingenieurs Anstalten die feindliche Gallerie zu entdecken, jedoch wegen ihrer Ungeschicklichkeit war solches gegen 12 Uhr des Nachts noch nicht völlig decouvirt. Heute erhielt auch der commandierende Cheff von den Fürsten Prosoroffsky den Raport, daß er die Saporogischen Cosacken über den Bug gesandt hätte, um des Chans Equipage so sich noch immer nahe bey Otchakoff aufhält anzugreifen, und er selber wollte den Chan so ohngefähr 4000 Türcken bey sich hätte, auch attackiren. In denen verstrichenen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Raeschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Kurschen* 5 Gemeine blessirt, vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Seioschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kosloffschen* 4 Gemeine todt und 2 blessirt, vom Zweyten Grenadier Regimente 1 Gemeiner todt, vom *Tschernigoffschen* 1 Unterofficier und 1 Gemeiner blessirt, von denen Reserve Grenadiers ein Unterofficier und 4 Gemeine blessirt, von der Artillerie 1 Furier, 1 Canonier und 1 Fusilier todt, auch 4 Fusiliers blessirt, von denen Ingenieurs 1 Mineur todt und 1 Pionier blessirt.

Den 9. In der vergangen Nacht hat der Feindt ein sehr großes Feuer auß alle seinem Gewehr gemacht, unsere Sappeurs waren mit alle drey Sappen ziehmlich avanciret. Endlich hatten unsere Mineurs die feindliche Gallerie gänzlich entdeckt, und fanden, daß solche auß einen auf dem Glassis gemachten kleinen Graben war geführet worden, man decourrirte auch, daß der Feindt auß dieser seiner Gallerie Ramo über unserer Gallerie geführet hatte, und da er den 6. mit einer Bohre in unser Gallerie bondiret hatte, so muß er wohl auß Furcht daß er entdeckt war, diesen Ramo haben liegen lassen, denn er war gantz verschüttet. Er hatte aber etwas hinterwerts einen anderen Ramau so gleichfalls über unsere Gallerie schon passirt war gemacht. Unsere Jäger und Grenadiers so sich wechsels weiß in der feindlichen Gallerie machten, sagten endlich den Feindt auß selbiger und behielten posto bey der feindlichen Entree. Unsere große Gallerie war über 3 Klafften avanciret. Heute kahmen 2 Wolochen auß der Stadt die da bekräftigten, daß der Feindt noch zwey Minen auf unß machten, daß der Feindt aller Tage zu 30 a 40 Mann unseres Feuer verlohre, daß sie von denen Türcken gehöret, daß sie wohl capitulieren wolten, daß sie aber keine Hoffnung hätten, daß man ihnen eine gute Capitulation geben würde, weilen sie sich so lange gewehret. Auch sagten sie daß die Türcken bey den Außfall vom 29. pass. viel verlohren hätten und den 4. hujus wie unsere lincke Mine sprang, haben zwar die Türcken gesagt, daß sie nur 300 Mann verlohren. solches müste aber wohl mehr gewesen seyn, weilen, wie der eine Woloch erzählte, so war seyn Herr, so ein Officier bey denen Türcken gewesen, mit noch andern fünfe so bey ihm im Hause gewohnt, herauß gegangen, wäre aber nur mit einem gesunden wieder zurück gekom-

men, und hätte 3 todt liegen lassen und der vierte wäre auch balde an einer Wunde gestorben. Sie versicherten auch daß sie gehört, daß diejenigen, so sich wähen könnten nicht über 1500 Mann wären. In denen vergangenen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen eingebübet: von den *Raeschen* Regimente 1 Gemeiner blessirt, vom *Kurschen* 3 Gemeine todt und 3 blessirt, vom *Staroskolschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, auch 1 Trommelschläger blessirt, vom *Seioschen* 1 Corporal und 4 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kosloffschen* 4 Gemeine blessirt, vom *Geletschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Tamboffschen* 2 Gemeine blessirt, vom Zweyten Grenadier Regimente 1 Gemeiner blessirt, vom *Tschernigoffschen* 3 Gemeine blessirt, vom *Brenschen* 1 Unterofficier und 2 Gemeine blessirt, vom Jäger Corps 1 Unterofficier und 2 Gemeine blessirt, auch 3 Gemeine todt, von denen Reserve Grenadiers 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, von der Artillerie der Lieutenandt Mazaroff und 1 Canonier blessirt, auch 1 Canonier und 1 Fusilier todt, von dem Ingenieur Commando der bey denen Minen commandierende Lieutenandt Bredichin und 2 Pioniers blessirt, auch 1 Mineur todt.

Den 10. vorige Nacht hat der Feindt ein so großes Feuer auß seinen Mörsern mit Bomben und Grenaden gemacht, auch auß Canonen geschossen, als noch niemahlen geschehen, unsere Gallerie zu der großen Mine war auch ziehmlich avanciret. In denen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Raeschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Kurschen* 1 Fahnjunker todt und 1 Corporal blessirt, vom *Staroskolschen* der Fähndrich Kakuren todt, vom *Seioschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Geletschen* 1 Sergeant und 4 Gemeine blessirt, vom 2. Grenadier Regimente 2 Gemeine blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner todt und 3 blessirt, vom *Wolodimerschen* der Adjoutant Borhoff und 2 Gemeine blessirt, vom *Brenschen* 2 Gemeine todt und 5 blessirt, vom Jäger Corps ein Gemeiner todt und 4 blessirt, von denen Ingenieurs der Conducteur Knorring todt.

Den 11. Die gantze vergangene Nacht hatte der Feindt nach seinem ordinären Gebrauch ein hefftiges Feuer gemacht. Des Morgens wie es schon gänzlich selber Tag war, aber auch sehr neblicht, machte der Feindt einen großen Außfall, bey dieser Attaque muß wohl der Bassa selber seyn zugegen gewesen, weilen 1 Roßschweif vorgetragen wurde, auch waren dabey Fahnen so die Feinde sonsten niemahlen haben mitgenommen gehabt, der Feindt attaquirte alle drey unsere Zick Zacken von vorne, gegen den mitleren wurde der Roßschweif und gegen den rechten und lincken Sappe wurde eine Fahne vor die attaquierende Colonne getragen. Zu gleicher Zeit wurde auch unsere Aprochen von der rechten und lincken Seite attaquiret. Unsere braven Grenadiers aber empfinden den Feindt so standthaft und trieben ihme nach Hinterlassung vieler Todten wieder in seine Palisaden. Weilens der Feindt gar zu schnell auf unsere Sappen die gantz nahe an seine Palisaden waren, fiel, so konte unsere Artillerie nicht viel schießen, desto weniger da unsere Grenadiers wie die Furien auf den Feindt fielen, wobey es auch einen Grenadier vom *Woronischen* Regimente glückte, eine Fahne von den Türcken zu erobern, und in dem Augenblick schoß auch ein Jäger einen Officier von denen Ianischaren bey den Türckischen Fähndrich todt. Der Mann der den Roßschweif trug wurde auch todt geschossen, obgleich aber unser Grenadiers und mit ihnen der Conducteur Buckshoffden sich eilten den Roßschweif zu erobern, so waren die Türcken doch zu geschwinde solches wegzunehmen. Der Herr General Graff Mussin Puschkin commandirte die Tranche und hatte dabey schönste Dispositionen gemacht. Nachmittage kahmen 2 Wolochen als Deserteurs auß der Stadt die sagten daß die Feinde bey den heutigen Außfall sicher viel verlohren haben und daß die Türcken unter sich gesprochen, daß sie noch kein einziges mahl so viel eingebübet, aber immer den Vorsatz hätten sich biß den letzten Mann zu wehren. Mann rechnete die Garnison noch auf drey tausend Mann, Proviant hätten sie im Überflusse und hofften noch immer auf Sucurs. Heute Abendt hielte der commandierende Cheff mit mir und dem Herrn General Quartiermeister Baur ein Conseil, wie wir den verdeckten Weg attaquieren solten, weilens der Capitain Schardon Hoffnung machte daß der Glob de compression in ein paar Tagen zu sprengen fertig würde. In denen vergangenen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen, doch aber am meisten bey des Feindes Außfall verlohren: Vom *Raeschen* der Second Lieutenandt Kolossoff, 1 Corporal und 6 Gemeine blessirt, auch 1 Gemeiner todt, vom *Kurschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Staroskolschen* der Lieutenandt Knes Tonkatscheff und 8 Gemeine todt auch 16 blessirt, vom *Seioschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Orloffschen* der Lieutenandt Nauendorff todt und 6 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* der Lieutenandt Aksakeff, 1 Corporal und 13 Gemeine blessirt, vom 2. Grenadier Regimente 2 Gemeine blessirt, vom *Tschernigoffschen* der Capitain Gleboff, 1 Corporal und 10 Gemeine blessirt, auch 5 todt, vom *Wolodimerschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, vom *Brenschen* 1 Gemeiner todt und 2 blessirt, von denen Reserve Grenadiers 1 Sergeant und 24 Gemeine todt, auch 1 Unterofficier, 2 Corporals und 34 Gemeine blessirt, vom Jäger Corps 1 Sergeant und 11 Gemeine blessirt, von der Artillerie der Lieutenandt Durnoff und 4 Canonier blessirt.

Den 12. Die vergangene Nacht hielte sich der Feindt viel geruhiger und hat sehr wenig gefeuert. Unsere Mine avancirte immer bey wenigen, weilen man in der Nähe derer feindlichen Palisaden kein Lufftloch machen konte, so war die Lufft in selbigen sehr geprest und unser Blase Bälge konten nicht so viel hinein schicken, daß die Mineurs beständig außhalten könnten. Heute ließ der commandierende Cheff den Herrn Generalen Kamenskoi und Grafen Puschkin wie auch alle Stab Officiers, so zu der Attaque des bedeckten Weges angestellt waren, zu sich kommen und gab einen jeden seine Instruction, was sie bey dem Sturme des verdeckten Weges zu thun hätten. In denen vergangenen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Kurschen* Regimente 1 Gemeiner todt und 3 blessirt, vom *Seioschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Orloffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Kosloffschen* der Second Major Wolkoff blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom *Brenschen* 1 Gemeiner blessirt, von denen Reserve Grenadiers 7 Gemeine blessirt, von der Artillerie 1 Canonier todt, von den Ingenieur Corps 1 Mineur blessirt.

Den 13. In anfang der vergangenen Nacht nachdehme der Feindt wie er alle Abendt nach Sonnenuntergang zu thun pflegte, sein Gebeth mit einem großen Geschrey geendiget, machte er so wohl auß seinem groben Geschütz als kleine Gewehr rundt um der Vestung ein heftiges Feuer, solches wiederholte er gegen 10 Uhr in der Nacht mit sehr vielen Grenaden werffen, nachdehme war er die gantze Nacht geruhig. An unser Glob de compression wurde heute die Cammer fertig gemacht, gegen Mittag waren auf unser rechten Flügel biß gegen 50 Türcken weitens außgekommen, worunter etlige auf sehr guten Pferden ritten und sich nicht im Essquamussiren mit unsere leichten Troupen einließen, und weilen ihnen sogleich einige hundert Mann Ianischaren folgten, so muthmaste man daß der Bascha von der Vestung mit dabey um zu recognosciren gewesen. Der commandierende Cheff erhalte auch heute einen Raport von den Knesen Prosoroffsky, daß er über 400 Türcken biß 12 Werft auß Otschakoff herauß gelockt, solche hernach angegriffen und biß 4 Werft von der Vestung verfolgt, mehr wie 3000 getötet, 90 Gefangene gemacht, und 3 Canonen etlige Fahnen und viel Vieh und Pferde erbeutet, wovon er umständlich mit dem ehesten raportiren wolte. In 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: vom *Seioschen* Regimente 1 Gemeiner blessirt, vom *Orloffschen* 4 Gemeine blessirt, vom *Kosloffschen* 2 Gemeine blessirt, vom *Brenschen* 1 Gemeiner todt und 3 blessirt, von der Artillerie 1 Canonier und 1 Fusilier todt, auch 1 Canonier und 2 Fusilier blessirt, von dem Ingenieur Corps 1 Mineur blessirt. Bey den esquamussiren waren von *Humschen* Husaren 1 Gemeiner todt, auch 1 Donischer Cosack todt und 4 blessirt. Heute erhalte meiner Frauen Brief No. 4, auch von den Herrn Generalen Dietz den 27. August datirt.

Den 14. Außer das Feuer so der Feindt allezeit nach seinem Abendt Gebeth macht, und die vergangene Nacht sehr hefftig war, hielte selbiger sich geruhig. Unsere Mine war biß zum Laden fertig, da aber das Bouriren gegen künftiger Nacht nicht zu Ende kann gebracht werden, so wurde die Attaque des bedeckten Weges biß weiter aufgeschoben. In denen 24 Stunden haben wir in denen Aprochen verlohren: Vom *Orloffschen* Regimente 1 Gemeiner blessirt, vom *Kosloffschen* 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, vom *Tschernigoffschen* 1 Gemeiner blessirt, vom Zweyten Grenadier Regimente 1 Sergant und 2 Gemeine blessirt, auch 1 Gemeiner todt, von denen Reserve Grenadiers 3 Gemeine blessirt, von denen Jägern 1 Gemeiner todt und 1 blessirt, von der Artillerie 1 Canonier blessirt, von denen Cosaken 1 Gemeiner blessirt. Heute erhalte einen Brief von Madame No. 13.

Den 15. Die Nacht hat der Feindt sein ordinaires Feuer wie gewöhnlich sehr hefftig gemacht. Nachdehme gegen Abendt die Mineurs raportirten, daß sie mit dem Globo de compression gegen 10 Uhr fertig werden würden, so wurde alles so zum Sturm des verdeckten Weges preparirt war, außzurücken beordert. Die Disposition war folgende: Es waren 1. drey General Major der Graffen Puschkin, Kamenskoi und St. Marck commandiret, wovon der Graff Musin Puschkin den lincken, Kamenskoi den rechten Flügel und St. Marck in der Mitte die Attaquen, auch letzterer zugleich die Bedeckung der Tranche, commandirten. Zur rechten solten sogleich, wann die Mine gesprungen, der Obriste Wassermann mit acht Grenadier Compagnien durch das Antonoir in den verdeckten Weg dringen und in selbigem rechts biß der letzten Bastion und der dort befindlichen Constantinopelschen Thore fortgehen, auch alles so vom Feinde in dem verdeckten Wege befindlich töten. Der Obriste Panin mit 8 Musquetier Compagnien war in der Vorstadt auf dem rechten Flügel postiret, um wann die Grenadier biß am Thore kähmen und vielleicht mit der ihme mitgegebenen Pitarde das Thor öffneten und in der Vestung brächen, sie solche unterstützen solten. Zu dieser Attaque wurden noch 300 Jäger gegeben, so in verschiedenen Orthen Hausse Alarmes machen solten. Nach den lincken Flügel war der Herr Obriste Korff gleichfals mit 8 Grenadier Compagnien, und zur Unterstützung der Obriste Pratasoff mit 8 Musquetier Compagnien, auch 300 Jäger commandiret, welche eben so agiren solten wie von den

rechten Flügel gemeldet. In der Mitten war der Obriste Müller mit 6 Grenadier Compagnien befohlen gleichfals wann die Mine gesprengt gerade vor selbiger sich auf dem verdeckten Wege zu postiren und die Arbeiter die sich in selbigem logiren solten zu decken. Ihme war auch befohlen, da die Mineurs gewiß die Hoffnung hatten, daß sie mit dem Globo de compression die Contre escarpe einwerfen würden, er aufmerksam seyn müßte, daß im Falle es denen Flügel gelingen würde in der Stadt zu brechen, er sogleich die dazu preparirte Sturm Leiter an den Hauptwalle setzen solte, und über selbiger in der Vestung zu dringen.

Zur Bedeckung derer Laufgräben und Bateriaen waren der Obriste Kornet mit 18 Musquetier und 4 Grenadier Compagnien commandiret, zur Arbeit waren tausend Mann gegeben, und die hirnach überbleibende Trupes waren die Infanterie rechts und lincks hinter die Paralleles und die Cavallerie gantz auf den rechten Flügel in der Plaine gesetzt. Um zehn Uhr that die Mine ihren Effect, die Attaquen fingen mit der grössten Hefftigkeit an, der Feindt wurde sehr balde auß dem verdeckten Wege vertrieben und die Grenadiers und die Freywilligen probirten die Petarden an die Thore zu setzen, welches aber nicht gelung, sie versuchten auch die Thore einzuhaueu, es wolte aber nicht von statten gehen. Unterdeßen aber machte der Feindt von dem Walle ein sehr starkes Feuer auß seinen groben und kleinen Gewehr, wogegen die unßrigen mit denen Flinten unaufhörlich antworteten. Die Reserve Battallions waren auf dem großen Feuer da sie zugleich glaubten daß unsere Grenadiers in der Vestung schon eingedrungen waren, auch angelauffen, und wie der Herr Obriste Müller daß große Virat Geschütz auf beyde Flügeln hörte und gewiß glaubte, daß unsere würklich stürmten, so versäumte er auch nicht ein Augenblick, obgleich die Mine die Contre escarpe gar nichtens eingeworffen, seine Leiters im Graben zu setzen und nachdehme er seine Compagnies im Graben herunter gelassen, so warff er die meisten Leiters an den Walle und kletterte hinauff. Er selber mit sehr vielen von seinen Commando verlohren das Leben, denen Überbliebenen aber gelung es nach vier stündigen Stürmen auf dem Walle Fuß zu fassen. Wie unsere einmahl festen Fuß auf dem Walle hatten, so repussirten sie den Feindt rechts und lincks längst selbigen, mitlerweile die übrige auß der Mitte Grenadier Compagnien sich immer beschäftigten auf das geschwindeste die Leitern anzuklettern und den Feindt rechter Handt von einer Bateria zur andern längst dem Walle getrieben. Da dieses auß der Mitte vorging, war auch die Colonne Grenadier so der Herr Obriste Korff commandierte schon an dem Thore gantz auf den lincken Flügel vorgerücket, hatte alles so im verdeckten Wege widerstandt gethan niedergemacht, und der sehr brave Herr Commandeur von Malteuser Orden der Herr Baron Stein, so ein Batallion Grenadiers commandirte, und sich außgebeten hatte, die Petarde anzulegen, war biß an dem Thore weit mit der größten Geschwindigkeit angelauffen, probirte auch selber die Petarde anzusetzen, da das Thor aber mit Eysen starck überzogen, so ging es nicht an zu sprengen. Er wardt aber im Graben eine feindliche Leiter gewar, welcher er sich bediente, und seine Grenadiers auf dem Walle zu bringen suchte. Dieser brave Held hatte schon zwo empfindliche Wunden, da er noch seine Grenadiers aufmunterte immer vorzurücken, bekam aber noch einen Schuß durch das Auge und muste seinen Geist aufgeben. Seine Grenadiers aber stiegen immer mehr und mehr die Leiter heran, obgleich sich der Feindt dessperat widersetzte. Mitlerweile kahn auch die lincke Reserve an und der Capitain vom *Kosloffschen* Regimente Baron Wrede mit seiner Compagnie, welcher auch die andre Compagnien folgten, ranten auf das Thor zu und obgleich der Feindt von der lincken Bateria den Zugang zum Thore so wohl als den bedeckten Weg mit Katetschen bestrich, so gelung es ihm dennoch nachdehm er die schon auf dem Walle sich befindlichen Grenadiers dazu brachte daß sie das Thor von einen aufschlagen solten, daß das Thor geöffnet wurde, und er mit seiner Compagnie hereindrang, welchen die andere auch folgten, da er dann mit gefälten Bajonetten diese zur lincken so hartnäckige Bateria angriff und auf selbiger alles niedermachte, so sich da wehrete.

Durch dieses occupirte Thor drang alles herein was nur a porter war und theils occupirten den Wall, theils marschirte auf den Schlosse zu. Mitlerweile sich auch die gantze Besatzung der Tranchee so wohl wie der General Kamenskoi von der rechten Seite mit seinen Colonnen über die Leiter in der Vestung geworffen, und eine Bastion nach der andern rechter Handt jedoch mit den verzweifelten Widerstande derer Feinde einnahm. Und damit die Stürmende immer frische Trouppen erhielten, wie den auch der Herr General St. Marck die größte Noth dem commandierende Cheff, so doch nach ohne Grundt, vorstellte, so befahl der commandierende Cheff dem Herrn General Lieutenandt Elmpt als auch an mich, von unsern noch bey denen Divisions nachgebliebenen Compagnien, die unterdessen in der Nähe angerücket waren, zu Diferenten mahlen zum Secours zu schicken, biß alles commandiret war. Hernach aber rückten auch viele Compagnien in denen Gassen und es wardt ein allgemeines morden. Der in der Vestung commandirende Serasquier Abdeschelil Aulo Mechet Emin Bascha hatte

sich in dem Schloße mit denen zweyen andern Baschen und denen vornehmsten verschlossen, und ergab sich auf Discretion, der gantze Sturm dauerte von des Abends um zehn biß des Morgens um 7 Uhr. Am schwersten aber hatten es unsere Stüürmende von zehn biß 3 Uhr.

Gegen 7 Uhr vormittage retirirten sich biß ohngefehr 2000 Türcken theils zu Fuß, die meisten aber zu Pferde durch das Wasser Thor und nahmen ihren Zuck gerade auf das erste Quartier. Der commandierende Cheff war und da ich ihn begleitete noch immer bey der Attaque und zwar in denen Transcheen. In denen Quartieren waren außer gantz kleine Piquets und sehr wenige Canonen nichtens geblieben, ja sogar da der Sturm so lange dauerte, hatten schon viele Cavallerie Escadrons absitzen und in die Parallelen marschiren müßen. Wir waren also in der Verlegenheit wegen unser Lager. Der commandierende Cheff galopirte selber geschwinde nach den rechten Flügel zu, um den Rest der Cavallerie so dorten postiret, zusammen zu nehmen, und diesen Troup der Feinde zu recontiriren. Ich schickte einen Cosaquen zu den Obrist Lieutenandt Düren so die Reserve Esquadrons derer Husaren und ein Esquadron Carabiniers hatte, daß er den Feindt verhindern solte daß erste Quartier zu erreichen, wurde aber auch sogleich gewahr, daß diese Reserve Esquadrons schon würcklich den Feindt im Rücken kahmen. Ich aber befahl ein Commando *Rostoffschen* Carabiniers unter Commando des Rittmeisters Meyendorffs, und ein anderes von Piqueniers so in der Parallele fandt, daß sie mich folgen und gerade auf den Feindt anrückten solten. Der Herr General Lieutenandt Elmpt und der Herr Brigadier Talisin nahmen auch etlige Piquets so sie noch in den Paralels fanden, und suchten diese auß gekommene Feinde zu begegnen. Der Feindt wie er sahe, daß die Reserve Esquadrons ihnen den Weg nach dem ersten Quartier coupirten, schlugen sich lings nach unsere rechten Flügell des Lagers. Unterdessen war ich mit dem kleinen Commando Carabinier und Piqueniers ihme ziehmlich genähert, von der andern Seite kahmen auch Cosaquen auf sie loß, und da ich merkte, daß der Feindt eben keine rechte Lust sich durchzuschlagen hatte, so jagte etwas vor, sie so guth als ich auf türckisch konte zu bereden, daß sie sich ergeben solten. Ich glaube aber daß sie noch nicht verstanden, denn sie schossen auf mich, da ich aber noch näher kahn und ihnen Kardasch, Kardasch, d. i. Freundt Freundt, zurief, verstanden sie mich und ihrer etlige 80 warffen ihr Gewehr weg, lieffen auf mich zu und fasten mich an die Kleider und wo sie nur konten und baten um Schutz. Die mich folgende Soldaten ja so gar der herbey eynde Herr General Elmpt glaubeten daß die Türcken mich umbringen wolten, und in dieser Confusion konte nicht verhindert, daß etlige von denen Türcken der Muth unserer Soldaten aufgeopfert wurde. Die übrigen wurde auch alle theils ums Leben gebracht, theils gefangen genommen, und also war endlich gegen 10 Uhr alles deridiret, aber das Feuer in der Stadt war nicht zu löschen und hatte gar sehr überhandt genommen, weilen die Türcken selber, da sie sahen, daß die Vestung verlohren ging, solches an vielen Orten angezündet hatten.

Bey diesem Sturme haben wir verlohren	Todte	schwer blessirte	leicht blessirte
Vom <i>Tamboffschen</i> : der Herr Obriste Müller	1	-	-
Vom <i>Raeschen</i> : der Obriste Wassermann	-	1	-
Vom <i>Kosloffschen</i> : der Obriste Korff. Ist hernach gestorben.	-	1	-
Vom <i>Brenschen</i> : der Obriste Heicking Obrist Lieutenandts	-	1	-
Vom 3. Grenadier Regimente: der Printz Ihsenburg	-	-	1
Vom <i>Orloffschen</i> : Sahonoff	1	-	-
Vom <i>Kosloffschen</i> : Fock	-	1	-
Vom <i>Woronschen</i> : Michelson Premier Majors	-	1	-
Vom 2. Grenadier Regimente: Filisoff	-	1	-
Vom <i>Geletschen</i> : Bellewitz	1	-	-
Vom <i>Wolodimerschen</i> : Symbalatoff	1	-	-
General Adjoudandt von dem commandierende Cheff: Baron Fersen	-	1	-
Übertragen	4	7	1
Second Majors			
Vom <i>Raeschen</i> : Blicher	-	1	-
Vom <i>Tamboffschen</i> : Fedotoff	1	-	-

Vom <i>Brenschen</i> : Saltanoff	-	-	1
Vom Dritten Grenadier Regimente: Morgenson	-	1	-
Capitains	-	-	-
Der Elteste Adjoutant von dem Herrn General Lieutenantand Rennenkampff Ludwig Rennenkamff	-	-	1
Vom <i>Raeschen</i> die Capitains: Kastraminikoff	-	1	-
Iretzkoi und von Sivers	2	-	-
Vom <i>Kurschen</i> : Tschernegeff	1	-	-
und Kaminin	-	-	1
Vom <i>Staroskolschen</i> : Perfilgeff	-	-	1
Vom <i>Seioschen</i> : Karakasoff	-	-	1
Vom <i>Orloffschen</i> : Rindeloff	1	-	-
Vom <i>Kosloffschen</i> : Grave	1	-	-
dito Daschkoff	-	-	1
dito Potressoff	-	1	-
Vom <i>Tamboffschen</i> : Kandakoff	1	-	-
dito Samoff	-	-	1
Vom <i>Beleffschen</i> Knes Eristoff	-	-	1
Vom <i>Wolodimerschen</i> : Knes Mescherskoi	1	-	-
Vom <i>Brenschen</i> : Tolstomoidoff	1	-	-
Übertragen	13	11	9
Vom 2. Grenadier Regimente: Marck Scheigeff	-	-	1
dito Werdereffskoi	-	1	-
Vom <i>Woronschen</i> : Platonoff	-	1	-
dito Knes Schachoffskoi	-	1	-
dito Knes Gagarin	-	1	-
Vom Jäger Corps: Timascheff	1	-	-
dito Chevalier de Villenau	-	-	1
Von denen Reserve Grenadiers			
Vom <i>Kurschen</i> : Knes Schewaschoff	1	-	-
dito vom <i>Tamboffschen</i> : Meyer	1	-	-
dito vom <i>Woronschen</i> : der andere Meyer	-	-	1
dito vom <i>Wolodimerschen</i> : Worsnin	-	1	-
dito vom <i>Belewschen</i> : Stoboff	-	1	-
dito dito Bukregeff	-	-	1
Vom <i>Geletschen</i> : Hün	-	-	1
Lieutenands			
Vom <i>Raeschen</i> : Wischkoff	-	1	-
Vom <i>Kurschen</i> : Spinal	-	-	1
Vom <i>Seioschen</i> : Suikoffskoi	-	1	-
dito Alhasin	-	-	1
Vom <i>Orloffschen</i> : Maetschkoff	-	1	-
dito Lutawinoff	-	1	-
Übertragen	16	21	16
Vom <i>Kosloffschen</i> : Chanikoff	1	-	-
dito Sivirepkin	-	1	-
dito Gogoleff	-	1	-
Vom <i>Wolodimerschen</i> : Grineff	1	-	-
dito Kastramitinoff	-	1	-
Vom <i>Brenschen</i> : Litwinoff	-	1	-
dito Birnkoff	-	1	-
dito Regiments Quartiermeister Krischinoffskoi	-	1	-
Vom <i>Brenschen</i> : Runitsik	-	1	-
Vom 2. Grenadier Regimente: Anschammoff	-	1	-
Vom Jäger Corps: Graff Sante	-	1	-
dito Pustuwalloff	-	1	-

Von die Reserve Grenadier				
Woldimerschen Regiment: Wolodimeroff	-	1	-	
Dito vom <i>Beleffschen</i> : Zirikoff	-	-	1	
Dito vom <i>Geletschen</i> : Scherepzoff	1	-	-	
Dito Wladickin	-	-	1	
Vom <i>Tamboffschen</i> : Tatarinoff	-	1	-	
Second Lieutenandt	-	-	-	
Vom <i>Beleffschen</i> : Schaula	-	-	1	
Vom <i>Raeschen</i> : Wilinbachoff	-	1	-	
Vom <i>Kurschen</i> : Gestiffgeff	-	1	-	
Vom <i>Geletschen</i> : Donetzsacharscheffskoi	-	-	1	
dito Isoskoff	1	-	-	
Übertragen	20	33	22	
Vom <i>Galetschen</i> : Buckoff	-	-	1	
dito Osipoff	1	-	-	
Vom <i>Seioschen</i> : Alimoff, Woronoff und Kriozowalle	-	3	-	
Vom <i>Orloffschen</i> : Chadireffskoi	1	-	-	
Vom <i>Kosloffschen</i> : Grewe	-	1	-	
dito Protapopoff	-	1	-	
Vom <i>Geletschen</i> : Sawinoff	-	1	-	
Vom <i>Tamboffschen</i> : Ritter Skruschinin	-	2	-	
Vom <i>Tschernigoffschen</i> : Otto Bisukin	-	-	1	
Vom <i>Brenschen</i> : Fenin, Skakusin	-	2	-	
Vom 2. Grenadier Regimente: Timofegreff	1	-	-	
dito Sakoloff	-	1	-	
dito Karabinoff	-	-	1	
Von denen Reserve Grenadiers				
Vom <i>Kurschen</i> : Schoff	-	-	1	
Vom 2. Grenadier Regimente: Charin	-	1	-	
Vom <i>Tamboffschen</i> : Leiroue	-	-	1	
dito Schereizin	-	1	-	
dito Gantschkoff	-	-	1	
Vom <i>Wolodimerschen</i> : Tscheremissinoff	-	1	-	
Vom <i>Woronschen</i> : von Preus	-	1	-	
Vom <i>Beleffschen</i> : Petras	-	1	-	
dito Tirkoff	-	1	-	
Übertragen	23	50	28	
Vom <i>Woronischen</i> : Belokopitoff	-	-	1	
Vom <i>Beleffschen</i> : Uschankoff	-	1	-	
Vom <i>Geletschen</i> : Wiletzkoi	-	1	-	
dito Kartzoff	-	1	-	
Worontzoff	1	-	-	
Vom <i>Brenschen</i> : Pikunoff	-	1	-	
dito Fock	-	-	1	
dito Krupeinikoff	-	1	-	
Vom <i>Raeschen</i> : Iwanenko	-	1	-	
Vom <i>Orloffschen</i> : Babin	-	1	-	
Des General Lieutenandt Baron Elmpts Adjoutant:				
Diring	-	1	-	
Fähnrichs				
Vom <i>Beleffschen</i> : Federoff	-	1	-	
Vom <i>Raeschen</i> : Wischnoffskoi	-	1	-	
dito Lutawoinoff	-	1	-	
dito auch Lutawoinoff	-	1	-	
Vom <i>Kurschen</i> : Barteneff	-	1	-	
Vom <i>Seioschen</i> : Scheihmazoff	-	-	1	

Vom <i>Tamboffschen</i> : Danileffskoi	-	-	1
Vom <i>Wolodimerschen</i> : Malichin	-	1	-
dito Werschinin	-	1	-
Vom <i>Brenschen</i> : Mischneff	-	1	-
Übertragen	24	66	32
Unterofficiers und Corporals			
Vom <i>Raeschen</i>	2	4	7
Vom <i>Kurschen</i>	1	6	-
Vom <i>Staroskolschen</i>	5	5	2
Vom <i>Seioschen</i>	2	3	9
Vom <i>Orloffschen</i>	1	3	4
Vom <i>Kosloffschen</i>	-	8	2
Vom <i>Geletschen</i>	-	1	-
Vom <i>Tamboffschen</i>	2	3	1
Vom <i>Beleffschen</i>	1	3	1
Vom <i>Tschernigoffschen</i>	3	-	1
Vom <i>Wolodimerschen</i>	3	5	1
Vom <i>Brenschen</i>	4	9	7
Vom 2. Grenadier Regimente	5	3	2
Vom <i>Woronschen</i>	1	-	1
Vom Jäger Corps	1	1	5
Unterofficiers und Corporals von denen Reserve Grenadiers			
Vom <i>Tschernigoffschen</i>	-	1	2
Vom <i>Raeschen</i>	2	-	-
Vom <i>Tamboffschen</i>	-	1	2
Vom <i>Wolodimerschen</i>	-	-	1
Vom <i>Woronschen</i>	-	-	3
Vom <i>Beleffschen</i>	1	-	5
Vom <i>Geletschen</i>	2	2	1
Vom 2. Grenadier Regimente	-	-	1
Vom <i>Kurschen</i>	1	-	4
Übertragen	61	124	94
Grenadiere			
Vom <i>Raeschen</i>	9	41	-
Vom <i>Kurschen</i>	17	25	-
Vom <i>Staroskolschen</i>	63	67	-
Vom <i>Seioschen</i>	25	30	37
Vom <i>Orloffschen</i>	17	10	29
Vom <i>Kosloffschen</i>	24	50	9
Vom <i>Wolodimerschen</i>	15	12	20
Vom <i>Brenschen</i>	10	25	20
Vom 2. Grenadier	27	48	42
Vom <i>Tschernigoffschen</i>	3	-	10
Vom <i>Kaporschen</i>	-	-	1
Von denen Reserve Grenadiers	135	250	134
Musquetier			
Vom <i>Raeschen</i>	15	54	11
Vom <i>Kurschen</i>	16	30	4
Vom <i>Staroskolschen</i>	10	10	4
Vom <i>Seioschen</i>	26	25	58
Vom <i>Orloffschen</i>	12	15	8
Vom <i>Kosloffschen</i>	6	20	7
Vom <i>Geletschen</i>	19	20	29
Vom <i>Tamboffschen</i>	42	36	11
Vom <i>Beleffschen</i>	19	27	20

Vom <i>Tschernigoffschen</i>	4	-	20
Vom <i>Wolodimerschen</i>	23	28	28
Vom <i>Brenschen</i>	49	112	13
Vom <i>Woronschen</i>	9	21	21
Vom <i>Kabardieschen</i>	1	-	-
Vom Jäger Corps	16	50	45
Trommelschläger			
Vom <i>Raeschen</i>	-	2	-
Vom <i>Seioschen</i>	1	-	1
Vom <i>Staroskolschen</i>	-	2	-
Übertragen	672	1134	676
Vom <i>Beleffschen</i>	-	-	1
Vom <i>Wolodimerschen</i>	-	1	-
Vom <i>Brenschen</i>	1	1	1
Vom 2. Grenadier Regimente	1	1	-
Vom Jäger Corps	-	1	-
Von den Reserve Grenadiers	-	1	4
Cavallerie			
Vom Rostoffschen Unterofficiers & Corporals	1	-	2
dito Carabiniers	2	2	-
Vom Suopskowschen Carabiniers	-	1	-
Von denen gelben Husaren	2	-	-
Von die Elisabetgradsche Piquenier Corporal	-	1	-
dito Piquenier	2	-	-
Von denen Donschen Cosaquen Starschinus	-	-	3
dito Gemeine	-	-	9
Von der Artillerie Capitain Darms	-	-	1
Canoniers	4	1	9
Fusiliers	-	-	2
Von denen Ingenieurs			
der Capitain Schwander	-	1	-
der Cadet Malascheff	-	1	-
Korporal	1	-	-
Mineur	-	1	-
Pionier	1	-	-
In allem	687	1147	708

September 1770

Außerdem sind noch todt und blessirt: der Malteser Ritter Baron Stein todt, der Obrister Kriegs Commissair Larinoff und der Knes Nikolai Iwanowitsch Adujeffskoi. Heute schrieb an meiner Frau sub No. 15.

Den 16. Der Sturm dauret, wie oben gemeldet, biß 10 Uhr vormittags beständig fort bis alle Bastionen und der gantze Wall eingenommen waren. Der Feindt hat jeden Schritt des Desperateste vertheidigt und der Seraskier mit seine Baschen und sehr viele Türcken retirirten sich im Scholße und entgingen dadurch der Wuth unserer Soldaten, weilen der commandierende Cheff ihme des Leben schenkte, andre aber und zwar ein Trup von 2000 Mann theils Cavallerie und Infanterie wurden durch das Wasserthor außgepreßt und wolten sich durchschlagen, der commandierende Cheff, der eben auß dem Glassis hielt wurde es gewahr und beordnete die Cavallerie so auf dem rechten Flügel stand, diesen verzweifelten Troup zu attaquieren, welche auch wie gestern schon angemerckt (in der Festung) völlig aufgerieben wurde. In der Festung wurde 262 metallene Canonen und 28 Mortiers gefunden, gefangen waren außer dem Seraskier Maikmet Emin noch zwey Baschen von zweyen Roßschweiften und 5554 Ianischaren und Spahis mit ihren Officiers. Außerdehme waren wohl noch auch tausendt Ianischaren und Spahis so bey denen Officiers von der Armee vertheilt waren. An Bürger mit ihren Weiber und Kindern waren auch noch über 2 tausend Seelen der Wuth unserer Soldaten entgangen, so auch als Gefangene weggeführt wurden. In der Vestung wurde auch noch sehr viel Pulver und Kriegs Ammu-

dition gefunden, wie auch eine zehmliche Quantitee Zwiebacken und Weitzens, auch Mehl so noch vor dem überhandt nehmenden Feuer erhalten wurde.

Den 17. ließ der commandierende Cheff des *Geletschen* und *Tamboffschen* Regimenten nach der Stadt in Garnison marschieren und machte Anstalten so wohl zur Ersten Armee zur Belagerung Brailoffs schwere Artillerie als auch ein Detachement zur Belagerung Ackermans fertig zu machen.

Den 18. wurden die Gefangenen sortiret, wovon die Wolochen nach ihre vorige Bewahrung im Lande oder wohin sie wolten gelassen wurden.

Den 19. und 20. kahmen auf Befehl des commandierenden Cheffs eine Partey Wolochen zur Arbeit bey der Stadt an und von denen Regimentern wurde commandiret unsere Aproches einzusarren (?).

Den 21. marschierte der Herr General Kamenskoi mit 5 Batallions Infanterie und 2 Regimenten leichte Cavallerie auch ein Theil Artillerie *Ackerman* zu belagern, auch von die schwere Artillerie so nach *Brailoff* destiniret war abgefertiget.

Den 22. erhielt der commandierende Cheff die Nachricht, daß *Ackermann* schon seit dem 15. hujus von dem Herrn Brigadiers Igelstroem belagert wurde.

Den 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. Diese Tage alle wurden angewandt, die Vestungs Werke wieder in Defensions Stand zu bringen, wozu so wohl von der Armee als von Land so viel man Leute samlen konte, gebraucht wurde.

1770 October

Den 1. October erhielt der commandierende Cheff die Nachricht, daß *Ackermann* sich, ehe noch der Herr General Kamenskoi mit seinem gantzen Detachement anlangte, an den Herrn Brigadier Igelstoem mit Acord, daß die Türcken alle bey *Ismail* über der Donau gelaßen würden, sich ergeben. Die Armee gab noch Arbeiter die Vestungs Werke zu repariren.

Den 2. kahn der Herr General Kamenskoi mit seinem Detachement von *Ackermann* wieder bey unß im Lager an.

Den 3. und 4. wurde so wie die vorige Tage immer an die Vestungs Werke gearbeitet.

Den 5. erhielt der commandierende Cheff General Berg einen Trup Tartern von 7000 Mann so auß *Perekop* dem Tarter Chan, so auß *Otchakoff* nach der Crim gehen wolte, entgegen gingen, geschlagen hätte, wobey über 2000 Tartern auf der Stelle geblieben, und eine sehr große Beute an Vieh und Pferden gemacht worden.

Den 6. brach die Armee von Bendern auf, um ihren Rückmarsch nach denen rußischen Gräntzen zu nehmen. Wir marschirten 6 Tage nacheinander und kahmen den 14. bey *Balta* an, wo der Major Muffel vom Jäger Corps mit 300 Jäger, 4 Compagnien Musquetier, 4 Esquadron Husaren und 2 Regimenter Cosaquen einen Posten zu nehmen nach gelaßen wurde.

Den 12. hielten wir Rastag.

Den 13. marschirte die Armee in 4 Märsche und einen Rastag biß den Bug Flusse und wir kahmen den 17. bey *Ekaterinen Schantze* an. Hier erhielt die Divisions Commandeurs die neue Einrichtung derer Regimenter so zu eines jeden Division gehörten und auch die Repatition derer Winterquartiere. Ich hatte die erste Division, und behielte mein Winterquartier in *Neuservien* oder *Elisabethgradsche* Provinz, bekam also den gantzen Strich von Bendern biß den Dnieper zu besetzen. Unter mein Commando hatte ich den Herrn Generalen Major Grafen Mussin Puschkina und den Herrn General Major St. Marock, das *Orloffsche*, *Kosloffsche*, *Seiosche*, *Staroskolsche*, *Tschernigoffsche* Infanterie Regimenter, eine Division von 300 Mann Jäger, 14 Musquetier Compagnien, von der Ersten Armee von differenten Regimentern, das *Schwartzsche*, das *Gelbe* und das *Moedausche* Husaren Regimenter, drey *Donische* und 1 *Ukrainisches* Cosaquen Regiment und zwey Piquenier Regimenter. Um so wohl die Grentzen zu bedecken, als auch die Communication mit Bendern zu erhalten, ließ zwischen Bendern und den Bug Fluße den Herrn Jäger Majoren Muffel als Commandeur mit seine 300 Jäger, 4 Musquetier Compagnien von der Ersten Armee, mit zehn Canonen, vier Esquadrons Husaren, ein *Donisches* und ein *Ukrainisches* Cosaquen Regiment in *Balta* seinen Posten, von wannen er so wohl biß Bendern, alß auch biß den Bug Fluße von denen leichten Trouppen Posten außsetzen musten, die beständig zwischen sich patrouliren solten, alle Tage muste er auch zwey Parteien gegen *Ockschakoff* eine biß den *Telingall* und die andere vorwärts biß den Bug senden, welche alle Annäherung des Feindes von *Ockschakoffscher* Seite so wohl nach Bendern, als unsere Grentzen decouvriren konten. Im Falle daß er noch eine Verstärkung brauchte, so waren in seinen Rücken in Pohlen, nemlich in *Ladschau*, *Humar* und *Sawren* zehn Musquetier Compagnien gesetzt, die den Befehl hatten auf des Major Muffels Verlangen so gleich zu marschiren. Auf den lincken Ufer des Bug Flusses ist gleich die neu gemachte

Ekatarinen Schantze, vormahls *Orel* genant. Da setzte 2 Compagnien vom *Orloffschen* und 2 Compagnien vom *Kosloffschen* Regimente mit zwey Regiments Canonen ein, in dieser Schantze waren so schon Canonen genug, von selbiger ließ eine Linie von Vorposten über der *Pawloffschen* Redoute, wo eine Compagnie vom *Seioschen* und eine Compagnie vom *Staroskolschen* mit zwey Regiments Canonen gelassen wurde, vor der Vestung *Elisabeth* vobey biß an dem Dnieper unterhalb *Periwaloschna* setzen, die beständig so wohl zwischen sich als auch vorwärts patrouilliren solten. Hinzu hatte den Obristen von denen Gelben Husaren Schorbe das Commando gegeben, und er hatte dazu das *Modausche* Husaren Regiment, ein Piquenir und 2 *Donische* Cosacken Regimente. Die Infanterie Regimente und die zwey Husaren Regimente machten von den Bug biß den Dnieper hinter diesen Vorposten eine Kette, erstlich war hinter *Ekatarinen Schantze* das *Orloffsche* Regiment in und nahe nun *Archangelsk*, an selbigem Schloß das Schwarte Husaren Regiment, an desen Schloß das *Kosloffsche* Infanterie in *Mirgorod*, davon stieß das Gelbe Husaren, und an selbigen biß an den Dnieper stundt das *Staroskolsche* Infanterie Regiment in und um *Zibuloff*. Das *Seiosche* Regiment hatte in der Vestung *Elisabeth* und das *Tschernigoffsche* auf der lincken Seite des Dnieper in *Krementschuk* verlegt, allen diesen Regimentern hatte den Befehl gegeben, daß sie jederzeit fertig zum marschiren seyn solten, hinzu sich mit Zwiebacken auf 14 Tage beständig bereit zu halten, und zwar so das sie innerhalb 24 Stunden nach erhaltener Ordre aufbrechen könnten. In der That waren die Regimente so verlegt, das die weitesten allezeit nach zwey forcirte Märsche schon über der Gräntze seyn konten. Das zweyte Piquenier Regiment ließ auf der lincken Seite den Dnieper herunter die Patrouillen machen und die Vorposten halten.

Den 18., den 19., den 20. blieb bey *Ekatarinen Schantze* stehen um denen andern Divisiones Zeit zu lassen, etlige Märsche vor mir zu gewinnen.

Den 21. ließ meine Regimente ab, daß ein jedes nach seine Quartiere marschiren solte. Den Herrn General Major Grafen Mussin Puschkin ließ sein Quartier in der Vestung *Elisabeth* nehmen. Ich aber nahm mein Quartier in *Krementschuk* wo ich den 30. Octobre anlangte und meine Frau vor mir fand. Gott sey gelobet, der auch diesen Feldzug hat überleben lassen.

Anecdoten zu der Campagne von 1770, wie solche unter Commando Seiner Erlaucht des Herrn Generalen en Cheff Graffen Peter Panins gegen die Türcken geführt.

Der Graff Panin trat das Commando über der Zweyten Armee noch im vorigen Jahre im September an, nachdehme der vorige Befehlshaber der Herr General en Cheff Graff Rumäntzoff zur Ersten Armee nach Chotzim auf hohen Befehl solche zu commandiren abgegangen war. Da ich die Ehre und daß Vergnügen gehabt hatte, schon in den vorigen Preußischen Kriege unter denen Befehlen des Herrn Grafen Panins zu stehen, so hatte selbiger von Ihro Kayserliche Majesté sich außgebeten, daß ich von der Ersten Armee zu seinem anvertrauten Herrn solte versetzt werden, welches auf Expressen Befehl Seiner Kayserlichen Majesté geschah. Die Zweyte Armee bestand auß siebenzehn Infanterie.

In dem Plane derer dießjährigen Operationes wurde der Zweyten Armee aufgetragen, ein Corps gegen der Crim und ein anderes gegen *Ockschakoff* zu stellen, die gantze Grentze von dem *Don* Fluße biß zur Ukranischen Linie, diese Linie biß an den Dnieper und von den Dnieper die Gräntze von *Neu* Rußland oder *Neuservien* biß an den *Bug* Fluße zu decken, und mit den größten Theil der Armee die Belagerung von Bndern vorzunehmen. Der commandierende Cheff theilte also seine Armee in viele Theile, der Herr General Lieutenant Berg gab er drey Infanterie Regimente, nemlich das *Wlogadsche*, *Selenginsche* und *Alexegewosche*, das *Astrachansche* Dragoner Regiment und das Piquenier Regiment.

Mit welchem Corps der Herr General Berg gegen *Perecop* oder der Crim sich so postiren muste, daß er den Außmarsch derer Crimschen Tartern observieren könnte.

Hinter diesem Corps wurde die Grentze von dem *Don* Fluße an den Dnieper durch die gemachte Linie gedecket, alwo unter Commando des Herrn General Majoren Grafen Ostermann, von alle der Zweyten Armee gehörige Infanterie Regimente die dem Etat nachgelassene a zwey Compagnien von jegligen Regimente, wie auch von denen *Slobodischen* Husaren Regimentern die nachgelassene Comagnies längst der gantzen Distance verlegt waren. Dieses Corps scheint zwar zu klein zu seyn, eine so grosse Distance zu dencken, da aber das Corbs von dem Herrn Generalen Berg vorwerths postiret stand, war es nicht möglich daß ein großes Corps der Feinde sich hätte vobey schleifen können.

Zwischen den Dnieper und dem *Bug* Fluße ließ der commandierende Cheff um die Grentze von *Neuservien* oder nunmehr *Neu* Rußland zu decken unter Commando des Herrn Brigadier und Ober Commandant von der Vestung *Elisabeth* *Tschertkoff* zehn Compagnien Infanterie von denen nach

dem Etat von der Ersten Armee auf der Grentze nach gelassenene Compagnies mit noch etlige Esquadrons Husaren und Cosaquen. Zwischen den *Bug* Flusse und der Dnieper gegen *Ockchakoff* commandirte der commandierende Cheff des Herrn General Majoren Printzen Proforoffskoi mit dem *Borissogeebschen* Dragoner Regimente, alle *Saporowische* Cosaquen, so sich 9000 Mann rechneten, 5000 Mann *Calmucken*, und 4 Esquadron Husaren und etlige Stücke Feldartillerie diesem Corps bedeckten etlige Compagnien Infanterie, so von denen Regimentern der Ersten Armee unsere Grentzen nach dem Etat nachgelassen waren, die polnische Grentzen und etlige Magasins so im Falle der Noth in den polnischen Städtchens *Ladischen*, *Sawran* und *Salchin* gemacht waren, und da der commandierende Cheff versichert war, daß die Tarnen so zwischen *Otschakoff* und Bendern wohnen, mit alle ihr Hab und Guth über den Dniester in *Basarabien* sich gezogen, so glaubte er das Commando des Printzen Prosoroffsky starck genug so wohl die *Otschafoffsche* Garnison als auch wann vielleicht der Feindt eine Desante dorten vornehmen wolte, zu observiren.

Mit den größten Theil der Armee, als nemlich das Jäger Corps von tausendtzwey hundert Mann, 14 Infanterie, 3 Carabinier Regimente, 3 Husaren, 2 Piquinier, 5 *Donische* und 4 Ukrainische Cosaken Regimente, eine Parq Feldt Artillerie von 15 Stücken und zur Belagerung 30 achtzehn und vier und zwanzig pfündige Canonen, auch 8 fünff pfündige Mortiers marschirte der Cheff bey *Gegorlick* über den Dniester um die Belagerung von Bendern vorzunehmen.

Ehe er über den Dniester ging detaschirte er den Herrn Generalen Major Kamenskoi mit zwey Infanterie, ein Carabinier, ein Husaren und 2 Cosaquen Regimente wie auch 900 Mann Jäger mit etliger Feldt Artillerie und 8 Belagerungs Canonen und 4 Mortiers mit dem Befehle, auf der lincken Seiten des Dniesters mit der Armee in gleicher Distance zu marschiren, und wenn die Armee vor Bendern anrücket, selbige Vestung von der andern Seite zu attaquiren. So balde die Armee den Fluß passiret war, ließ der Cheff auf beyde Seiten des Flusses Redouten auffwerfen und mit selbigen so viel Platz einnehmen, daß das Magazin embulant so wohl wie alle unsere Equipage hinter selbigen geschützt stehen konte. Solche zu bedecken ließ er zwey Infanterie und 1 Cosaquen Regiment unter Commando des Obristen Müller zurück. Diesen Paß ließ er deßwegen so befestigen, damit wann etwa die Belagerung sich verzögern mögte, er einen sicheren Posten hätte, wohin er so wohl auß denen nachgelassenen Magazin als auch von unserer Gräntze daß benötigte jederzeit könte transportieren lassen.

Zweitens war ihm bekandt, daß die Türcken bey Bendern ein ziehmlich groß Corps stehen hatten, und zu glauben standt daß sie unß bey der Annäherung gewiß attaquiren würden, und deßhalben nahm er auch sehr wenige Equipage mit, damit solche im Maneuvrir ihme nicht hinderlich seyn mögte.

Drittens hatte der commandierende Cheff sich sehr weißlich vorgenommen, nicht eher zur Belagerung zu schreiten, biß er von der Ersten Armee, ob selbige so weit vorgerücket, daß sie unß von der Donau deckte, gewisse Nachricht zu erhalten. Er sandte dieserhalben den Herrn Generalquartiermeister Braun zu der Ersten Armee und meldete den Graffen Rumantzoff seine Position, in welcher er wäre, mit dem Anerbieten, daß in Falle die Erste Armee sich nicht so starck befände, den annahenden Feindt zu attaquiren, so würde er mit der Zweiten Armee auf den ersten Winck sich sogleich mit den Graffen Rumantzoff conjungiren, um erstlich den Feindt zu schlagen und hernach die Belagerung vorzunehmen. Von den Graffen Rumantzoff kahn unterdessen die Nachricht, daß er den Feindt unter Commando des Tartarchans geschlagen und selbigen biß an der Donau verfolgte und daß von den Groß Vesir mit der großen Türkischen Armee gar nichts zu hören war. Hierauf glaubte der commandierende Cheff Graff Panin vollkommene Uhrsache zu haben, die Belagerung anzufangen. Wir gingen also mit größten Schritten auf Bendern loß. Vor den letzten Marsch von der Festung recognoscirte der Graff die Gegend um selbiger. Unsere Armee war sehr klein um die Vestung recht einzuschließen, wir waren also gezwungen die Infanterie Quartier wise um der Vestung zu stellen, und zwischen denen Quartieren wurde die Cavallerie Posten wise gestellt. Unsere Fronte so wohl wie den Rücken bedeckten wir mit Redouten, Wolfsgruben und spanische Reiter, und die Feldt Artillerie wurde in selbige Redouten so gestellet, daß sie sich wohl einander secondiren konten. Der commandierende Cheff in der Hoffnung daß die Erste Armee, nachdehme sie den Feindt geschlagen, und von den Vesir gar nichts zu hören war, ihre Position so genommen, daß sie unß vollkommen deckte, befahl dem Herrn Generalen von denen Ingenieurs, daß er alles zur Attaque der Vestung fertig machen solte, und ließ ihme nach Anlangung vor Bendern dazu etlige Tage sich zu prepariren. Gleich bey Anfange der Belagerung hielte der Graff Panin, weilen er sagte daß er noch niehmahlen eine Belagerung gesehen hatte, mit dem Herrn Generalen Baron Elmpt und mich, eine Unterredung, wie die Belagerung zu führen wäre. Wir gaben unsere Meinungen so wohl was die Bedeckung des Lagers gegen der Vestung als in den Rücken anlangte, wie auch die Communication mit dem Corps des Printzen Prosoroffskoi und den Generalen

Majoren Kamenskoi auch mit der Ersten Armee und unser nach gelassenes Magazin und schwere Equipage zu unterhalten, ingleichen wie am füglichsten wäre die von denen Ingenieurs verlangte Materialien zu denen Aprochen nach der Lage des Landes herbey zu schaffen. Was aber die Attaque der Festung anlangte, glaubten wir, daß da der Herr General de Genie Expresse vom Hoffe zu dieser Belagerung hergesandt war, daß auch selbiger hievon nach seinem Metie seine Gedancken geben müste. Unterdessen baten wir den Cheff, daß er sich von dem Herrn Ingenieur General einen förmlichen Plan wie er die Attaque zu führen in Willens wäre, wolte geben lassen, da wir wann wir solches gesehen unsere Gedancken frey sagen wolten (N (?) Obgleich der Cheff in meiner Gegenwarth des Herrn Ingenieur General solches verfertigen befahl, hat er es doch biß zu Ende der Belagerung nicht effectuirt). Der Herr Ingenieur General öffnete die Tranchee recht gegen der Mitte der Vestung, da ich die Bedeckung bey dieser Eröffnung commandirte, und es mich geschienen daß so wohl lincker als rechter Handt nach dem Flusse zu, die Attaque vortheilhaffter und mehr bedeckt war, so fragte die Uhrsache, warum er die Trancheen gegen den anscheinlich stärcksten Punkte öffnete. Er gab mich zur Antworth, daß diese erste Parallele nur das Feindes Retranchement zu attaquiren gemacht wurde, unterdessen da der Feindt sich des Morgens wie er unsere gemachte Aprochen gewahr wurde, auch anfang sich in der Vestung zu retiriren und die Vorstadt ansteckte, so blieb demnach der Herr Ingenieur General bey diesem Punkte und bediente sich zu seiner zweiten Parallele das feindliche Retranchement.

Wir hatten schon in der zweyten Parallele unsere Bateriaen aufgeführte, auch die Zick Zacken vorwärts ziehmlich pussiret, da der Cheff abermahls von dem Herrn Graffen Rumäntzoff die Nachricht erhielt, daß er den Großvesir totaliter geschlagen und über der Donau getrieben (gar sehr nahm es mich Wunder, daß der Graff Rumäntzoff unsern Cheff nicht avertiret hatte von der Überkunfft des Vesirs über der Donau, damit im Falle die Bataille nicht geglücket hätte, unser Cheff seine Precautions hätte nehmen können). Wie wurden wir aber bey unserer Belagerung nicht erschreckt, da der Cheff durch einige Gefangene, so von unserer Patrouilles so um der Armee recognosciren, eingebracht waren, in Erfahrung brachte, daß der Chan derer Tartern mit 4000 Türcken ohne die Tartern nur 60 Werft von unß. Diese hatten sich von des Vesir Armee, da er geschlagen war, und nicht so balde mit der gantzen Armee über der Donau gehen konte, lincks nach *Ismail* gezogen, welchen Orth der Herr General Lieutenant Knes Replin wegnahm, aber weder der Herr Graff Rumäntzoff noch der Herr General Lieutenant Knes Replin gaben unsern Cheff nicht die geringste Nachricht von diesen abgesonderten Hauffen Türcken, weil weniger als der Herr Graff Rumäntzoff etwas detachiret hätte, diesen abgesonderten Feindt zu beobachten. In diesen critischen Umständen war nichts anders zu thun, der Cheff muste von seiner so schon sehr kleinen Armee den General Lieutenant Elmpt mit sechß Regimenten Infanterie, zwey Husaren und etliche Cosaquen Regimenten und ein Theil der Feldt Artillerie dem Feinde entgegen detaschiren, damit die Belagerung diesen Endtsatz nicht zu hören bekähmen. Zum großen Glücke aber vor unß so avancirte der Chan mit seinen Corps nicht weiter auf unß und wir erfuhren den andern Tag, daß er Anstalten machte über den Dniester nach *Otschakoff* zu gehen. Hernachmahls haben wir erfahren, daß er den würcklichen Befehl vom Vesir hatte Bendern zu endtsetzen. Daß aber die Tartarische Horden so schon in Unterhandlungen mit unsern commandierende Cheff getreten waren, ihme davon verhindert, weil sie befürchteten daß, wann der Chan geschlagen würde, sie die Tartern, so all ihr Hab und Guth Weiber und Kinnah auf der rechten Seite des Dniesters hatten, in dieser Confusion auch machte in der Rabuse (?) gerathen.

Der Chan säumete nicht seinen Übergang über den Dniester, und wir hinderten ihme gar nicht daran, sondern waren sehr froh, daß er sich von unß etwas entfernete, so balde er aber über den Fluß war, stellte sich so gleich der Printz Prosoroffsky zwischen Ihme und der Dniester, so daß der Chan immer mehr und mehr gezwungen war seinen Marsch nach *Otschakoff* zu beschleunigen, wo er auch von den Printzen Prosoroffsky und von dem Herrn General Berg von der andern Seite als eingeschert war. Unsere Artillerie hat bey der gantzen Belagerung daß ihrige nach Möglichkeit gethan, da aber die geführte Attaque viel niedriger als die Stadt Wälle lag, so haben unsere Canonen nicht viel effectuiren können. Es war auch viel zu wenig Belagerungsartillerie und Munition die Belagerung zwey Monate zu führen, und es war ein großes Glück vor unß, daß der Feindt auß seinen Canonen schlecht schoß, sonst wären die unßrigen, da sie von fünff Bastiones beschoßen wurden, balde demontiret gewesen, die Bomben aber hat der recht gut geworffen. Was aber die Arbeit derer Ingenieurs anlangt, konte solche nicht kläglicher sein, die meisten Bojaus und Communications Linien waren enfiliret, die Bateriaen waren in der dritten Parallele gar zu Enge angeleget, so daß fast das gantze Paralel auß lauter Bateriae bestand, und die Bedeckung muste in denen Communications Zick Zacken stehen bleiben. Keine einzige Bateria war angeleget, daß sie hätte recochettiren können, und da die gemachte Bateriaen in der

zweiten sowohl als dritten Parallele nur gerade auß schossen, so geschah, daß da das dritte Paralel gemacht wurde, unsere Canonen im zweiten Parallele so lange, schweigen musten, biß die Bateriaen im dritten Parallele fertig waren. Eben so ging es auch da man auß dem dritten Parallele vorwärts nach dem Glassis arbeitete. Die Berechnung derer Distancen hat niehmahls seine Richtigkeit gehabt. Die Ingenieurs verfertigten, daß die dritte Parallele vom Glassis nur 40 Faden wäre, und hernachmahls fandt sich daß solches noch über 60 Faden entlegen. Daher kähme es daß sich die Mineurs mit ihre Minen Galerien sehr verrechneten, und die beyden ersten Minen haben die Palisaden gar nicht berührt. Der Herr General von denen Ingenieurs hat alle Tage mehr wie doppelt so viele Arbeiter genommen, als er hat brauchen können, wodurch die arme Soldaten biß aufs eußerste fatigiret waren.

Der so berühmte Glob de compression that sehr wenige Wirkung. Die Herrn Mineurs versicherten, daß selbiger die contrescarpe einwerffen würde. In dieser Hoffnung resolvirte man auch einßtheils die Eskalade, aber der Glob that nichts anders als die Wirkung einer andern Mine, es spielte über sich hinauff und faste nur sehr wenig von denen Palisaden. Die Herrn Ingenieurs wolten sich damit entschuldigen, weilen sie keinen Profil von dem verdeckten Wege hatten, und es sich hirnach befunden, daß solcher über ordinair sehr viel breiter war, der Glob also seine Wirkung nach der schwächern Resistance genommen. Ich gestehe ihnen darum die Gerichtigkeit, es muß aber doch der Glob noch weit von denen Palisaden ab gewesen seyn, weilen nur bey den außgehenden Winckel sehr wenige Palisaden eingeworffen waren, aber dieses bleibet doch immer ein Fehler, daß anstatt diese Mine oder Glob, die Erde gegen den Feindt oder den Graben hätte werffen sollen, so warff sie alle Steine womit das Glassis revetiret war, und die grossten Erd Stücker biß zu der dritten Paralel, und in den feindlichen Gräben war nichts gefallen.

Die Banquets in denen Aprochen waren gar zu schlecht angeleget, auch sehr wenige Sandt Stücke vor die Schildt Wachen gemacht. Da die Bedeckung fast alle in denen Zick Zacken und Communicationes standen, so erinnerte der Herr Ingenieur General, er möchte doch auf der äusern Seite derer Zick Zacken place d'arms oder oreillons machen, darinnen sich die Bedeckung doch etwas halten könte, aber auch solches geschah nicht.

Auf der gestrigen von den en Cheff die Armee commandirenden Seiner Erlaucht der Herr General en Cheff und vieler Orden Ritter Knaesen Alexander Michailowitsch Galitzin beandt gemachtes von Ihro Kayserlige Majeste erhaltenes Rescript, in welchem befohlen, „Ob nach Außrechnung der Zeit biß die feindliche Armee anlangen könte, unter Commando eines Generals, ein Corps auf der andern Seite des Dniester Flußes könte abgefertiget werden, um die Unternehmung Chotzim zu erobern auß zuführen.“ Desgleichen „wegen nach andern Unternehmungen gegen den Feinde“ stelle hiemit meine Meinungen vor.

Ein Corps von der Armee abzutheilen halte nicht vor nützlich, weilen die Armee nicht so groß, daß man von selbiger ein ansehnlich Corps gegen einen so zahlreichen Feinde detachiren könne.

Was die andere Unternehmungen anlangt so hoffe, daß da die Umstände des Feindes, und was selbiger vorzunehmen in Willens, noch unbekant sindt, man auch vor jetzo nichts vornehmen möge. Der commandirende Scheff der Armee aber nichts verabsäumen wird, alles was zum Vorthail und Ruhm des Rußischen Reichs dinlich einzureichen.

1769

Den 20.

Hiebey muß zur Deutlichkeit dieser meiner gegebenen Meinung noch dieses zufügen.

Die Armee hatte bey der gemachten Entreprise auf *Chotzim* und bey dem Zurück Marsche vieles gelitten, vor allem war die gantze Cavallerie und andre Troßpferde in schlechten Stande, bey denen Regimentern waren sehr viele Krancken, die Feldartillerie war noch nicht theils angelanget, die gantze Armee bestandt in allem auch mit den leichten Truppen nur in vierzig tausend Combattanten. Nach denen Nachrichten so der commandierende Cheff hatte, und unß beandt machte, war die Garnison in *Chotzim* 12000 Türcken, bey *Jassy* so vor dem Feinde nur acht Märsche biß *Chotzim* stand ein Corps von 35000 Mann, und bey Bndern, von wannen sie auch in 10 biß 12 Tagen anlangen können, standen auch dreyßigtausend Türcken. Der Großvezir mit der übrigen Macht standt noch an der Donau. Proviant konte der commandierende Cheff vor der Armee nicht mehr als außser so schon bey die Regimenten auf 22 Tage geführt wirdt, noch auf 30 Tage versprechen, Haber vor die Pferde nur auf 3 Wochen.

Die Armee hatte ihren Posten genommen zwischen den *Wolock* und *Bug* Flusse, hinter ihren Rücken hatte sie das Städtchen *Meschebosch*, wo ein formidabel Magazin aufgerichtet war, und alwo das Haupt Lasaret etabliret.

Die Corps so bey Bendern und Jassy standen, waren fast eben so nahe nach unsere Gräntzen nehmlich *Neuservien*, als nach *Chotzim*, und es ist wohl zu vermuthen, daß ihr Augenmerck dahin gehen könnte, besonders da die Türcken wegen ihre große Menge Pferde nicht lange an einem Orthe stehen bleiben können. Solten die Feinde aber vielleicht auf der andern Seite nach Pohlen einrücken wollen, so standt unsere Armee beyden Fällen a porter ihnen Verhinderungen zu machen.

Nachricht

von der Helmetschen Branche der Rennenkampffschen Familie.

George Rennenkampff vcd. Litt. A. ward in Riga wo sein Vater Rathsherr war, im Jahr 1693 gebohren, widmet sich der Rechtsgelehrsamkeit und ward nachdem er im Jahr 1710 von der Universitaet retournirt, zuerst bey dem Pernauschen Landgericht und nachhero bey dem Liefländischen Ober Consistorio Assessor. Er vermählte sich im Jahr 1714 mit Christina Charlotte geborene Clodt von Jürgensburg, aus welcher Ehe 6 Söhne nachgeblieben sind. Er starb im Jahr 1743 und hinterließ die Güther Schloß Helmet und Selgs oder Tolsburg, davon er das erstere von seiner Mutter, einer geb. von Dreyling erbt, und das letztere erkaufte hatte.

Sein ältester Sohn **Carl George** (Litt. B.) wurde im Jahr 1715 gebohren, engagirte sich 1729 in Schwedischen, 1733 in Polnischen und 1735 in Rußischen Kayserlichen Kriegs Dienste, in welche letztern er sich bis zur Würde eines Hauptmanns aufdiente, und im Jahr 1738 nachdem er dem Türkenkriege beygewohnt, seine Dimüpo (Demission) nahm. Er vermählte sich im Jahr 1740 mit seiner noch lebend Wittwe Juliana Charlotta von Ceumern, aus welche Ehe außer 3 Söhne und einer Tochter die jugendlich verstorben noch 3 Söhne und 3 Töchter erzeugt worden nehmlich: 1. Carl Gustav, 2. Ludwig Johann, 3. Alexander, 4. Jacobina Juliana, 5. Anna Charlotta und 6. Eva Magareta. Er starb den 28. Mertz 1752 und hinterließ das von ihm erkaufte Guth Wack im Weissensteinschen Kreyse, welches gegenwärtig sein ältester Sohn im Besitz hat.

Carl Gustaw (Litt. H.) wurde den 19. September 1742 gebohren, und 1759 in Rußisch Kayserlichen Kriegsdienste engagirt, wo er sich bis zum Lieutenant aufdiente und im Jahr 1774 seine Dimission als Rittmeister nahm. Er vermählte sich hierauf den 15. September 1776 mit Anna Wilhelmina von Knorring, aus welcher Ehe ein Sohn und 2 Töchter am Leben sind, nehmlich: 1. Andreas Carl Diedrich, geboren den 22. Julii 1786, 2. Anna Charlotta Juliana Elisabeth, den 15. Julii 1778 und 3. Jacobina Charlotta Augusta Margaretha, den 10. August 1784 gebohren. Er wurde im Jahr 1783 Assessor bey dem Kreyßgericht, und im Januar 1787 Kreyßrichter des Weissensteinschen Kreyses.

Ludwig Johann (Litt. I.), Carl Georgs zweiter Sohn, wurde im Jahr 1743 gebohren, engagirte sich 1759 in Russisch Kayserlichen Kriegsdienste, in welche er auch noch gegenwärtig als Obristlieutenant und zwar bey dem Welikalukschen Regiment steht. Er vermählte sich im Jahr 1779 mit Helena Charlotta von Glück.

Alexander (Litt. K.), Carl Georgs dritter Sohn, wurde im Jahr 1751 gebohren und 1762 in Rußisch Kayserlichen Kriegsdienste engagirt, wo er sich bis zur Würde eines Hauptmanns aufdiente, und 1783 seine Dimission als Major nahm.

Jacob Gustav (Litt. C.), Georgs zweiter Sohn, wurde den 18. August 1716 gebohren, bezog im Jahr 1734 die Universitaet Jena und als nach vollendeten Studium und einer Reise, die er durch Teutschland und die Niederlande gethan hatte, in sein Vaterland zurück kehrte, wurde er bey dem Liefländischen Hofgericht Auscultant und nachhero im Pernauschen Kreyse Ordnungsgerichts Adjunctus und Landgerichts Assessor. Als er aber im Jahr 1749 aus dem Liefländischen Gouvernement weggezogen, und sich im Revallschen etablirt hatte, ward er daselbst im Jahr 1753 Haakenrichter 1760 Mannrichter und 1768 Landrath. Er vermählte sich zuerst im Jahr 1748 mit Anna Elisabeth von Tausass, die aber nur als sie 1749 starb eine Tochter nahmens Christina Elisabeth hinterließ, die gegenwärtig an den Herr Major Gustav Reinhold von Paykull Tirpsahl im Revallschen verheirathet ist. Im Jahr 1751 heiratete er seine zweite Gemahlin Anna Elisabeth von Jaermerstedt die im Jahr 1763 starb und 4 Söhne hinterließ. 1. Gustav Georg, 2. Jacob Johann, 3. Carl Friedrich, 4. Peter Reinhold. Im Jahr 1768 verheiratete er sich zum dritten mahl mit Chatarina Elisabeth von Tiesenhausen, die 1770 unbe-

erbt starb. Er hat im Revallschen die Güther Kosch Konnofer und Groß Ruda und im Rigischen das Guth Schloß Helmet acquirirt.

Gustav Georg (Litt. L.) Jacob Gustavs ältester Sohn wurde im Jahr 1752, den 30. Mertz gebohren. Engagirte sich im Jahr 1770 in Hessencasselschen Militairdiensten, von wannen er 1773 in sein Vaterland zurück kam, 1776 Assessor und 1779 Haakenrichter des Wiekschen Kreyses im Revallschen wurde. Er vermählte sich im Jahr 1779 mit Charlotta Margaretha von Wrangell, aus welcher Ehe sich 5 Kinder am Leben befinden, nemlich: 1. Jacoba Margaretha Charlotte 1780, 2. Jacob Johann Georg 1782, 3. Dorothea Helena Elisabeth 1783, 4. Gustav Magnus 1786 und 5. Charlotta Carolina 1787 gebohren.

Jacob Johann (Litt. M.), Jacob Gustavs zweiter Sohn wurde den 6. May 1753 gebohren. Engagirte sich im Jahr 1770 in Rußisch Kayserlichen Kriegsdienste, wo er sich bis zum Capitaine aufdiente, und im Jahr 1789 seine Dimission als Major nahm. Er ward im Jahr 1780 auf öffentlichen Landttage zum Ordnungsrichter und 1786 auf der Adelsversammlung zum Kreysmarschall des Pernauschen Kreyses erwählt. Er vermählte sich im Jahr 1781 mit Elisabeth ... von Ahnrep, aus welcher Ehe zwey Söhne Namentlich: 1. Carl Jacob Alexander und 2. Gustav Reinhold George wie auch 2 Töchter am Leben sind.

Carl Friedrich (Litt. N.), Jacob Gustavs dritter Sohn wurde im April 1754 gebohren, bezog 1770 die Universitaet Göttingen, durchreisete nachhero Frankreich und einen Theil der Schweiz und starb zu Lausanne als ein Hoffnungsvoller Jüngling in der Blüthe seines Alters.

Peter Reinhold (Litt. O.), Jacob Gustavs vierter Sohn, wurde den 29. August 1763 gebohren, bezog 1780 die Academie Göttingen, und kehrte im Jahr 1785, nachdem er eine Reise durch Ungarn, Böhmen und Oesterreich gemacht, wiederum in sein Vaterland zurück.

Johann Diederich (Litt. D.), Georgs dritter Sohn, von deßen Leben folgt eine genauere Beschreibung hierbey, wo noch hinzuzufügen ist, daß er, nachdem er bey der Belagerung von Bndern seine ohnehinn schwache Gesundheit verlohren, und sich dahero die Kriegsdienste weiter fortzusetzen, zu schwach gefunden, auf sein Gesuch im Jahr 1771 von Ihro Kayserliche Majesté seine Dimission mit einem Geschenk von 10.000 Rubel allergnädigst erhalten, worauf er die übrige Zeit seines Lebens auf seinem Erbguthe Finn im Revallschen zubrachte. Allein auch hier hörte er nicht auf fürs Beste des Allgemeinen und seines Vaterlandes zu würken, hier war sein Geschäft, obgedachtes Guth zu einem Adelichen Freyleins Stift einzurichten, und hatte noch kurtz vor seinem Tode die Freude, das dazu bestimmte Gebäude welches von Stein 2 Stockwerk hoch und 30 Faden in Quadrat erbauet ist, fertig zu sehen. Er starb im Januar 1783 in einem Alter von 64 Jahren. Sein Andenken aber wird allen die ihn gekant, besonders aber seinen Verwandten und Unterthanen, die an ihn einen liebeichen Vater verlohren, stets theuer seyn. Nach einem wechselseitigen Transact mit seiner Gemahlin ist das Guth Finn, welches 30 Ehnstische Haaken enthält, zu einem Institut bestimmt und soll gleich nach Letzterens Ableben in der Art seinen Anfang nehmen, daß die Revennuen dieses Guthes 12 Freyleins, wozu die aus der Rennenkampffschen und Tiesenhausenschen Familie den Vorzug haben sollen, freie Wohnung, Kleidung, Unterhalt und Erziehung geben. Außerdem aber haben noch 20 Freyleins alle diese Bequemlichkeit für ein geringes Jahrgeld, die entübrigte Revenue sollen Vergrößerung des Instituts angewendet werden. Hiedurch hat der nunmehr verklärte würdige Greiß der Nachwelt einen Beweis seines edeldenkenden Hertzens hinterlaßen, welches gantz von Wohlthun angefüllt war, und in denen letzten Jahren seines Lebens seinem hinfälligen Körper die Munterkeit der Jugend mittheilten wannen er Gelegenheit hatte, seinen Nebenmenschen nützlich zu seyn. Es wäre zu wünschen, daß das von ihm gestiftete Institut künftig völlig seinem Plane gemäß seinen Fortgang haben mögte, so werden noch die spätesten Nachkommen ihn ihr zeitliches Glück verdanken und sein Andenken segnen.

Christer Reinhold (Litt. E.), Georgs vierter Sohn, wurde den 12. Januar 1722 gebohren, studirte vom Jahr 1740 bis 1745 zu Jena, worauf er in sein Vaterland zurückkehrte und substituirt Assessor bey dem Dörptschen Landgericht war. Er vermählte sich zum ersten mahl im Jahr 1749 mit Anna Helena von Ceumern, die im May 1755 starb, und außer einer Tochter die vor ihr diese Welt verlassen, einen Sohn, Paul Reinhold und eine Tochter, Anna Charlotta, welche an den Herrn Artillerie Major Christoph Gustav Bayer von Weisfeld verheiratet ist, hinterließ. Hierauf schritt er den 29. Julii 1760 zur zweiten Ehe mit seiner noch lebenden Wittwe Anna Jacobine, gebohrne von Liphardt, aus welcher Ehe aber keine Kinder erzielt worden. Er starb den 11. November 1786 und hinterließ die von ihm

acquirirte Güter Alt und Neu Caltzenau im Rigischen Gouvernement und Wendeschen Kreyse belegen.

Paul Reinhold (Litt. P.), Christer Reinholds Sohn, wurde den 7. Mertz 1752 gebohren, studirte vom Jahr 1770 bis 1773 zuerst in Göttingen und hernach in Leipzig von wannen er, nachdem er die vornehmsten Oerter Deutschlands besehen, auch Hollstein durchreist, in sein Vaterland zurück kehrte. Hier ward er im Februar 1775 Auscultant bey dem Hofgericht, im Mertz deßelben Jahres substituirt Assessor bey dem Pernauschen Landgericht, im October 1770 Ritterschafts Notaire, im Januar 1779 substituirt Assessor und im Mertz 1783 wirklicher Assessor des Hofgerichts, wurde auch nach hieselbst eingeführter Statthalterschaft von dem versamleten Adell im October 1783 Beysitzer im 2. Departement des Oberlandgerichts und im October 1786 zum Adlichen Beysitzer des Gewißensgerichts erwählt. Er vermählte sich am 29. Julii 1776 mit Charlotta Christina Elisabeth von Meiners, aus welcher Ehe außer 3 Söhnen die bereits verstorben, 2 Söhne und eine Tochter am Leben sind, nemlich: Christer Johann, den 30. Junii 1777, Alexander Reinhold, den 2. September 1787 und Charlotta Johanna Jacobina, den 15. May 1785 gebohren.

Peter (Litt. F.), Georgs fünfter Sohn, wurde den 15. August 1723 gebohren. Trat im Jahre 1741 in rußische Kriegsdienste, in welche er zuletzt Hauptmann war, und im Jahr 1756 seine Dimission nahm, worauf er sich im Jahr 1763 mit seiner noch lebenden Wittwe Juliana Charlotta Baronne von Wrangell vermählte. Er starb im Jahr 1778.

Frantz Wilhelm (Litt. G), Georgs sechster Sohn, wurde im Jahr 1725 gebohren. Wurde in seiner Jugend als Cadet in frantzösische Dienste engagirt, von wannenhero er aber seine sehr schwächlichen Leibes Constitution wegen bald wieder nach seinem Vaterlande zurück kehren muste, wo er im Jahr 1772 starb.